

Reiche. Und je näher man die kuriosen Dinge, die in Rußland sich abspielen, betrachtet, umso unfassbarer erscheint es, wozu all diese Gaulelei eigentlich soll? Wäre es der Autokratie um den Parlamentarismus ernst gewesen, dann würde sie mit der jetzigen Duma ihr Auskommen haben finden können. Im anderen Falle aber: wozu das Spiegelschneiden? Gibt es doch heute weder im Westen noch im Czarenreiche selbst auch nur einen denkfähigen Menschen, der sich durch das ziemlich läppische Trugwerk blenden ließe.

Budapest, 4. Juni.

* Das Abgeordnetenhaus wird in seiner morgigen Sitzung die Spezialdebatte über die Gesetzentwürfe voraussichtlich beendigen. Mit Rücksicht auf diesen Umstand wurden auch die beiden Eisenbahnovorlagen auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung gestellt. Präsident Julius Fusth beabsichtigt schon in der heutigen Sitzung des Hauses bei Feststellung der morgigen Tagesordnung den Beschluß auszusprechen, daß die Vorlagen über die Gehaltsregulierung und die Dienstverträge, zwischen welche die Regierung bekanntlich ein Junktim aufstellte, in der Generaldebatte gleichzeitig erledigt werden mögen. Abgeordneter Joltán Lengyel erhob jedoch hiergegen mit Berufung auf die Hausordnung, wonach eine eigene Beschlusfassung notwendig erscheint, Einsprache. Das Haus wird daher morgen über den erwähnten Antrag des Präsidenten entscheiden.

* Aus Wien wird der „Bud. Kor.“ telegraphiert: Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle, der sich lediglich zur Enthüllungsfest der Elisabeth-Denkmal nach Wien begeben hatte, benützte den Anlaß, um auch mit dem österreichischen Finanzminister Ritter v. Korytowski über die Fortangelegenheiten Rücksprache zu nehmen. Ministerpräsident Wekerle hat sich um drei Uhr Nachmittags nach Budapest zurückbegeben.

* Das Magnatenhaus hält Donnerstag, Mittags 12 Uhr, eine Sitzung, in welcher die in Verbindung mit dem Krönungsjubäum eingebrachten Gesetzentwürfe verhandelt werden.

* Gegen das Nagyszolneczer Mandat des Abgeordneten Stephan Petrovics wurde beim Abgeordnetenhaus eine Klage eingebracht, in Folge dessen die VI. Gerichtskommission auch eine Untersuchung anordnete. Diese Klage wurde nun zurückgezogen, so daß das Verfahren eingestellt werden wird.

* Der Arbeiterausschuß des Abgeordnetenhauses wurde für den 5. d., Nachmittags 5 Uhr, zu einer Sitzung einberufen, um die Berichte des Handelsministers über die Thätigkeit der Gewerbeinspektoren zu verhandeln.

* Unter dem Titel: „Receptio, Paritas und Magnatenhausvertretung“ (Receptio, paritas és főrendiházi képviselés) veröffentlicht der Kaiser Rechtsakademieprofessor Dr. Joltán Kerecsy im Politischen Verlag eine kirchenpolitische Studie, in welcher er einen Rückblick wirft auf die Organisationsbewegungen der vaterländischen Judenheit, nachzuweisen sucht, daß die konfessionelle Vertretung im Magnatenhaus kein Postulat der Parität, sondern eine auf historische Grundlage beruhende staatsrechtliche Begünstigung ist,

und zu dem Ergebnisse kommt, daß die Frage der Magnatenhausvertretung erst nach der einheitlichen Organisation der Judenheit gelöst werden könne.

Der kroatische Konflikt.

— Komplikation der Situation. —

Wir haben bereits gestern auf die Wichtigkeit des in der Koalitionskonferenz vom Minister für Kroatien Geza v. Josipovich eingebrachten Antrages verwiesen und berichtet, daß die koalitierten Parteien der Anregung des kroatischen Ministers weitgehendes Wohlwollen entgegenbrachten. Während der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses zeigte es sich aber, daß nur ein Theil der Unabhängigkeitspartei geneigt ist, dem Josipovich'schen Antrag zuzustimmen, der größere Theil der Partei aber durchaus nicht gewillt ist, dieser Lösung des aufgetauchten Sprachenkonfliktes beizupflichten, denn man betrachtet dies als eine vollständige Preisgebung der ungarischen Sprache auf den kroatischen Linien der ungarischen Staatsbahnen. In Privatgesprächen, welche zahlreiche Abgeordnete mit dem Minister Josipovich führten, erklärten sie, daß man seinen Antrag nicht acceptiren könne, weil dadurch der ungarische Staatsgedanke eine Schwächung erleiden würde, wie man an eine solche unter dem früheren Regime auch nicht einmal zu denken, viel weniger durchzuführen wagte. Minister Josipovich erklärte demgegenüber, daß sein Antrag dem gesetzlichen Standpunkte entspreche. Bei Aufrollung der Sprachenfrage mußte man die Konsequenzen auf der ganzen Linie ableiten. Das kroatische Gesetz schreibt in Kroatien die kroatische Amtssprache vor; nun sei die Staatsbahn allerdings kein Staatsamt, sondern bloß ein Staatsbetrieb, dies wahre den Staatsbahnen auch in Kroatien die Rechte der ungarischen Sprache, aber auch die gesetzlichen Rechte der kroatischen Sprache müssen respektirt werden. Dies geschehe, indem dem Ausgleichsgesetze vollständig Rechnung getragen werde und auf dem Gebiete Kroatiens kroatisch sprechende Organe angestellt werden. Die Mitglieder der Kossuth-Partei erwiderten hierauf, daß unter Berufung auf seinen Antrag „Kroatische Staatsbahnen“ organisiert werden können. Die Unabhängigkeitspartei könne die Preisgebung der ungarischen Sprache in Kroatien nicht zugeben und werde deshalb den Josipovich'schen Antrag bekämpfen. Der Minister erklärte hierauf, daß er seinen Standpunkt bis zum äußersten verteidigen werde, denn er lasse sich nicht von seiner Ansicht abbringen, daß die gesetzlichen Rechte Kroatiens nicht konfiszirt werden können. Derselben Ansicht sei übrigens auch die Regierung. Die Majorität des Parlaments würde einen falschen Weg einschlagen, wenn sie gerade in dieser Frage auf einem chauvinistischen Standpunkt beharrt. Er selbst falle und stehe mit seinem Antrag.

Solcherart ist der kroatische Konflikt wieder komplizirter geworden, denn jetzt wird die Vorlage selbst von den kroatischen Abgeordneten, der Vermittlungsantrag Josipovich' aber von einem Theile der ungarischen Koalition bekämpft.

Die Stimmung der Unabhängigkeitspartei wird übrigens schon morgen zutage treten, wo Edmund Barta in einer Interpellation die ganze kroatische Frage behandeln wird.

Die Stimmung in Agram.

Ueber die durch den Antrag des Ministers Josipovich geschaffene Situation wird uns aus Agram telegraphirt:

Die vom Minister Josipovich vorgeschlagene und von der ungarischen Koalition angenommene Modifikation des §. 5 der Eisenbahner-Dienstpragmatik wird von den hiesigen Pressorganen der kroatisch-serbischen Koalition als ein weiteres Zugeständniß, jedoch als absolut ungenügend bezeichnet. Sämtliche Pressorgane der kroatischen Koalition sind darin einig, daß die kroatischen Abgeordneten auf ein derartiges Arrangement nicht eingehen dürfen.

Agramer Blätter berichten aus Budapest, Abgeordneter Supilo habe sich zu einem kroatischen Journalisten geäußert, die Abgeordneten werden auf diesen Vorschlag des Ministers Josipovich nicht eingehen, sondern alle gesetzlichen Mittel gebrauchen, um den legitimen Standpunkt Kroatiens in der Frage der Dienstpragmatik bei den Staatsbahnen zu wahren.

Die kroatischen Blätter erzählen, der Abgeordnete Desider Nagy habe in der gestrigen Konferenz den Zusatzantrag des Handelsministers Kossuth, daß der Minister das Recht habe, die Angestellten der Eisenbahnen in Kroatien von der Kenntniß der kroatischen, respektive ungarischen Sprache zu dispensiren, mit der Erklärung abgelehnt, daß für den Fall, als in Ungarn eine nationale Regierung aus Mader gelangen sollte, diese Regierung die Angestellten der Eisenbahnen in Kroatien von der Kenntniß der ungarischen Sprache dispensiren und dadurch die vollständige Kroatisirung der Staatsbahnen in Kroatien herbeiführen könnte. Daraufhin habe Minister Kossuth erklärt, daß, wenn die Kroaten auf den Antrag Josipovich' nicht eingehen, der Gesetzentwurf über die Dienstpragmatik ohne jedes Amendement angenommen werden würde. Ferner wird den hiesigen Blättern aus Budapest von angeblich vollständig kompetenter Stelle gemeldet, daß der Vorschlag des Ministers Josipovich von ungarischer Seite nur unter der Bedingung acceptirt wurde, daß die kroatischen Abgeordneten ihren Kampf für ihren prinzipiellen Standpunkt in der Sprachenfrage vollständig aufgeben. (Dies stimmt nicht. Es wurde bloß der Wunsch ausgesprochen, daß die Kroaten endlich ihren schroff ablehnenden Standpunkt mildern sollen.) Die kroatischen Zeitungen führen übrigens fortgesetzt einen sehr heftigen Kampf gegen Minister Josipovich und kündigen einen neuen Kampf gegen den Minister an. Sie berichten aus Budapest, daß der König mit allerhöchster Entscheidung vom 29. April dem vom kroatischen Landtag angenommenen Gesetzentwurf über die Ortsnamen in Kroatien und Slavonien die Sanction erteilt und den Minister für Kroatien beauftragt habe, dieses Gesetz behufs Promulgation dem Banus zuzuschießen. Obwohl nun seither schon 6 Wochen verstrichen sind, hat der Minister dieses Gesetz dem Banus noch nicht zugestellt und aus diesem Grunde wollen die kroatischen Abgeordneten den Minister Josipovich im ungarischen Reichstage zur Verantwortung ziehen.

Gegentheil —, so kann man nur staunen, wenn man die überaus kleine Summe in Betracht nimmt, die für die innere Ausstattung zur Verfügung stand, und damit vergleicht, was für diese eigentlich zugebracht wurde. Und hier läßt sich nur in Ausdrücken des höchsten Lobes sprechen von dem weitestgehenden, zielbewußten, dabei immer von ausserordentlichem Geschmack zeugenden Organisationstalent des von Minister Daranyi äußerst glücklich ausgewählten Direktors des neuen Museums, Ministerialraths Franz v. Sároshy-Kapeller. Was dieser für dies neue großartige Schaustück des modernen Budapest gleichsam prädestinirte Mann hier geleistet hat, das kann nur der ermessen, der die Schwierigkeit einer solchen Rieseneinrichtung mit all ihren delikaten, genau auszurechnenden Einzelheiten, mit den vielen ästhetischen Anforderungen und der schwierigen Frage der Raumeinteilung näher kennt.

Doch treten wir nunmehr mit unserem geneigten Leser den Gang durch das Museum an, freilich vorläufig nur in Gedanken, aber diesem Gedanken wird ja schon in einigen Tagen die That folgen können, umso mehr, als, wie wir hören, das landwirtschaftliche Museum von allen Budapest' ähnlichen Anstalten das einzige sein wird, welches an gewissen Tagen der Woche auch zur Abendzeit den Besuchern, und noch dazu ganz umsonst, geöffnet sein wird. Bei diesem Punkt würde es sich lohnen, etwas länger zu verweilen. Denn bisher waren fast alle Budapest' Kunst- und wissenschaftlichen Sammlungen den meisten Berufsarten der intelligenten Klasse förmlich hermetisch verschlossen dadurch, daß ihre Schätze nur Vormittags oder in den allerersten Nachmittagsstunden zu besichtigen waren. Ja, welcher Hohn, eine der wichtigsten dieser Kollektionen, das sehr reiche ethnographische Museum, ist in den Wintermonaten überhaupt noch immer

nicht zu sehen, da die betreffenden Räume — unheizbar sind...

Der Eingang des neuen Museums für das Publikum ist unter dem Hauptportal des Renaissancepalastes. Schon das grandiose Treppenhaus, das sich dem Eintretenden sofort aufthut, wird unseren lieben Budapest'ern eine große Ueberraschung bieten. Ich habe in der weiten, weiten Welt viele Treppenhäuser öffentlicher Paläste gesehen, aber eines von solch hoheitsvoller Würde, solch wohlthuender Ruhe, und vor Allem von solch gediegener, aller Probenhaftigkeit abholden Monumentalität ist mir nur sehr selten zu Gesicht gekommen. Nirgends schreiende Farben, nirgends aufdringlicher Pomp, nirgends hohles Brüllen mit wohlfeilen, aber doch so theuren, weil goldstrotzenden Effekten und dennoch, oder vielmehr gerade deshalb ergreifende Wirkung, feierlicher Ernst, beständige Gebiegenheit. Dieses Treppenhaus, in dem vom Vestibul aus zweiundfünfzig blendend weiße Marmorstufen, eingefaßt von rötlichen und grauen Marmorbalustraden, hinauf zum ersten Geschoß führen, erinnert in seiner wichtigen Eindringlichkeit am meisten an das berühmte und ähnliche Treppenhaus der Wiener Universität, bekanntlich das herrlichste der Welt. Vier riesige Fenster beiderseits, über denen sich noch je drei Oeils-de-boeuf-artige Lichtspender erheben, sorgen für verschwenderische Helle in dem prächtigen Raum. Das Treppenhaus ist nicht weniger als 38 Schritte lang und 22 Schritte breit. Oben angekommen, erblicken wir Strobl's meisterhafte Büste des Königs (aus Carrara-Marmor) auf rothmarmor-nem Postament, und wir befinden uns alsbald in den einladenden breiten oberen Korridoren des Museums, wo links Verwaltungsräume und der runde Verwaltungssaal, seitlich aber und nach rechts die verschiedenen Säle der Sammlungen untergebracht

sind. Solche Säle (mit den Verbindungsgängen) besitzt — das sei gleich hier vorausgeschickt — der Renaissancepalast vierundzwanzig, der gothische elf, also das ganze Museum fünfunddreißig. Es gehört hiernach auch diesbezüglich zu den größten aller existirenden dieser Art.

Von diesen Sälen sind die größten und schönsten zwei Oberlichtsäle, die sich rechts und links vom eben beschriebenen und nach Gebühr hervor gehobenen Treppenhaus befinden. Der rechts liegende ist einer der für die Laienwelt interessantesten. Beherbergt er doch die Ausstellungsgegenstände der vier Hauptgestirte unseres Vaterlandes: Mezöhegyes, Bábolna, Kishér und Fogaras, und man weiß, welche hohe Stufe gerade dieser Zweig des landwirtschaftlichen Lebens bei uns erklommen hat. Hierzu gesellt sich noch die Ausstellung der Gödöllöer Kronherrenschaft. Natürlich Alles mit graphischen Karten, brillanten Pferdmodellen (in denen der tüchtige Bildhauer Bajda besonders erglänzte), anderen bildlichen Darstellungen und dergleichen reichlich ausgestattet. Der links liegende Oberlichtsaal, ebenfalls auf vier schlanken Säulen ruhend, zeigt uns eine ungemein reiche Sammlung von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräthen. Hier stellt uns besonders die erste, landwirtschaftlichen Zwecken dienende Lokomobilmaschine, die in Ungarn gebraucht wurde und die hier im wohl erhaltenen Original ihren Platz gefunden, welche die bei uns seitdem heimisch gewordene englische Firma Clayton and Shuttleworth im Jahre 1852 geliefert hatte. In den beiden Korridors, die sich zu ebener Erde anschließen, sind die Agronomie und die landwirtschaftliche Statistik, andererseits die Meteorologie würdig vertreten. Reizend ist der kreisrunde Gesaal links, der sogenannte „Saal für Weizenprodukte“.

Reiche. Und je näher man die kuriosen Dinge, die in Rußland sich abspielen, betrachtet, umso unfaßbarer erscheint es, wozu all diese Gaukelei eigentlich soll? Wäre es der Autokratie um den Parlamentarismus ernst gewesen, dann würde sie mit der jetzigen Duma ihr Auskommen haben finden können. Im anderen Falle aber: wozu das Spiegelschichten? Gibt es doch heute weder im Westen noch im Czarenreiche selbst auch nur einen denkfähigen Menschen, der sich durch das ziemlich läppische Trugwerk blenden ließe.

Budapest, 4. Juni.

* Das Abgeordnetenhaus wird in seiner morgigen Sitzung die Spezialdebatte über die Gesetzentwürfe voraussichtlich beendigen. Mit Rücksicht auf diesen Umstand wurden auch die beiden Eisenbahnovorlagen auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung gestellt. Präsident Julius Fußh beabsichtigte schon in der heutigen Sitzung des Hauses bei Feststellung der morgigen Tagesordnung den Beschluß auszusprechen, daß die Vorlagen über die Gehaltsregulierung und die Dienstpragmatik, zwischen welche die Regierung bekanntlich ein Funktion aufstellte, in der Generaldebatte gleichzeitig erledigt werden mögen. Abgeordneter Joltán Lengyel erhob jedoch hiegegen mit Berufung auf die Hausordnung, wonach eine eigene Beschlußfassung notwendig erscheint, Einsprache. Das Haus wird daher morgen über den erwähnten Antrag des Präsidenten entscheiden.

* Aus Wien wird der „Bud. Korr.“ telegraphiert: Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle, der sich lediglich zur Enthüllungsfest der Elisabeth-Denkmal nach Wien begeben hatte, benützte den Anlaß, um auch mit dem österreichischen Finanzminister Ritter v. Korytowski über Resjortangelegenheiten Rücksprache zu nehmen. Ministerpräsident Wekerle hat sich um drei Uhr Nachmittags nach Budapest zurückbegeben.

* Das Magnatenhaus hält Donnerstag, Mittags 12 Uhr, eine Sitzung, in welcher die in Verbindung mit dem Kronungsjubiläum eingebrachten Gesetzentwürfe verhandelt werden.

* Gegen das Nagyszorlenczer Mandat des Abgeordneten Stephan Petrovics wurde beim Abgeordnetenhaus eine Klage eingebracht, in Folge dessen die VI. Gerichtskommission auch eine Untersuchung anordnete. Diese Klage wurde nun zurückgezogen, so daß das Verfahren eingestellt werden wird.

* Der Arbeiterausschuß des Abgeordnetenhauses wurde für den 5. d. Nachmittags 5 Uhr, zu einer Sitzung einberufen, um die Berichte des Handelsministers über die Tätigkeit der Gewerbeinspektoren zu verhandeln.

* Unter dem Titel: „Rezeption, Parität und Magnatenhausvertretung“ (Receptio, paritas és főrendiházi képviselés) veröffentlicht der Kassauer Rechtsakademieprofessor Dr. Joltán Kérény im Politischen Verlag eine kirchenpolitische Studie, in welcher er einen Rückblick wirft auf die Organisationsbewegungen der vaterländischen Judenheit, nachzuweisen sucht, daß die konfessionelle Vertretung im Magnatenhause kein Postulat der Parität, sondern eine auf historischer Grundlage beruhende staatsrechtliche Begünstigung ist.

Gegenteil —, so kann man nur staunen, wenn man die überaus kleine Summe in Betracht nimmt, die für die innere Ausstattung zur Verfügung stand, und damit vergleicht, was für diese eigentlich zuwege gebracht wurde. Und hier läßt sich nur in Ausdrücken des höchsten Lobes sprechen von dem weitstehenden, zielbewußten, dabei immer von ausserordentlichem Geschmack zeugenden Organisationstalent des von Minister Darányi äußerst glücklich ausgewählten Direktors des neuen Museums, Ministerialraths Franz v. Sárospally-Kapeller. Was dieser für dies neue großartige Schaustück des modernen Budapest gleichsam prädestinierte Mann hier geleistet hat, das kann nur der ermessen, der die Schwierigkeit einer solchen Rieseneinrichtung mit all ihren delikaten, genau auszurechnenden Einzelheiten, mit den vielen ästhetischen Anforderungen und der schwierigen Frage der Raumeinteilung näher kennt.

Doch treten wir nunmehr mit unserem geneigten Leser den Gang durch das Museum an, freilich vorläufig nur in Gedanken, aber diesem Gedanken wird ja schon in einigen Tagen die That folgen können, umso mehr, als, wie wir hören, das landwirtschaftliche Museum von allen Budapest ähnlichen Anstalten das einzige sein wird, welches an gewissen Tagen der Woche auch zur Abendzeit den Besuchern, und noch dazu ganz umsonst, geöffnet sein wird. Bei diesem Punkt würde es sich lohnen, etwas länger zu verweilen. Denn bisher waren fast alle Budapest Kunst- und wissenschaftlichen Sammlungen den meisten Berufsarten der intelligenten Klasse förmlich hermetisch verschlossen dadurch, daß ihre Schätze nur Vormittags oder in den allerersten Nachmittagsstunden zu besichtigen waren. Ja, welcher Hohn, eine der wichtigsten dieser Kollektionen, das sehr reiche ethnographische Museum, ist in den Wintermonaten überhaupt noch immer

und zu dem Ergebnisse kommt, daß die Frage der Magnatenhausvertretung erst nach der einheitlichen Organisation der Judenschaft gelöst werden könne.

Der kroatische Konflikt. — Komplikation der Situation. —

Wir haben bereits gestern auf die Wichtigkeit des in der Koalitionskonferenz vom Minister für Kroatien Geza v. Josipovich eingebrachten Antrages verwiesen und berichtet, daß die koalitierten Parteien der Anregung des kroatischen Ministers weitgehendes Wohlwollen entgegenbrachten. Während der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses zeigte es sich aber, daß nur ein Theil der Unabhängigkeitspartei geneigt ist, dem Josipovich'schen Antrag zuzustimmen, der größere Theil der Partei aber durchaus nicht gewillt ist, dieser Lösung des aufgetauchten Sprachenkonfliktes beizupflichten, denn man betrachtet dies als eine vollständige Preisgebung der ungarischen Sprache auf den kroatischen Linien der ungarischen Staatsbahnen. In Privatgesprächen, welche zahlreiche Abgeordnete mit dem Minister Josipovich führten, erklärten sie, daß man seinen Antrag nicht acceptiren könne, weil dadurch der ungarische Staatsgedanke eine Schmälerung erleiden würde, wie man an eine solche unter dem früheren Regime auch nicht einmal zu denken, viel weniger durchzuführen wagte. Minister Josipovich erklärte demgegenüber, daß sein Antrag dem gesetzlichen Standpunkte entspreche. Bei Aufrollung der Sprachenfrage mußte man die Konsequenzen auf der ganzen Linie ableiten. Das kroatische Gesetz schreibt in Kroatien die kroatische Amtssprache vor; nun sei die Staatsbahn allerdings kein Staatsamt, sondern bloß ein Staatsbetrieb, dies wahre den Staatsbahnen auch in Kroatien die Rechte der ungarischen Sprache, aber auch die gesetzlichen Rechte der kroatischen Sprache müssen respektirt werden. Dies geschehe, indem dem Ausgleichsgesetze vollständig Rechnung getragen werde und auf dem Gebiete Kroatiens kroatisch sprechende Organe angestellt werden. Die Mitglieder der Kossuth-Partei erwiderten hierauf, daß unter Berufung auf seinen Antrag „Kroatische Staatsbahnen“ organisiert werden können. Die Unabhängigkeitspartei könne die Preisgebung der ungarischen Sprache in Kroatien nicht zugeben und werde deshalb den Josipovich'schen Antrag bekämpfen. Der Minister erklärte hierauf, daß er seinen Standpunkt bis zum Neuesten verteidigen werde, denn er lasse sich nicht von seiner Ansicht abbringen, daß die gesetzlichen Rechte Kroatiens nicht konfiszirt werden können. Derselben Ansicht sei übrigens auch die Regierung. Die Majorität des Parlaments würde einen falschen Weg einschlagen, wenn sie gerade in dieser Frage auf einem chauvinistischen Standpunkt beharrt. Er selbst falle und stehe mit jeinem Antrag.

Solcherart ist der kroatische Konflikt wieder komplizirter geworden, denn jetzt wird die Vorlage selbst von den kroatischen Abgeordneten, der Vermittlungsantrag Josipovich' aber von einem Theile der ungarischen Koalition bekämpft.

Die Stimmung der Unabhängigkeitspartei wird übrigens schon morgen zutage treten, wo Edmund Barta in einer Interpellation die ganze kroatische Frage behandeln wird.

Die Stimmung in Agram.

Ueber die durch den Antrag des Ministers Josipovich geschaffene Situation wird uns aus Agram telegraphirt:

Die vom Minister Josipovich vorgeschlagene und von der ungarischen Koalition angenommene Modifikation des §. 5 der Eisenbahner-Dienstpragmatik wird von den hiesigen Pressorganen der kroatisch-serbischen Koalition als ein weiteres Zugeständniß, jedoch als absoolut ungenügend bezeichnet. Sämtliche Pressorgane der kroatischen Koalition sind darin einig, daß die kroatischen Abgeordneten auf ein derartiges Arrangement nicht eingehen dürfen.

Agramer Blätter berichten aus Budapest, Abgeordneter Supilo habe sich zu einem kroatischen Journalisten geäußert, die Abgeordneten werden auf diesen Vorschlag des Ministers Josipovich nicht eingehen, sondern alle gesetzlichen Mittel gebrauchen, um den legitimen Standpunkt Kroatiens in der Frage der Dienstpragmatik bei den Staatsbahnen zu wahren.

Die kroatischen Blätter erzählen, der Abgeordnete Desider Nagy habe in der gestrigen Konferenz den Zusatzantrag des Handelsministers Kossuth, daß der Minister das Recht habe, die Angestellten der Eisenbahnen in Kroatien von der Kenntnis der kroatischen, respektive ungarischen Sprache zu dispensiren, mit der Erklärung abgelehnt, daß für den Fall, als in Ungarn eine nationale Regierung ans Ruder gelangen sollte, diese Regierung die Angestellten der Eisenbahnen in Kroatien von der Kenntnis der ungarischen Sprache dispensiren und dadurch die vollständige Kroatisierung der Staatsbahnen in Kroatien herbeiführen könnte. Daraufhin habe Minister Kossuth erklärt, daß, wenn die Kroaten auf den Antrag Josipovich' nicht eingehen, der Gesetzentwurf über die Dienstpragmatik ohne jedes Amendement angenommen werden würde. Ferner wird den hiesigen Blättern aus Budapest von angeblich vollständig kompetenter Stelle gemeldet, daß der Vorschlag des Ministers Josipovich von ungarischer Seite nur unter der Bedingung acceptirt wurde, daß die kroatischen Abgeordneten ihren Kampf für ihren prinzipiellen Standpunkt in der Sprachenfrage vollständig aufgeben. (Dies stimmt nicht. Es wurde bloß der Wunsch ausgesprochen, daß die Kroaten endlich ihren schroff ablehnenden Standpunkt mildern sollen.) Die kroatischen Zeitungen führen übrigens fortgesetzt einen sehr heftigen Kampf gegen Minister Josipovich und kündigen einen neuen Kampf gegen den Minister an. Sie berichten aus Budapest, daß der König mit allerhöchster Entscheidung vom 29. April dem vom kroatischen Landtag angenommenen Gesetzentwurf über die Drtsnamen in Kroatien und Slavonien die Sanction erteilt und den Minister für Kroatien beauftragt habe, dieses Gesetz behufs Promulgation dem Banus zuzustellen. Obwohl nun seither schon 6 Wochen verstrichen sind, hat der Minister dieses Gesetz dem Banus noch nicht zugestellt und aus diesem Grunde wollen die kroatischen Abgeordneten den Minister Josipovich im ungarischen Reichstage zur Verantwortung ziehen.

Solche Säle (mit den Verbindungsgängen) besitzt — das sei gleich hier vorausgeschickt — der Renaissancepalast vierundzwanzig, der gothische elf, also das ganze Museum fünfundsiebzig. Es gehört hiernach auch diesbezüglich zu den größten aller existirenden dieser Art.

Von diesen Sälen sind die größten und schönsten zwei Oberlichtsäle, die sich rechts und links vom eben beschriebenen und nach Gebühr hervor gehobenen Treppenhause befinden. Der rechts liegende ist einer der für die Laienwelt interessantesten. Beherbergt er doch die Ausstellungsgegenstände der vier Hauptgestirte unseres Vaterlandes: Mezöhegyes, Bábolna, Kisbér und Fogaras, und man weiß, welche hohe Stufe gerade dieser Zweig des landwirtschaftlichen Lebens bei uns erklommen hat. Hierzu gesellt sich noch die Ausstellung der Gödöllöer Kronherzschafft. Natürlich Alles mit graphischen Karten, brillanten Pferdmodellen (in denen der tüchtige Bildhauer Vajda besonders erzellerte), anderen bildlichen Darstellungen und dergleichen reichlich ausgestattet. Der links liegende Oberlichtsaal, ebenfalls auf vier schlanken Säulen ruhend, zeigt uns eine ungemein reiche Sammlung von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräthen. Hier feffelt uns besonders die erste, landwirtschaftlichen Zwecken dienende Lokomobilmaschine, die in Ungarn gebraucht wurde und die hier im wohl erhaltenen Original ihren Platz gefunden, welche die bei uns seitdem heimisch gewordene englische Firma Clayton and Shuttlerworth im Jahre 1852 geliefert hatte. In den beiden Korridors, die sich zu ebener Erde anschließen, sind die Agreologie und die landwirtschaftliche Statistik, andererseits die Meteorologie würdig vertreten. Reizend ist der kreisrunde Ecksaal links, der sogenannte „Saal für Weizenprodukte“.

nicht zu sehen, da die betreffenden Räume unheimlich sind...

Der Eingang des neuen Museums für das Publikum ist unter dem Hauptportal des Renaissancepalastes. Schon das grandiose Treppenhause, das sich dem Eintretenden sofort aufthut, wird unseren lieben Budapestern eine große Ueberraschung bieten. Ich habe in der weiten, weiten Welt viele Treppenhäuser öffentlicher Paläste gesehen, aber eines von solch hoher Würde, solch wohlthuender Ruhe, und vor Allem von solch gediegener, aller Probenhaftigkeit abholden Monumentalität ist mir nur sehr selten zu Gesicht gekommen. Nirgends schreierische Farben, nirgends aufdringlicher Pomp, nirgends hohles Brüllen mit wohlfeilen, aber doch so theuren, weil goldstrotzenden Effekten und dennoch, oder vielmehr gerade deshalb ergreifende Wirkung, feierlicher Ernst, bestrickende Gediegenheit. Dieses Treppenhause, in dem vom Vestibul aus zweiundfünfzig blendend weiße Marmorbalustraden, eingefaßt von rötlichen und grauen Marmorbalustraden, hinauf zum ersten Geschoß führen, erinnert in seiner wuchtigen Eindringlichkeit am meisten an das berühmte und ähnliche Treppenhause der Wiener Universität, bekanntlich das herrlichste der Welt. Vier riesige Fenster beiderseits, über denen sich noch je drei Oeils-de-boeuf-artige Lichtspender erheben, sorgen für verschwenderische Helle in dem prächtigen Raum. Das Treppenhause ist nicht weniger als 38 Schritte lang und 22 Schritte breit. Ober angekommen, erblicken wir Strobl's meisterhafte Büste des Königs (aus Carrara-Marmor) auf rothmarmor-nem Postament, und wir befinden uns alsbald in den einladenden breiten oberen Korridoren des Museums, wo links Verwaltungsräume und der runde Verwaltungssaal, seitlich aber und nach rechts die verschiedenen Säle der Sammlungen untergebracht

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Die landwirtschaftliche Gesindevorlage.

Heute erledigte das Abgeordnetenhaus noch einen strittigen Punkt der Gesindevorlage, den sogenannten Streifenparagrafen, welcher gegen Agitatoren, die landwirtschaftliche Arbeiter zur Nichteinhaltung eingegangener Arbeitsverträge oder gegen den Abschluß von solchen Verträgen aufreizen, sowie gegen Arbeiter, die ihren Vertragsverpflichtungen nicht nachkommen, empfindliche Freiheits- und Geldbußen stipuliert.

Bei einem der nächsten Paragraphen kam es zu einem unliebsamen Zwischenfall. Der Abgeordnete Ernst Kovács von der Unabhängigkeitspartei bekam plötzlich Skrupel, ob das Haus beschlußfähig sei, und da es sich erwies, daß nur 94 statt 100 Abgeordnete anwesend waren, mußte die Sitzung suspendiert werden.

Präsident Julius Juszt eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Seitens der Regierung war Ackerbauminister Ignaz Darányi anwesend. Vor Allem wurden die gestern votierten Krönungs-Subiliumsvorlagen heute in dritter Lesung angenommen.

landwirtschaftlichen Gesindegesetzes.

Erster Vorsitzender beantragt zu §. 46 eine stilarische Modifikation, welche angenommen wird. Die §§. 47, 48, 49, 50, 51, 52 und 53 werden ohne Debatte unverändert angenommen.

Erster Vorsitzender wünscht zu §. 54 die Aufnahme der

Bestimmung, daß die Verfügungen dieses Paragraphen sich nur auf die mit Jahresbezügen angestellten Bediensteten beziehen.

Das Haus nimmt diese Modifikation an und votiert die §§. 55 und 56 ohne Debatte unverändert.

Der Streifenparagraf.

Referent Stephan Bernáth erörtert den §. 57, indem er hervorhebt, daß dieser Paragraph die wichtigsten Bestimmungen des ganzen Gesetzes enthalte, welche den im Namen der Humanität gemachten Konzessionen ein Gegengewicht bieten.

Alexander Siekwein findet die in diesem Paragraphen vorgesehenen Mittel gegen den landwirtschaftlichen Streifen nicht zum Ziele führend. Viel besser wäre es, Ausgleichsgerichte zu organisieren, wie dies im Auslande vielfach geschehen ist.

Georg Nagy würde eine mildere Fassung dieses Paragraphen wünschen. Die Bestrafung der Agitatoren und Aufwiegler sei gerecht; dagegen sollte man die Arbeiter, respektive Bediensteten nicht strafen ohne vorhergehende Ausgleichsverhandlungen.

Alexander Petö nimmt den Paragraphen schon aus dem Grunde nicht an, weil derselbe den Mißbräuchen der Verwaltungsbehörden Thür und Thor öffnen läßt. Ganz unrichtig sei die Annahme, daß der Sozialismus die Streikes herbeiführe; das thue weit wirksamer der Mangel an Arbeitskräften.

Alexander Ernst kann die von Petö aufgestellte Theorie der Unverantwortlichkeit der Massen nicht gelten lassen, und auch Petö thäte dies nicht, wenn er zum Beispiel von der Masse gelyndet würde.

schützt werden. (Beifall.) Petö hätte eben speziell den Schnitterstreifen ins Auge gefaßt und hiervon sprechen sollen.

Präsident Julius Juszt: Der Vorredner hat vom Schnitterstreifen nicht gesprochen, weil dies nicht zum Gegenstand gehört und weil jetzt das Gesindegesetz auf der Tagesordnung ist.

Nikolaus Thorósky: Die beiden Gegenstände hängen entschieden zusammen.

Alexander Ernst schließt mit der Erklärung, daß er den §. 57 annehme.

Wilhelm Mezöfi ist der Ansicht, daß dieser Paragraph die arbeitswilligen Arbeiter nicht schützen, dagegen aber große Erbitterung hervorrufen werde.

Präsident Julius Juszt suspendiert die Sitzung auf zehn Minuten.

Nach der Pause.

Ackerbauminister Ignaz Darányi will sich mit dieser Frage, die in der Generaldebatte zur Genüge verhandelt wurde, nicht befassen. Mezöfi habe die Solidarität glorifiziert.

Referent Stephan Bernáth erörtert den Unterschied zwischen dem industriellen und landwirtschaftlichen Streifen. Der §. 57 bezweckt absolut nicht das Herabdrücken der Löhne; gegen eine vernünftige und angemessene Lohnerhöhung läßt sich nichts einwenden.

Das Haus nimmt hierauf den §. 57 mit der vom Grafen Nikolaus Thorósky beantragten stilarischen Modifikation an.

Die §§. 58 und 59 werden ohne Debatte unverändert angenommen.

Graf Nikolaus Thorósky beantragt zu §. 60, daß die grausame Behandlung, respektive Mißhandlung minderjähriger Bediensteten von Amtswegen verfolgt werden soll.

Beschlußunfähigkeit des Hauses.

Ernst Kovács verlangt die Konstatierung der Beschlußunfähigkeit des Hauses. (Bewegung und Lärm.)

Die vorgenommene Auszählung des Hauses ergab die Anwesenheit von bloß 94 Abgeordneten. Das Haus war mithin nicht beschlußfähig.

Präsident Julius Juszt suspendiert die Sitzung auf zehn Minuten.

Nach der Pause erklärt Präsident Julius Juszt die Sitzung für wieder eröffnet und konstatirt, daß das Haus beschlußfähig ist.

Hierauf wird §. 60 mit dem Zusatzantrag des Grafen Nikolaus Thorósky angenommen.

§. 61 wird ohne Debatte unverändert votirt.

Ludwig Mérech wünscht zu §. 62 die Bestimmung aufgenommen, daß in Prozessen zwischen Dienstgebern und Bediensteten gegen zwei gleichlautende Urtheile eine Appellation an die dritte Instanz nicht zulässig sei.

Ludwig Révay tritt dem Antrag entgegen und wünscht die Beibehaltung des Originaltextes.

wo 54 ungarische Weizengattungen auf zehn Jahre zurück physisch und chemisch aufs genaueste untersucht sind unter großen Wirren dargestellt. Im Erdgeschosse finden wir ferner noch die hochinteressante Tabakproduktion (im anderen Ecksaal links), ferner die über alle Maßen anziehende Obstkultur, die Gärtnerei, den Weinbau, die Pflanzenkultur, das landwirtschaftliche Versuchswesen, die den Pflanzen schädliche und nützliche Thierwelt, endlich auch das landwirtschaftliche Unterrichtswesen, die Technologie und das Arbeitergeschwulstwesen dargestellt, während im Pendantensaal zum vorerwähnten „Weizensaal“ die „Geschichte der Landwirtschaft“ ihren Platz fand.

Im ersten Stock durchschreiten wir, staunend und förmlich verblüfft durch die Menge des Sehenswerthen, die Säle für Seidenzucht, für Pferdezucht, für das Bienenwesen (mit lehrreichen Vergleichen der japanischen Bienenzucht), den kolossalen Saal für Viehzucht, den für Wasserbauten und Luftkorrekturen (nicht minder riesig) und die beiden Längskorridore für landwirtschaftliches Fachunterrichtswesen. Eine ganz spezielle Sehenswürdigkeit des linken Traktes bildet hier der Erdrunder Saal, der den Titel „Ostoglakozás“ (Arbeitsbeschäftigungen) trägt und wo unser Altmeister der Naturwissenschaften, Otto Hermann, mit seiner äußerst werthvollen Kollektion haust und regiert.

Bevor wir den Renaissancepalast verlassen, können wir nicht umhin, die in unseren Museen sonst selten zu sehende Wandzier mit vorzüglichen Landschaftsgemälden zu erwähnen. Hier hat besonders unser trefflicher Landschaftsmaler Spannraß wirklich sein Bestes geleistet. Seine auch räumlich groß angelegten Bilder: das Leben der Pusta im Alföld, dann den Plattensee im Sturm, das wunderbar gelegene Brassó, die Tátra, den Eszorbaser etc. darstellend, werden mit ihrer Farbenpracht und ihrer stimmungs-

vollen Naturtreue all den Schaaren von Besuchern in den betreffenden Sälen mitten in diesen Fachexpositionen wahrhaftigen Kunstgenuß verschaffen.

Wie schade, daß uns zur Beschreibung der Schätze des nun folgenden gotthischen Baues nur noch so wenig Raum übrig bleibt. Und doch möchte ich sagen: diese sind vielleicht der eigentliche „Clou“ des ganzen Museums. Eine Jagdabtheilung von solcher stupender Reichhaltigkeit, solch wunderbaren Thiergruppen, mit einem so ganz eigenartigen Diorama, welches, äußerst geschickt einem allerliebsten kleinen Teich angefügt, uns die Feinde der Fische in lebend aufgefaßten Vogel-Exemplaren und dergleichen zeigt, eine solche Forstausstellung, so vielseitig, so instruktiv und mit solch auserlesenen Geschmack vereinigt, werden wohl im Museum welcher Großstadt Europas immer schwerlich zu finden sein.

farbenleuchtenden Fensterrahmen! Man sieht: hier waren rechte Männer am rechten Platz. Es ist fast zu schön für ein landwirtschaftliches Museum, und hätte vielleicht mehr zur Unterbringung von Kunstschätzen gepaßt. Und welche Kostbarkeiten sind hier in immensm Reichthum aufgestapelt! Hat doch allein die Kiesenkarte Ungarns, welche unseren Waldbestand nach Baumgattungen geordnet in vorzüglicher und minutiöser Reliefausführung darstellt, das Stämmchen von 17,000 Gulden gekostet. Eine kostspielige Waldkarte! Der ganze erste Stock des umfangreichen Baues ist ausschließlich dem Jagdwesen, das ganze Parterre dem Forstwesen eingeräumt. Man kann sich daher schon hieraus eine Idee von der schier beispiellosen Reichhaltigkeit dieser Sammlungen machen.

Alles in Allem und zum Schluß: In unserem landwirtschaftlichen Museum gewann Budapest seine unbedingt interessanteste und zugleich malerischste Sehenswürdigkeit, und ich möchte die Bitte eingehen, daß es von allen unseren Museen in kürzester Zeit auch das volkstümlichste sein wird. Nicht zum geringsten Theil schon wegen der entzückenden Lage knapp am Wasser, wie ein kleines Stück Venedig, und mit den von seinen meisten Fenstern sich eröffnenden unvergleichlichen Ausichten auf das wogende grüne Blättermeer des Stadtwaldchens, tief hinein auf die schnurgerade, lange Andrassystraße mit ihrem lebhaften Treiben, auf den griechischen Säulenhau des Kunstmuseums, besonders aber auf die Ofner Gebirge mit der runden Waldkuppe des Johannsberges, die uns zu so viel des Schönen aus duftender Ferne gleichsam freundlichst zu beglückwünschen scheint...

Prof. L. Balóczy.

Wilhelm Mezosi vertritt den gleichen Standpunkt. Graf Vladimir Bich bittet mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Stunde um die Erlaubnis, seine Rede auf morgen verschieben zu dürfen. (Zustimmung.)

Präsident Julius Justh bricht hier die Debatte ab und erklärt die heutige Sitzung nach Feststellung der Tagesordnung der nächsten Sitzung um 2 Uhr Nachmittags für geschlossen.

Der neue österreichische Reichsrath.

Verammlung der deutsch-freihheitlichen Abgeordneten.

Mitte Juni tritt das neugewählte österreichische Abgeordnetenhause zusammen. Das Bild desselben wird bekanntlich ein ganz anderes sein als das des früheren Hauses. Die gemäßigten, sogenannten bürgerlichen Parteien sind durch die Resultate des allgemeinen Wahlrechts schrecklich zusammengeschrumpft.

Einen solchen Zusammenschluß haben auch die Führer der deutsch-freimüthigen Parteien versucht, und heute fand die zu diesem Behufe einberufene Versammlung von Abgeordneten der deutschen Fortschrittspartei, der deutschen Volkspartei, der deutschen Agrarier und der Freialldeutschen statt.

Uns telegraphirt man aus Wien: Der „Deutsche Verband“ ist nicht zustande gekommen, dafür aber der „Deutschnationale Verband“.

gramm für den neuen Verband vorliegen. Auch mit den Freialldeutschen, welche gestern gleichfalls zu einer Berathung zusammentraten, wurde verhandelt, doch lehnten diese eine Verschmelzung mit diesen beiden Parteien ab, wenngleich sie zu engster Fühlungnahme mit dem Deutschnationalen Verbande bereit sind.

Weiters telegraphirt man uns aus Wien: Die Neugründung des „Deutschnationalen Verbands“ bezweckt vor Allem, die beiden der deutschen Volkspartei angehörigen Minister Prade und Dr. v. Derschatta zu stützen und ihnen durch den Rückhalt auf einen größeren Verband das Verbleiben in ihrer Stellung zu ermöglichen.

Aus Prag telegraphirt man uns: Die neugewählten jugoslawischen Abgeordneten hielten heute Nachmittags eine Berathung ab, an der auch Minister Dr. Pacak theilnahm.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 4. Juni.

* Aufertigung von Statuten. Aufgabe der Magistratssektion ist es bekanntlich, die der Modifikation bedürftigen Statute umzuarbeiten oder neue Statute zu entwerfen.

* Die Väterausstellung im Stadtwaldchen. Der Landes-Väterverband arrangirt bekanntlich im Stadtwaldchen eine Fachausstellung, für deren Zwecke die Hauptstadt das Terrain vor der Industriehalle überlassen hat.

* Zum Ankauf der Margaretheinsel. Mit Bezug auf die in einem heutigen Morgenblatt erschienene Nachricht, wonach der Erzherzog die Grundstücke, welche in den Kaufpreis mit 4 1/2 Millionen eingerechnet wurden, bereits für acht Millionen verkauft habe, ist die „Bud. Kor.“ von kompetenter Seite zu der Erklärung ermächtigt, daß an dieser Nachricht kein einziges Wort wahr sei.

* Beamtenwahlen. Der hauptstädtische Magistrat nahm heute die folgenden Wahlen vor: zum Arzte des arztlichen Bades Dr. Arpad Mayer, zum Bezirks-Veterinärarzt Julius Szidon und Adolf Halas, zum Ingenieur II. Klasse Joseph Balty, zum Ingenieur-Assistenten Anton Mefaros, zum Steuer-Rechnungsbeamten II. Klasse Bela Szabo, zum Rechnungsadjunkten Franz Peter, zum Rechnungspraktikanten Paul Hanussek, zum Buchhaltungs-Rechnungspraktikanten Karl Joso und zum Kanzlei-Hilfsbeamten Franz Paul Szilagyi.

* Steuererlaß im Monat Mai. Im verflossenen Monat sind bei den hauptstädtischen Steuerklassen die folgende Beiträge eingekommen: an Staatssteuer und Militärbefreiungstaxe 5.548.817 K. 61 H., an Kommunalsteuer und Hauszinskreuzern 2.346.136 K. 28 H., an Wegsteuer 90.915 K. 48 H., an Handels- und Gewerbeamtgebühren 18.964 K. 65 H., an Krankenpflegesteuerzuschlag 326.983 K. 19 H., zusammen 8.331.827 K. 21 H.

* Hauptstädtischer Munizipalausschuß. Auf die Tagesordnung der am 5. d. stattfindenden ordentlichen Generalversammlung des Munizipalausschusses wurden noch folgende Gegenstände gestellt: Vorlage betreffend die Aufnahme eines 10 Millionen-Kronen-Investitionsanlehens auf laufende Rechnung.

* Die Fahrordnungen der Straßenbahnen. Der Magistrat richtete heute an die Direktion der elektrischen Bahnen die Aufforderung, die Tarife und Fahrordnungen im Innern der Wagen an solchen Stellen anzubringen, wo diese Rundmachungen leicht lesbar sind.

* Baullizenzen. Die hauptstädtische Kommission für die Ertheilung der folgenden Baullizenzen ausgesprochen: Pester Chervara Radisch, VII., Amerikastraße 1875, dreistöckiges Epitalsgebäude.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 4. Juni. Infektionskrankheiten kamen vor 21, und zwar: an Typhus 3, Malaria 1, Scharlach 2, Masern 10, Diphtheritis und Group 2, Dysenterie 1, Keuchhusten 1, Influenza 1, Buerperalfieber 1, Rothlauf 1, Trachoma 1, Ohrendrüsenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarksentzündung 1, Lissa 1.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“. Mit 1. Juni begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Mai zu Ende ging, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 4. Juni.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die „Fouilleton-Zeitung“ (Elijabeth, „Allerlei“, die Fortsetzung des Romans „Das Gelöbniß“), den „Theater- und Vergnügungs-Anzeiger“ und „Inferno“.

* Der König in Budapest. Aus Wien telegraphirt man uns: S. e. Majestät begibt sich nächsten Donnerstag, 3 1/2 Uhr Nachmittags, mittels Hofseparatzuges der Staatsbahnen nach Budapest und wird dort, beziehungsweise in Gödöllö für den Monat Juni Sejour nehmen, der, wie verlautet, zweimal behufs in Wien vorzunehmender Detail-Truppeninspektionen kurz unterbrochen werden soll.

* Das Krönungsjubiläum. Nach dem in der Mathiaskirche stattfindenden Jubiläumsgottesdienst, zu welchem die Einladungen und die Placirungspläne bereits verschickt wurden, wird das Präsidium des Abgeordnetenhauses, und zwar Präsident Julius Justh, sowie die Vizepräsidenten Ludwig Ravan und Stephan Rakosky vor Sr. Majestät in Audienz erscheinen, um dem König die Glückwünsche des Abgeordnetenhauses darzubringen.

* Ackerbauminister Dr. Ignaz Daranyi wird morgen, den 5. d., wegen anderweitiger amtlicher Inanspruchnahme die üblichen Audienzen nicht erscheinen.

* Presbyterialsitzung. Das Presbyterium der Pester ungarischen evangelischen Kirchengemeinde N. A. hielt gestern unter Vorsitz des Inspektors Dr. Geza Wagner und des Seelsorgers Alexander Horvath eine Sitzung.

die Budapest evangelische Kirchengemeinde selbstständig gemacht werde, daß sie in einer politischen Gemeinde eine Kirche bilde und nicht wie bisher in eine ungarische, deutsche und slowakische Gemeinde zerfalle.

* Staatssekretär und Abgeordneter. Im Abgeordnetenhaus trug sich heute zwischen dem Staatssekretär Bela Mezöffy und dem Reichstagsabgeordneten Ernst Kovács eine peinliche Szene zu. Bei Verhandlung eines Paragraphen des auf der Tagesordnung stehenden Gesetzesentwurfs über das landwirtschaftliche Gefunde, welcher eine belanglose Verwaltungsmaßnahme enthält, forderte der Abgeordnete Ernst Kovács, ein Mitglied der Unabhängigkeitspartei, die Konstatierung der Beschlußfähigkeit des Hauses.

Nachdem im Sitzungslokal bloß 94 Abgeordnete anwesend waren, mußte Präsident Julius Fusth die Beratung suspendieren. Kaum hatte der Präsident die Pause angeordnet und seinen Sitz verlassen, als ein Theil der engeren Parteigenossen Kovács' über das sonderbare Vorgehen dieses Abgeordneten im Saale laute Bemerkungen machte. Alsbald war Kovács der Mittelpunkt einer Gruppe, welche unisono dessen Vorgehen verurtheilte.

Während Minister Ignaz Darányi erhob den Saal verließ, eilte Staatssekretär Bela Mezöffy auf Kovács zu, indem er den Letzteren folgendermaßen apostrophirte: — Sage mir, ist das eine Taktlosigkeit oder Klöddeln? Wenn ein Nationalitätenvertreter so vorgeht, so kann ich mir dies noch damit erklären, daß er uns Unannehmlichkeiten bereiten will.

Kovács erwiderte, er habe das Recht, wann immer die Beschlußfähigkeit des Hauses feststellen zu lassen. Er wollte den Gang der Verhandlungen nicht hemmen, sondern beabsichtige beim folgenden Paragraphen ein Amendement einzubringen, welches er mit dem Minister zu besprechen wünsche. Diese Erklärung Kovács' berührte die Abgeordneten in peinlicher Weise und die meisten anwesenden Mitglieder der Kossuth-Partei machten Kovács heftige Vorwürfe. Alexander Gál sagte sogar, man müsse an der Zurechnungsfähigkeit Ernst Kovács' zweifeln. Die Szene zwischen Mezöffy und Ernst Kovács hatte ein kleines Nachspiel. Kovács betraute die Abgeordneten Graf Vladimir Zichy und Ludwig Hólló damit, vom Staatssekretär Mezöffy Aufklärungen zu verlangen. Mezöffy machte seinerseits die Abgeordneten Emil Nagy und Ladislaus Paták als Zeugen namhaft. Die Bevollmächtigten beider Parteien stellten jedoch fest, daß eine beleidigende Absicht nicht vorlag, womit die Affaire in friedlicher Weise beigelegt wurde.

* Ein Majestätsgeheuch der Postangestellten. Eine große Deputation der Postangestellten machte heute unter Führung des Reichstagsabgeordneten Franz Steiner beim Handelsminister Franz Kossuth und beim Staatssekretär Joseph Szterényi ihre Aufwartung.

Der Post- und Telegraphen-Rechnungsrevisor Gáspár Prepeliczay überreichte dem Minister ein Majestätsgeheuch und bat ihn, dasselbe befürwortend an allerhöchste Stelle gelangen zu lassen. Das Geheuch enthält die Bitte der Postangestellten, die als Postmeister oder Expedienten verbrachten Jahre bei der späteren Feststellung der Staatspension in Anrechnung zu bringen. Der Minister versprach der Deputation, ihr Geheuch wohlwollend zu behandeln, weil er ihre Bitte nur billigen könne. Von hier begab sich die Deputation zum Staatssekretär Szterényi, der sich in ähnlichem Sinne äußerte.

* Neupeest — Stadt mit geordnetem Magistrat. Eine Nonstredputation der Gemeinde Neupeest unter der Führung des Abgeordneten Dr. Lehel Sédervári erschien heute beim Minister des Innern Grafen Julius Andrássy, dem Gemeindevorsteher Paul Csépreghy die Bitte vorzutrug, die Umwandlung der Gemeinde Neupeest in eine Stadt mit geordnetem Magistrat zu genehmigen. Der Minister erklärte, diese Bitte innerhalb der kürzesten Frist erledigen zu wollen, da er selbst es einsehe, daß die Verwaltung Neupeests in ihrer jetzigen Organisation nicht weiter bestehen könne und der Anschluß Neupeests an die Hauptstadt noch in weitem Felde stehe. Die Antwort des Ministers wurde mit Applaus aufgenommen.

* Die Landes-Antiduell-Viga hielt heute im Prunksaal des Staatsrechnungshofes ihre Jahresgeneralversammlung.

Der geschäftsführende Vizepräsident Aristid Desjéwffy gab in seiner Eröffnungsrede seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß der Präsident des Staatsrechnungshofes Stephan Rakovský in Folge seiner anderweitigen großen Verpflichtungen von seiner Stelle als Präsident der Viga zurückgetreten sei. Redner beantragte, Rakovský in Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrenmitglied und General Stephan Tür zum Präsidenten zu wählen. Beide Anträge wurden einstimmig angenommen. Der vom Generalsekretär Eduard Gerle vorgelegte Jahresbericht erwähnt, daß die Vereinstagung über Erfuchen der beteiligten Parteien in fünf Fällen intervenirte und solche Angelegenheiten friedlich beigelegt habe, in welchen das Duell bereits unvermeidlich schien. Auch zwei amerikanische Duelle, von denen die

Viga auf direktem Wege Kenntnis erhielt, wurden durch taktvolles Vorgehen abgewendet. Die Viga zählt gegenwärtig 358 hauptstädtische und 592 Provinzmitglieder. Der Generalsekretär unterbreitete sodann im Namen des Präsidiums und des Direktionsrates den Antrag, im Mai nächsten Jahres in Budapest den ersten internationalen Antiduell-Kongreß zu veranstalten. Der Antrag wurde einstimmig angenommen und das Präsidium mit der Durchführung der Vorbereitungsarbeiten betraut. Im Laufe der weiteren Berathung wurde eine Aenderung der Statuten vorgenommen, wonach der Viga auch Damen beitreten können. Schließlich wurden die Neuwahlen vorgenommen, welche folgendes Resultat ergaben: Präsident Stephan Tür, Vizepräsident Theodor Mihalkovich (Győr); neue Direktionsmitglieder: Staatssekretär Joseph Szterényi, Elemér Ghyecz, Dr. Hegedüs (Győr); Joseph Kuba (Győr); Rechnungsrevisoren: Dr. Adorján Hauer und Dr. Eugen Fehér.

* Das Porträt Apponyi's. Die Direktion der Dfner staatlichen Lehrpräparandie hat für den Prunksaal der Anstalt das Porträt des Unterrichtsministers Grafen Albert Apponyi bestellt. Das lebensgroße Bild wird von Gustav Köpfiger in Brno gemalt.

* Peinliche Szene im Nationaltheater. Wie uns in später Nachtstunde gemeldet wird, ereignete sich am Schluß der heutigen Vorstellung im Nationaltheater in einer Parterrelloge eine peinliche Szene, die unter dem das Theater verlassenden Publikum großes Aufsehen erregte. Aus der Loge, in welcher eine Dame und ein Herr saßen, wurden plötzlich Rufe nach der Polizei laut, und als das Publikum der Loge zuströmte, stürzte der Herr mit dem Rufe: „Ich lasse mich nicht länger terrorisiren!“ dem Ausgang zu. Die Dame, die sich in seiner Gesellschaft befand, fiel in Ohnmacht. Inzwischen war der inspektionirende Polizeibeamte hinzugekommen, um in der Sache zu interveniren. — Von anderer Seite meldet man uns: In den rückwärtigen Logen des Nationaltheaters befinden sich je sechs Sitze, drei in der I. Reihe und drei in der II. Reihe. In der I. Reihe einer dieser Logen hatten vier Personen Platz genommen, darunter ein Ehepaar. In der II. Reihe saß ein Husarenlieutenant in Civil, der sich während der ganzen Vorstellung darüber aufhielt, daß der Ehemann auch seine Frau, die eigentlich für die II. Reihe ihre Karte hatte, neben sich in die I. Reihe placirte. Der Offizier machte laute Bemerkungen, die der Gatte nicht unbeantwortet ließ, und schon im Zwischenakte kam es zu einem Wortwechsel, der aber vom Publikum nicht bemerkt wurde.

Während des Zwischenaktes begab sich der Offizier ins Parter, wo er zwei seiner Freunde damit betraute, von dem Gatten der Frau Genugthuung zu verlangen. Am Schluß der Vorstellung traten die Sekundanten, ein Husaren- und ein Infanterie-Offizier, in die Loge ein und überbrachten dem Civilisten die Forderung. Darob geriet er in Aufregung und schrie: „Ich lasse mich nicht terrorisiren. Wegen einer solchen Dummheit werde ich mich nicht duelliren; das ist eine Gemeinheit!“ Die Sekundanten wiesen diese Insinuationen zurück; die Frau fiel in Ohnmacht und es schien einen Moment, als ob es zu einer Panik im Publikum kommen würde, weil man laut „Wasser“ schrie. Der anwesende Polizeibeamte intervenirte, inzwischen wurde die Frau zum Bewußtsein gebracht und die Sekundanten und der Ehemann wechselten ihre Karten. Der ganze Vorfall spielte sich in einigen Minuten ab, erregte aber großes Aufsehen, weil das Publikum nicht wußte, um was es sich handelte.

* Der Wettersturz. Seit gestern herrscht in der Hauptstadt regnerisches, nachts kaltes Wetter. In der verfloßenen Nacht brach ein orkanartiger Wind los, der nach Mitternacht ansetzte und um 4 Uhr Früh seinen Höhepunkt erreichte. Der Sturmwind richtete an vielen Orten der Hauptstadt und Umgebung große Verheerungen an. Auf der gegen die Kaserne gelegenen Seite der Uellöerstraße wurden 19 Bäume entwurzelt, darunter solche von zwei Spannen Durchmesser. In der Mesztergasse liegen sämtliche Bäume von der Windsbraut hingestreckt auf dem Boden. Die Obstgärten in Erzsebestalva und Engelsfeld, sowie die Parkanlagen des Lukás- und Kaiserbades wurden ebenfalls sehr beschädigt. Heute den ganzen Tag hielt der Regen und Sturm an, dessen Heftigkeit aber bedeutend abgenommen hatte. — Aus Fehérény und Csongrád werden starke Niederschläge und Stürme gemeldet. In Liptófen temiklós gab es sogar, wie uns telegraphisch gemeldet wird, einen ergiebigen Schnee. Die Wetterprognose lautet: Veränderliches Wetter mit unwesentlichem Temperaturwechsel und Regen.

* Trauungen. In der reformirten Kirche am Calvinplatz fand heute die Trauung des Fräulein Wilma Ligner, Tochter des Hauptkassiers der Ersten ung. allg. Versicherungsgesellschaft Herrn Wilhelm Ligner, mit dem pens. kön. ung. Oberlieutenant Koloman Hoffer statt. — In der Leopoldstädter Basilika führte gestern der Beamte im Finanzministerium Armand Hutfelb das Fräulein Olga Bedt, Tochter der Frau Witwe Dr. Adolf Bedt, zum Altar. Als Zeugen fungirten Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy und der Onkel der Braut Kurialrichter Dr. Hugo Bedt de Madarás.

* Klagen gegen Maximilian Harden. Aus Berlin telegraphirt man: Die Staatsanwaltschaft hat das Gesuch des Grafen Moltke um Erhebung der öffentlichen Anklage gegen Harden abgelehnt und Graf Moltke gegen diesen Bescheid Beschwerde bei der Oberstaatsanwaltschaft erhoben. Nunmehr beabsichtigt, wie das „Berliner Tageblatt“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, auch Fürst Philipp Eulenburg, die Klage gegen Maximilian Harden anzustrengen. Das genannte Blatt theilt mit, Fürst Eulenburg habe „bereits die nöthigen Schritte eingeleitet, um durch behördliche und besonders gerichtliche Feststellungen vor aller Welt öffentlich darzutun, daß die Beschuldigung, er litte an krankhaften Neigungen, durchaus unberechtigt sei“. Das citirte Blatt erfährt ferner, daß Fürst Eulenburg seine Entlassung aus dem diplomatischen Dienste nachgesucht habe. Dazu bemerkt das Blatt: „Das Entlassungsgesuch des Fürsten würde beweisen, daß er wenig Hoffnung hat, in absehbarer Zeit den verlorenen Einfluß zurückzuerlangen. Einen Augenblick lang schien es, als ob Fürst Eulenburg, der dem Kaiser einen schriftlichen Rechtfertigungsversuch unterbreitet hatte, nur mit einer vorübergehenden Entfernung zu rechnen brauchte.“ — Uns telegraphirt man aus Berlin: Dem Fürsten Philipp zu Eulenburg, der zur Zeit noch als Botschafter zur Disposition im Reichsdienste steht, ist nahegelegt worden, sein Abschiedsgesuch einzuziehen, was derselbe sofort gethan hat. Die gleiche Aufforderung war auch dem Entlassungsgesuche des Grafen Kuno Moltke vorangegangen. Beide Herren sollen, als von einer sehr hohen Stelle eine Rückäußerung gegen die erhobenen Anschuldigungen verlangt wurde, eine eidesstattliche Erklärung angeboten haben, daß die Anschuldigungen unbegründet seien. Sie sollen ferner zur Zeit fest entschlossen sein, den Weg der Privatklage zu betreten, falls die Erhebung einer öffentlichen Anklage seitens der Staatsanwaltschaft definitiv abgelehnt würde. Allerdings wird man gut thun, abzuwarten, ob dieser Entschluß auch zur Ausführung gelangt.

* Kleingewerbetreibende für Kossuth. Die Angriffe, welchen Handelsminister Franz Kossuth seitdem seitens einer gewissen Gruppe von Kleingewerbetreibenden ausgesetzt war, veranlaßten mehrere Körperschaften der Kleingewerbetreibenden, gegen diese Angriffe zu protestiren und den Handelsminister ihres Vertrauens zu versichern.

Der Klub der Budapest Schneidergewerbetreibenden hielt gestern unter Vorsitz Johann Krizsek's eine stark besuchte Konferenz, in welcher der Sekretär Jákó Ullmann mit heftigen Worten den niedrigen menschenwürdigen Angriff geißelte, welchem der Handelsminister seitens einiger angesehener Demagogen ausgesetzt war. Er wies mit Entrüstung das unqualifizirbare Vorgehen Peter Póczá's zurück, der sich unberufenweise in die Angelegenheiten der Kredit- und Produktionsgenossenschaft der Budapest Schneidergewerbetreibenden mischte und durch seine unwahren Behauptungen das Renommée der Genossenschaft verunglimpft. Redner konstatierte, daß, seitdem Franz Kossuth das Handelsressort leitet, die Schneidergewerbetreibenden im Wege ihrer Genossenschaft die Lieferung von Eisenbahnarbeit im Werthe von 1.200.000 Kronen, ferner die Lieferung von Kleidern für 3300 Post- und Telegraphenbedienstete erhalten haben. Während der Rede Ullmann's betrat Póczá den Saal. Die Anwesenden forderten ihn auf, er möge sich, da er nicht Mitglied des Klubs sei und zur Konferenz auch nicht geladen wurde, entfernen. Póczá wollte dieser Aufforderung nicht Folge leisten, worauf die Schneidergewerbetreibenden über ihn herfielen, ihn insultirten und aus dem Saale hinausdrängten. Nach Herstellung der Ruhe legte Ullmann eine Resolution vor, wonach die Konferenz die unverschiedenen Angriffe mit tiefer Entrüstung zurückweist und sich mit der Deputation nicht solidarisch erklärt. Die Resolution wurde einstimmig angenommen und beschlossen, im Interesse der Errichtung eines im Schoße der Genossenschaft zu errichtenden Engos-Herrenkonfektionsgeschäftes eine aus 100 Schneidergewerbetreibenden bestehende Deputation an Franz Kossuth zu entsenden.

Der Landesverein der Spengler und Jnstaalateure hielt gestern unter Vorsitz Stephan Gymbalék's eine Ausschüßsitzung. Die Versammelten gaben ihrer Entrüstung darüber Ausdruck, daß Ignaz Sipich's im Namen der Kleingewerbetreibenden vor dem Minister sprach, trotzdem er hiezu nicht berechtigt war. Es wurde konstatiert, daß seit der Ministerjahre Franz Kossuth's über zwanzig Kleingewerbetreibende staatliche Subventionen erhielten. Es wurde beschlossen, an den Handelsminister eine Deputation zu entsenden, um ihn des Vertrauens und der Hochachtung der Kleingewerbetreibenden zu versichern und ihrem Bedauern darüber Ausdruck zu geben, daß sich gerade ein Spengler — Sipich — gefunden habe, der durch seine unüberlegten oder tendenziösen Worte den das Kleingewerbe so warm unterstützenden Minister verlegt habe.

* Der Zuckerbäckerkongreß beginnt morgen Vormittags in der hauptstädtischen Redoute. Die Hauptstadt wird bei den Kongreßberathungen durch den Magistratsrath Bela Melly vertreten sein.

Das Exekutivkomitee des Kongresses hielt heute Nachmittags 4 Uhr im Gewerkeförderungslokal eine Sitzung, in welcher die Kandidation für das Kongreßbureau vorgenommen wurde. Kandidat wurden: zum geschäftsführenden Präsidenten der Vorstand der hauptstädtischen Zuckerbäcker- und Lebzelter-Gewerkeforpation Franz Stüdt; zu Ehrenpräsidenten Zuckerbäcker Emil Gerbeaud und Lebzelter Ludwig Miczik;

zu Vizepräsidenten Zuberbäcker Friedrich Hermann (Szabadka) und Lebzelter Koloman Zechmeister (Győr); zum Quästor Eduard Prindl; zu Schriftführern Eduard Brindl und Joseph Bauer. Die Beratungen des Kongresses wird kön. Rath Moriz Gelléri als gewerbebehördlicher Kommissär der Korporation eröffnen. Heute Abends fand im Restaurant Lippert ein Begrüßungsabend statt, bei welchem Franz Stüdt in einem beifällig aufgenommenen Toast die zum Kongresse eingetroffenen Kollegen herzlich begrüßte.

*** Internationaler Schachkongress in Ostende.**

Aus Ostende wird uns telegraphiert: In der fünften Runde des Championturniers wurde der Wiener Meister Schlechter von Dr. Tarrašč besiegt. Auch Marshall erlitt eine Niederlage seitens Janowski's; die Partie Burn-Tschigorin wurde nicht beendet. Im Meisterturnier siegten im Anzuge Nieses über Niemzowitsch, Dr. Bernstejn über Tartacover, Dr. Berliss über Lee, Salve über Mortimer, Kubinstein über Jacob und v. Schewe über Shories. Im Nachzuge siegten John über C. Cohn und Süchtin über Blackburne. Nach korrektem Spiel ergaben Remisschlus die Partien Marco-Forgács, W. Cohn-Metger und Billecard-Van Nuet; die Partien Leonhardt-Swiderski und Duras-Snosko-Borowski wurden abgebrochen. — Stand nach der fünften Runde im Championturnier: Dr. Tarrašč 9 (3), Schlechter 8 1/2 (1), Janowski 7 (3), Marshall 6 1/2 (1), Burn 4 1/2 (2), Tschigorin 3 1/2 (2). Im Meisterturnier: Nieses 11, Forgács, Niemzowitsch, Salve 9 1/2, Snosko-Borowski 9 (1), Kubinstein (1), Swiderski (1), 8 1/2, Dr. Bernstejn, C. Cohn 8 1/2, Marco 8, John (2), Metger (1), Teichmann (1), Dr. Berliss (1) 7 1/2, Tartacover (1), Süchtin (1) 7, Duras (1), Jacob, Spielmann 6 1/2, Shories 6, v. Schewe 5 1/2, Schoofsmith (3), Billecard (1), Blackburne 5, W. Cohn 4 1/2, Van Nuet 4, Mortimer 4, Leonhardt (3), Lee 1/2.

*** Viccoco-Prüfung.**

In der Kellner-Fachschule der Budapester Gastwirth-Gewerbe-Korporation fanden heute die Schlussprüfungen statt. Die angehenden Kellner gaben aus ungarischer, deutscher und französischer Sprache, Anstandslehre und anderen Gegenständen ganz hübsche Antworten und deckten sodann in einigen Minuten in tadelloser Weise eine große Tafel. Die größeren Preise erhielten Mathias Sziráky, Andreas Dittmayer und Karl Francz. Nach der Prüfung richteten kön. Rath Moriz Gelléri, Friedrich Gluck und Johann Gundel ermunternde Worte an die Zöglinge.

*** Symen.**

Herr Max Vendra wird Fräulein Irene Wintter, Tochter des Herrn Hermann Wintter, Sonntag, den 9. d., Mittags 12 Uhr im israel. Tempel, Tabakgasse, zum Traualtar führen. — Der Budapester Advokat Dr. Andor L. László hat sich mit der Tochter des Herrn Moriz Havas, Ella, in Budapest verlobt.

*** Die Wahlen in die Finnaner Repräsentanz.**

Aus Fiume wird telegraphiert: In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Repräsentanz wurde der Bericht des Verifikationsausschusses verhandelt, wonach er seiner Aufgabe in der im Statut festgesetzten Zeit nicht entsprechen konnte, weil der Untersuchungsrichter alle auf die Wahl bezüglichen Akten sässirt hatte. Alterspräsident Luppis erklärte, daß er gegen die Art der Saisirung protestirt habe und nur der Gewalt gewichen sei. Richard Zanella äußerte sich gleichfalls in abfälliger Weise über das Vorgehen des Staatsanwalts und des Untersuchungsrichters und reichte einen Beschlus Antrag ein, in welchem die Repräsentanz gegen die Art der Saisirung und Fortschaffung der Wahlakten protestirt, sowie die Rückgabe der Akten fordert. Ferner wird in dem Antrag ausgesprochen, daß gegen den Anzeiger Dr. Clemér Dóth von Amtswegen die Verleumdungs Klage eingeleitet werde. Nachmittags öffnete der Untersuchungsrichter das Paket mit den geheimen Wahlakten trotz des Protestes des in Vertretung der Stadt von Gerichtswegen anwesenden Dr. Julius Szegö.

*** Familiendramen.**

Aus Nosznyó wird telegraphiert: Der Dohjmaer Schuhmacher Jakob Lubi sollte heute Früh, weil er eine Geldstrafe von 20 Kronen nicht bezahlen konnte, eine entsprechende Gefängnisstrafe antreten. In seiner Erbitterung hierüber verlegte er seine drei Kinder mit einem Beil tödtlich und rannte sich dann ein Messer in den Leib. Der Zustand der Kinder ist lebensgefährlich; Lubi's Verletzung ist eine leichte. Der entmenschte Vater, der schon vor sechs Jahren sein halbjähriges Kind, weil es weinte, so an die Wand warf, daß es starb, wofür der Unhold vier Jahre im Kerker verbrachte, wurde verhaftet. — Aus Berlin telegraphiert man uns: Der bekannte Hoppferbehändler Becker hat heute seine Frau erschossen und sich hierauf mit einem Rasirmesser die Pulsadern aufgeschnitten. In schwerverletztem Zustande wurde Becker ins Krankenhaus transportirt. Das Motiv des Familiendramas ist unbekannt.

*** Leichenbegängnisse.**

Heute Nachmittags wurde die irdische Hülle Moriz Singer's unter großer Theilnahme vom Trauerhause, Thökölystraße 14, aus zu Grabe getragen. Anwesend waren zahlreiche Vorsteher des heiligen Vereins, mehrere Stadtpräsidenten, Gastwirth und Kaffeehändler etc. Rabbiner Dr. Julius Fischer widmete dem Verbliebenen einen tiefempfun-

denen Nachruf. — Das Begräbniß des am 1. d. verstorbenen David S. Weil fand heute Nachmittags statt. Im Trauerhause, Fecskegasse 37, waren außer den Leidtragenden mehrere Vorsteher des Chevraver Vereins, zahlreiche Direktoren von Industrieunternehmungen und Bankanstalten, sowie Vertretungen von Wohlthätigkeitsvereinen anwesend. — Unter aufrichtiger Theilnahme wurde Kristid Hirsch heute Nachmittags vom Trauerhause, Damjanichgasse 3, aus im Kerepeser Friedhof zur ewigen Ruhe befristet. Die Einsegnung vollzog Pfarrer Stephan Kovák mit großer Affekt.

*** Raubmord.**

Aus Szekesfehervár wird telegraphiert: Gestern Nachmittags haben bisher unbekannte Thäter nächst der Fußta Fövényden auf der Besitzung Julius Gullner's angestellten kaiserl. Johann Magyary erschossen und ausgeraubt. Magyary, der den Szekesfehervärer Bäckern die Milch zuführte, pflegte von dort auch die Post nach Bötölle zu bringen. Gestern Nachmittags kassirte er für Milch etwa 1000 K. ein und begab sich dann zur Post, um die Sendungen entgegenzunehmen, die er in einer Ledertasche unterbrachte. Auf dem Wege nach Bötölle wurde er von Räubern überfallen, die erst die Pferde und dann Magyary niederschossen. Passanten fanden später die Leiche auf der Landstraße. Der Szekesfehervärer Untersuchungsrichter Árkány hat sich nach dem Thortort begeben. Zur Ergreifung der Mörder wurden weitgehende Verfügungen getroffen.

*** Todesfälle.**

Aus Kecskemet wird telegraphiert: Der gewesene Abgeordnete und Privatdozent Dr. Joseph Selezs, Honvédmajor d. R. und Sparfassen-Direktor, ist heute Nachts gestorben. — Herr Max Geiringer, Mitbesitzer der Firma Geiringer u. Berger in Baja, ist nach längerem Leiden im 77. Lebensjahre gestorben.

*** Mysteriöser Mord.**

Aus Kecskemet wird telegraphiert: Der Kerekesgházer Landwirth Franz Kovács wurde in der Gemartung des Ortes mit durchschossenem Kopfe und durchschnittenem Halse von der Gendamerie aufgefunden. Energische Recherchen wurden eingeleitet.

*** Polizeinachtichten.**

Die Polizei hat gegen den bereits wiederholt vorbestraften Winkelbuckmacher Heinrich Böhm, der im „Café Erlöczy“ ein regelrechtes Bureau hatte, das Strafverfahren eingeleitet. — Aus einem Magazin der elektrischen Stromanlage in der Lenkegasse sind vorgestern Messingbestandtheile im Werthe von 280 Kronen gestohlen worden. — In einem Diner Bude hat gestern ein unbekannter Taschendieb die goldene Uhr des Wirthschaftsbeamten Joseph Schauer entwendet. Auch dem Gutsbesitzer Kurt Mayer ist gestern vor dem Corso vor dem „Hotel Hungaria“ eine werthvolle Bujennadel gestohlen worden. — Die sechs-jährige Sidonie Bürg, die Tochter eines Agenten, ist vorgestern aus der elterlichen Wohnung (Trommelgasse 9) spurlos verschwunden. Die Polizei hat Nachforschungen eingeleitet.

Familien-Nachrichten.

Herr Dr. Dénes Kovácsy, Braffó, verlobte sich mit Fräulein Hilda Engel in Budapest. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr János Steiniß, Kaufmann, Wittenez, verlobte sich mit Fräulein Teréz, Tochter des Herrn Aron Roth in Lás.

Strümpfe, Socken, Matrosenleibchen, Handschuhe nur in bester Qual. bei Adolf Heyne, Budapest, Szervita-tér 8.

Bob-Abschmitttel, das angenehmste, 10 Heller.

Strümpfe, Socken, Handschuhe bei Rösler, Budapest, V., Harmineczad-utca és József-tér sarkán.

Die Enthüllung des Wiener Elisabeth-Deutmals.

Wien, 4. Juni.

Im Rahmen einer prunkvollen Feier, im Beisein der gesammten Herrscherfamilie und einer glänzenden Festmenge wurde heute im Volksgarten das Denkmal der „fürstlichen Dulderin“, der Kaiserin-Königin Elisabeth, enthüllt. Aus einer Welt der Liebe hatte die wahnwitzige Hand eines Ruchlosen sie gerissen, und eine Welt von Liebe war es, die heute das Monument der hochsinnigen Landesmutter, der aufopfernden Lebensgefährtin unseres Königs umstand. „Bewegten Herzens“ war Se. Majestät zu der Feier gekommen, und diese Bewegung, sie drückte sich nicht nur in seinem Antlitze aus, sondern auch in den Zügen aller Anwesenden. Es war ein Fest der wehmüthsvollen Freude, das allen Theilnehmern unauslöschlich im Gedächtniß bleiben wird.

Die Festtheilnehmer.

Die Stäben der Stadt, durch die Se. Majestät von Schönbrunn aus den Weg zum Festplatz nahm, bildeten, überaus festlich geschmückt, eine via triumphalis. Sämmtliche Gebäude in diesen Straßen trugen reichem Schmuck an Fahnen, Wappen und Feiern. Hier bildeten die Veteranenvereine und die freiwilligen Feuerwehren Wiens und der Umgebung Spalier, hinter denen viele Tausende seit den frühen Morgenstunden der Vorbereitungen des Monarchen harreten. Auf dem Heldenplatz vor dem Volksgarten nahmen etwa 700 Mädchen aus den Offiziers- und Beamten-Töchterinstituten Aufstellung, ferner die Knabenchor mit insgesamt 2500 Knaben, sowie 1000 Knaben und 1000 Mädchen aus den

städtischen Schulen. Hier versammelten sich auch zahlreiche Deputationen von Vereinen, Korporationen und Genossenschaften, Abordnungen aus allen Kronländern.

Auf dem eigentlichen Festplatz im Volksgarten, wo dem Denkmal gegenüber das Kaiserzelt errichtet war, waren versammelt sämmtliche Hofwirthenträger, die gemeinsamen und die österreichischen Minister, Ministerpräsident Wekerle, die Minister Tichy, Günther, Fekelsalussy, der Präsident des Herrenhauses Fürst Windischgrätz, die Mitglieder des Hochadels, der Hofstaat der verbliebenen Kaiserin-Königin, die Generalität, das diplomatische Korps, die Geistlichkeit, zahlreiche Landesherren, das Denkmalkomitee mit den Künstlern, die Bürgermeister von Wien, Lueger, sowie von München, Posenhofen, und zahlreiche anderer Städte, die Abgeordneten, das Offizierskorps, Vertreter von Kunst, Wissenschaft und Handel, Hof- und Staatsbeamte und die Stadtvertretungen, zusammen etwa 700 Personen.

Eine Viertelstunde vor Beginn der Feier wird das Erscheinen der Mitglieder der Herrscherfamilie anfiert. Als Erster tritt Erzherzog Franz Ferdinand, in der Generalsuniform, am Arme seine Gemahlin, die Fürstin von Hohenberg, das Festzelt. Fürstin Hohenberg trägt eine plüschirte weiße Seidenrobe und ein ebenso plüschirtes kurzes Jäckchen. Gleich darauf erscheint eine Dame, aus deren Zügen man sofort die Zugehörigkeit zur kaiserlichen Familie entnehmen kann: es ist Gräfin Seefried, die mit ihrem Gemahl, dem Major Grafen Seefried, und ihren reizenden drei kleinen Töchtern, die alle einfache weiße Kostüme trugen, rückwärts im Fond des Kaiserzeltes die Plätze einnimmt. In rascher Aufeinanderfolge kommen Erzherzog Peter Ferdinand mit Gemahlin Erzherzogin Marie Christine, die Erzherzogin Marie Theresie und Maria Annunziata, die Erzherzogin Ferdinand und Karl, Joseph Ferdinand, Heinrich Ferdinand und Leopold Salvator mit Gemahlin, Erzherzogin Isabella, die beiden Töchter Sr. Majestät Prinzessin Gisella von Baiern mit ihrem Gemahl und ihren Söhnen, den Prinzen Leopold, Georg und Konrad von Baiern, die alle die bairischen Uniformen trugen, sowie Erzherzogin Marie Valerie und ihr Gemahl Erzherzog Franz Salvator mit ihren Kindern, die dunkelblaue Matrosenkostüme und schottische Strümpfe trugen. Aus dem Glanze der hellen Toiletten der Damen des Kaiserhauses stachen nur drei schwarze Trauererben hervor: ihre Trägerinnen waren Erzherzogin Marie Josepha, ferner Erzherzogin Lotilde und Königin Marie beider Sizilien, die ältere Schwester weil. Ihrer Majestät, die durch ihre feinen Gesichtszüge und ihr reiches, wenn auch schon graues Haar lebhaft an ihre kaiserliche Schwester erinnert. Auch eine Dame, die man jetzt nur selten in Wien sieht, weilte heute im Kreise der kaiserlichen Familie: die Schwiegertochter der Kaiserin-Königin Elisabeth, Gräfin Stephanie Lönyay, Prinzessin von Belgien. Gräfin Lönyay, die eine hellblaue Spitzen-toilette, über deren Corsetage sich das Band des Elisabeth-Ordens schläng, und einen Strohhut mit reichem rosa Federnschmuck trug, begrüßte in sehr herzlicher Weise die bereits anwesenden Mitglieder der kaiserlichen Familie und verweilte nahezu mit jedem Einzelnen in längerem Gespräch. Von übrigen Mitgliedern des Hofes sah man noch: Erzherzog Friedrich mit Gemahlin Erzherzogin Isabella und Kindern, den Erzherzoginnen Henriette und Gabrielle, Erzherzogin Maria Theresia und deren Kinder, Erzherzog Eugen, Erzherzog Joseph August und Erzherzogin Auguste, Erzherzog Rainer, Erzherzogin Adelgunde und Prinzessin Maria Anna von Bourbon-Parm, Prinzen Alphon von Bourbon, Prinzessin Maria de la Nieves, Herzog Karl Theodor und Herzogin Maria Josepha von Baiern, die Herzoge Philipp und Robert und Herzogin Maria Immaculata von Württemberg, die Prinzen Philipp, Leopold und August Leopold von Koburg-Gotha, Fürsten Otto und Fürstin Elisabeth zu Windischgrätz, Prinzen Alfred und die Prinzessinen Henrike, Franziska und Theresie von und zu Liechtenstein.

Einige Minuten nach zehn Uhr kündeten von fern ertönende brauende Hochrufe und das Läuten aller Kirchenglocken der Residenz das Herannahen Sr. Majestät. Der Monarch, in der Marschalls-Galauniform und begleitet vom Generaladjutanten Grafen Paar, war am Heldenplatz vorgefahren und beim Eingange in den Volksgarten von der Protektion des Denkmalkomitees Erzherzogin Maria Josepha, ferner vom Denkmalkomitee, an dessen Spitze Kommerzialrath Mayer, dann vom Ehrenpräsidium empfangen worden. Se. Majestät reichte, nachdem er den Wagen verlassen hatte, der Erzherzogin Maria Josepha den Arm und trat durch das Gitterthor auf den eigentlichen Festplatz. Hier eilte der Monarch sofort auf die Königin Maria beider Sizilien zu, die sich etwas im Hintergrunde hielt, und lud sie ein, sich neben ihn zu stellen.

Die Enthüllungsfest.

Der Obmann des Denkmalkomitees Joseph Mayer trat hierauf vor und hielt an Se. Majestät eine Ansprache, in welcher er ausführte: „Nur durch die Förderung seitens des allerhöchsten Hofes sowie durch die Opferwilligkeit aller Schichten der Bevölkerung Oesterreichs war es möglich, ein der allerhöchsten Frau würdiges Denkmal zu schaffen. Möge es den spätesten Geschlechtern noch künden, mit welcher Liebe und Treue die Völker Oesterreichs in unseren Tagen ihrem angestammten Kaiserhaus ergeben waren. Der heutige Tag aber ist nicht nur dem Andenken unserer unvergesslichen Kaiserin geweiht, er gibt uns auch den heißersehnten Anlaß, unserem vielgeliebten und allverehrten Kaiser zu huldigen, an dem die gesammte Bevölkerung Wiens und Oesterreichs mit ihrem ganzen Herzen

hängt und den uns die gültige Vorkehrung noch viele Jahre zu unserer Freude und zum Heile unseres geliebten Vaterlandes erhalten möge."

Se. Majestät erwiderte:

Bewegten Herzens komme ich an diese Stelle, an der das Denkmal errichtet ist, als Zeugnis der Liebe und Pietät, die die Völker Oesterreichs meiner vereinigten Lebensgefährtin und mir entgegenbringen. Dieses Monument wird kommenden Geschlechtern die Erinnerung an die erhabene Kaiserin und Königin wach erhalten und die innige Verbindung der Bevölkerung mit dem angekannten Herrscherhaus, ihre theilnahmvolle Anhänglichkeit und loyale Treue darthun. Ich spreche Allen, die sich an dem Zustandekommen dieser pietätvollen Guldigung betheiligt haben, meinen innigen und herzlichen Dank aus, und übernehme das Denkmal in mein Eigenthum. Und nun möge die Hülle fallen!

Auf ein Zeichen des Monarchen fiel langsam die Hülle, und das Monument wurde in seiner poetischen lebenswahren Ausführung sichtbar. Zwölf Mädchen in griechischen Gewändern schritten feierlich die Stufen des Denkmals empor und streuten aus goldenen Körbchen Rosen auf den Sockel. Nach der Enthüllung celebrierte Hof- und Burgpfarrer Bischof Dr. Mayer unter zahlreicher Assistenz ein Te Deum, worauf der Wiener Männergesangsverein eine von Prof. Heuberger komponierte Festhymne vortrug. Nun besichtigte Se. Majestät mit sichtlich ergriffener Hand das Denkmal und zollte dem Künstlerwerk die vollste Anerkennung.

Softafel.

Am 6 Abends fand bei Sr. Majestät in Schönbrunn eine Familienafel statt, woran sämtliche in Wien weilende Erzherzoge und Erzherzoginnen, ferner die zur Enthüllung des Kaiserin und Königin Elisabeth-Denkmal eingetroffenen bairischen Prinzen und Prinzessinen, ferner Herzog Robert von Württemberg, Herzogin Maria Immaculata von Württemberg, Prinz Alphonse und Prinzessin Marianna von Bourbon, die Prinzen Philipp, Leopold und August Leopold von Koburg, die Fürstin Hohenzollern, Fürst Otto und Fürstin Elisabeth Windischgrätz und die Gräfin Stephanie Lönyay theilnahmen.

Das Denkmal.

Nach vierjähriger Arbeit ist das Elisabeth-Denkmal, ein Werk Hans Bittnerichs, vollendet. Architekt Hermann hat für das Denkmal einen schön stilisierten heiligen Hain geschaffen. Eine grüne Wand von Ahornbäumen bildet den Hintergrund, Drillagen von Ahorn, Tanne, Eiche und wildem Wein bilden die Seitenboulevards. In diesem grünen Gartenidyll erhebt sich ein Hemicycle von Steinbalustraden, die ebenfalls von Grün umwuchert sind. Das Hemicycle weitet sich nach vorne zu einem größeren Rasenplatz mit einem Wasserbassin und zwei Fontainen. Rechts und links davon, getrennt durch Rasenflächen und Kieswege, erheben sich zwei andere Brunnen mit plätscherndem Wasser. Zwei zehn Meter hohe Marmorvasen tragende Säulen flankieren den Eingang zu der Denkmalsanlage. Eine Treppe von wenigen Stufen führt zu einem zweiten Rasenparket, das wieder rechts und links von grünen Seitenboulevards abgegrenzt wird. In der Mitte der oben erwähnten Steinbalustrade erhebt sich das Denkmal.

Die Kaiserin sitzt auf einer Steinbank. Nicht in gebieterischer stolzer Haltung wie unweit davon Kaiserin Maria Theresia, sondern schlicht, aber anmuthvoll und bergumflößen, in einfachem Gewande, wie auf der Gartenbank ausruhend, zwei Hüden zu ihren Füßen. Eine Hand hält, lässig im Schoße ruhend, ein Buch. Das edle Antlitz, von den reichen Haarflechten gekrönt, die Stirne frei, blickt sinnend in die Ferne. Die Figur ist in Laaser Marmor ausgeführt. Das Denkmal und seine Umrahmung passen trefflich zusammen und das Ganze macht einen durchaus harmonischen schönen Eindruck.

Wien, 4. Juni. Der Obmann des Denkmal-Komitees Kommerzialrath Joseph Mayer hat dem zur Enthüllung hier weilenden Vertreter der ungarischen Hauptstadt Budapest einen Besuch gemacht, und ihm im Namen des Komitees für seine Anwesenheit als Vertreter Budapests gedankt.

Sport.

Budapester Trabrennen.

Sechster Tag.

Budapest, 4. Juni. Trotz des strömenden Regens waren die Tribünen ziemlich gut besetzt. Man für in allen Gliedern, aber für das Wetterungemach wurde man durch guten Sport entschädigt. Es siegten fast durchwegs die Favoriten, bloß im sechsten Rennen brachte der Sieg "Nani's" eine gewaltige Ueberbahrung. In Folge des stark aufgeweichten Bodens erlitten die bisherigen Rekordzeiten eine wesentliche Beeinträchtigung; so konnte z. B. "Soci", der Sieger im Hauptpreis des Tages, im "Tulipán-Rennen", welcher bisher die 2500 Meter-Distanz in 1 Minute 28 Sekunden durchzutragen vermochte, heute bloß einen Rekord von 1 Min. 36 Sek. erreichen. Heute gab es eine einzige Disqualifizierung. Im "Handicap" wurde die bei der Totalisatorkassie vernachlässigte "Pawidol Hanakina" zwar Erste, die Förster'sche Stute wurde aber in Folge

unreiner Gangart des Preises verlustig. — Hier die Resultate:

- 1. "Happy Promise Handicap" (Preis 1700 Kronen, Distanz 1700 Meter.) Mr. Frank Young's "Quartermach" (Rauh) Erstes, Zeit: 1 Min. 41.1 Sek., Mr. Blad's "Charivari" Zweites, Morgenstern u. Kuzicska's "Nikolo" Drittes. Es liefen noch: "Gyurjad", "Gyöngyöm II", "Peave Szimmons". Totalisateur 10: 15, Platzwetten I. 20: 26.
2. "Balotaer Preis" (2500 Kronen, Distanz 2500 Meter.) L. Haujer's "Charley" (Mac Dowell) Erstes, Zeit: 1 Min. 37.6 Sek., W. Schlesinger u. Komp. "Defizit" Zweites, L. Haujer's "Csillag M." Drittes. Es liefen noch: "Alga", "Robineti", Totalisateur 10: 17, Platzwetten I. 20: 32, II. 20: 51.
3. "Tulipán-Rennen" (Preis 4000 Kronen, Distanz 2500 Meter.) Mr. Ralph's "Soci" (Brown) Erstes, Zeit: 1 Min. 36.5 Sek., Morgenstern und Kuzicska's "Ideal" Zweites, Wolaer Gestüts "Bohun" Drittes. Es liefen noch "Botha". Totalisateur 10: 21, Platzwetten: I. 20: 22, II. 20: 31.
4. "Handicap" (Preis 1700 Kronen, Distanz 2600 Meter.) Barnóer Gestüts "Mish Garnet" (Kiefer) Erstes, Zeit: 1 Min. 48.2 Sek.; F. Gabler's "Gyömbér II" Zweites, Barnóer Gestüts "Bistra" Drittes. Es lief noch "Pawidol Hanakina", welche Erstes, aber wegen unreiner Trabens disqualifiziert wurde. Totalisateur 10: 17, Platzwetten I. war nicht besetzt, II. 20: 35.
5. "Magyalónyaer Preis" (2400 Kronen, Distanz 2000 Meter.) F. Brown's "Darabant" (Brown) Erstes, Zeit: 1 Min. 42.9 Sek.; L. Haujer's "Domino" Zweites, W. Schlesinger u. Komp.'s "Ernst" Drittes. Es lief noch "Pepus". Totalisateur 10: 15, Platzwetten II. 20: 21, III. 20: 24.
6. "Juni-Handicap" (Preis 2600 Kronen, Distanz 2500 Meter.) Almájer Gestüts "Nani" (Volkmann) Erstes, Zeit: 1 Min. 37.6 Sek., Morgenstern u. Kuzicska's "Tutti-Frutti" Zweites, Vencsellőer Gestüts "Buzsá-lánya" Drittes. Es liefen noch: "Bravo Azmon", "Konyó" und "Zobolya". Totalisateur 10: 133, Platzwetten I. 20: 114, II. 20: 74.
7. "Zweispänner-Herrenfahren" (Handicap) (Preis 2000 Kronen, Distanz 5000 Meter.) D. Csapó's "Rajkó" = "Csipke" (Eigentümer) Erste, Zeit: 1 Min. 59.3 Sek., Mr. Blad's "Belle Bid" = "Mary Simmons" Zweite, F. Gund's "Gilly" = "Tessa I" Dritte. Es liefen noch: "Solnap igen", "Tulipán", "Fruska-Palma" und "Lutrecza", "Muraena". Totalisateur 10: 24, Platzwetten I. 20: 27, II. 20: 41.

Wiener Rennen.

Achter Tag.

Wien, 4. Juni. (Privat-Telegramm.)

Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

- 1. "Maiden-Verkaufsrennen der Zweijährigen" (Preis 3000 Kronen, Distanz 900 Meter.) A. Bonwiller's "Sevrole" (Krouzil) Erstes, Graf F. Wenzheim's "Remet" (Carlslake) Zweites, Graf F. Wenzheim's "Pandora II" (Janet) Drittes. Es liefen noch: "Rubbish" und "Dorepento" Sicher mit zwei Längen gewonnen, nach Kopflänge Drittes. Totalisateur 10: 42, Platzwetten I. 20: 48, II. 20: 68.
2. "Handicap" (Preis 3000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) M. Dreher's "Niagara" (Carlslake) Erstes, Graf F. Merán's "Frény" (Bis) Zweites, Capt. Don's "Matin" (F. Baumgartner) Drittes. Es liefen noch: "Matterhorn", "Karoline", "Nicht doch", "Gyuri", "Kondor", "Spikard" und "Wohlfang". Leicht mit einer Länge gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateur 10: 34, Platzwetten I. 20: 33, II. 20: 44, III. 20: 58.
3. "Lady Patrone-Rennen" (Preis 6000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) L. Egedi's "Farrago" (Miles) Erstes, Baron S. Nechtritz' "Beaumerite" (Tara) Zweites, A. Pechy's "Monthalon" (Krouzil) Drittes. Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach sechs Längen Drittes. Totalisateur 10: 24.
4. "Verkaufsrennen" (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Graf L. Trauttmansdorff's "Sepoy" (Tara) Erstes, L. Egedi's "Trocadero" (Miles) Zweites. Sehr leicht mit acht Längen gewonnen. Totalisateur 10: 22.
5. "Parisfal-Handicap" (Preis 6000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) A. Aggedi's "Gyöngyösi" (Miles) Erstes, Graf M. Arco-Zinneberg's "Illusion" (Wallington) Zweites, Graf D. Wenzheim's "Old Coin" (Wivan) Drittes. Es liefen noch: "Gö", "Kara Mustafa", "Meqint", "Furca legény", "Cavotte", "Krisztály", "Capt Jac" und "Iracombe". Sehr leicht mit fünf Längen gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateur 10: 135, Platzwetten I. 20: 83, II. 20: 98, III. 20: 44.
6. "Hürdenrennen-Handicap" (Preis 3000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) E. Ellinger's "Tilly" (Hofad) Erstes, Mr. Paul's "Mustotaly" (Lawton) Zweites, V. Mautner's "Fogaló" (Hurtale) Drittes. Es liefen noch: "Pofolba", "Spatante", "Tivoli" und "Banzaj". Sehr leicht mit anderthalb Längen gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateur 10: 40, Platzwetten I. 20: 27, II. 20: 24, III. 20: 33.
7. "Verkaufsrennen der Zweijährigen" (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) V. Mautner's "Tolodo" (Winkenruth) Erstes, T. Meichl's "Raz im Sad" (Gulyás) Zweites, L. Novotny's "Mignone" (Rigby) Drittes. Es liefen noch "Wergele", "Taffa", "Sor", "Kochanka", "Bakafantos", "Madzjeja". Leicht mit zweieinhalb Längen gewonnen, nach drei Längen das Dritte. Totalisateur 10: 23, Platzwetten I. 20: 30, II. 20: 34, III. 20: 80.

Magyar Rennen. Für den ersten Tag des morgen, Mittwoch, beginnenden, auf drei Tage sich erstreckenden Sommermeetings wurde folgendes Programm ausgegeben:

- 1. "Eröffnungs-Handicap" (Preis 1200 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 13 Unterschriften.
2. "Verkaufsrennen" (Preis 1200 Kronen, Distanz 1200 Meter.) 16 Unterschriften.
3. "Neupester Steeplechase" (Preis 1600 Kronen, Distanz 4000 Meter.) 9 Unterschriften.
4. "Terebes-Hürdenrennen" — 5. "Verkaufsrennen der Zweijährigen" (Preis 1200 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 14 Unterschriften.
6. "Báczter Preis" (1200 Kronen, Distanz 1800 Meter.) 12 Unterschriften.

Theater, Kunst und Literatur. Alte und moderne Kunst.

Zwei Bilderansstellungen.

Morgen werden in der Hauptstadt zwei Bilderansstellungen eröffnet werden: die neue historische Galerie in der Akademie der Wissenschaften und die ihr diametral entgegengesetzte Exposition der ungarischen Künstlerjugend im "Könyves Kálmán".

In den neuen prächtigen Renaissance-Sälen der Akademie der Wissenschaften hat die ungarische historische Bildergalerie nach mancherlei Irrfahrten und unglücklichen Ueberfiedlungen endlich eine dauernde Heimstätte gefunden. Die Galerie wurde 1884 von August Trefort geschaffen und im Festungsbarak untergebracht; von hier überfiedelte die Kollektion, die damals aus 490 Gemälden, Skulpturen und graphischen Werken bestand, ins Künstlerhaus, um nach zweijährigem Aufenthalte im Jahre 1895 in die Magazinlokalitäten der Akademie in der Széchenyigasse eingelagert zu werden. Als endlich die Landes-Gemäldegalerie aus der Akademie ins Museum für schöne Künste im Stadtwaldchen überfiedelte, wurden die geeigneten Räume für die historische Galerie frei.

Ein großer Theil der Objekte der neuen Galerie ist aus dem Nationalmuseum bekannt, allein das neue historische Arrangement gewährt der Ausstellung doppelten Reiz und erhöht ihren erziehlischen Werth. Direktor Ernst Kammerer, der unter der rührigen Assistenz des Hilfskustos Dr. Joltán v. Takáts die Zusammenstellung besorgte, hat die historische Reihenfolge gewählt. Schon beim Eingang wird der Besucher durch einige graphische Darstellungen aus der Urgeschichte der Ungarn in die passende historische Stimmung versetzt, die zum Verstehen vergangener Kulturepochen unerlässlich ist. Dann tritt man in den ersten Saal, der die Bilder bis zur Schlacht bei Mohács umfasst. An Zahl der Objekte vielleicht der ärmste, gehört dieser Saal doch zu den interessantesten der Galerie. Neben gelungenen Kopien lenken mehrere eigenartige Originale die Aufmerksamkeit auf sich, so ein zartes, auf Pergament gemaltes Delbild der Königin Elisabeth, der Gemahlin des Königs Albert. Das Bildchen ist das Werk eines deutschen Künstlers und stammt aus dem Jahre 1556.

Der nächste Saal führt bis in die Zeit nach 1600. Klaffende Lücken in der Sammlung sind wohl weder hier noch in den folgenden Sälen zu vermeiden gewesen, denn einerseits sind aus dieser Zeit in der That nicht allzu viele auf Ungarn bezügliche bildliche Darstellungen erhalten, andererseits ist die Kollektion noch viel zu neu, um vollständig sein zu können. So wie sie vor uns steht, gibt sie nicht nur dem Laienpublikum einen treuen bildlichen Abriss der Geschichte Ungarns, sondern auch dem Forscher werthvolles Material zum Studium. Und es ist gewiss, daß aus dieser Galerie manche Anregung und damit auch manche Bereicherung unserer historischen Kenntnisse ausgehen wird.

Der zweite Saal führt in die Zeit bis nach 1600. Porträts der ersten Habsburger und der hervorragendsten ungarischen Aristokraten, Reminiszenzen an die Türken geben ihm das Gepräge. Dem Fürsten Rákóczi und seiner Zeit ist der dritte und vierte Saal gewidmet. Die Porträts des großen Fürsten, ferner Georg Rákóczi's, Fuzsanna Lóránti's, Stephan Bocskay's, Gabriel Bethlen's, des Barons Andreas Ráffy, Péter Rázmány's, des Grafen Adam Batthyány, des Generalissimus der transdanubischen Truppen, Emerich Thököly's und seiner Gemahlin, der Gräfin Klona Zrinyi u. c. c., schmücken die Wände. Aus den männlich ernsten Zügen spricht das Düstere dieser blutig-kriegerischen Epoche. In den Schlachtenbildern und in den Kostümen entrollt sich ein Zeit- und Kulturbild von eigenartigem Reiz. Kuruzen auf dahinstürmenden Rennern, Räuber und Mordbrenner, und die adeligen Krieger in ihrer vornehm-ritterlichen Kampfesweise wechseln in bunter Reihenfolge ab. Zwei große Federzeichnungen auf kachirtem Papier von G. P. Rugendas verrathen neben Phantasie und Kompositionsgabe eine bewundernswürdige zeichnerische Kraft. Der Zeichner hat sich zwei lebhaft bewegte Szenen, eine "Plünderung" und "Lagerleben", zum Vorwurf genommen und meisterhaft ausgeführt.

In den nächsten Sälen sprechen die Habsburger das erste Wort. Die Apotheose des Kaisers Franz I. und ein Bildchen, die Kaiserin Maria Theresia zu Pferde darstellend, verdienen besonderes Interesse. Das letzte Delbild ist technisch deshalb interessant, weil die wohlgelungene Gestalt der Kaiserin von Martin Meytens und das Pferd von John Hamilton gemalt ist. Ein eigener Raum stellt auch

die Gesichte unseres Königs dar. Man findet hier neben Porträts Sr. Majestät, weil der Königin Elisabeth und des Kronprinzen Rudolf das Prinnische Kollalgemälde „Königin Elisabeth an der Bahre Deák's“, sowie die Bilder hervorragender Staatsmänner u. A. ein treffliches Porträt Koloman Tisza's von Horowitz.

Ein Saal, der die Selbstporträts alter ungarischer Maler und die Bilder berühmter Männer vereinigt, gehört zu den Zierden der Galerie. Auch der Freiheitskampf kommt nicht zu kurz, und wir sehen die wichtigsten Episoden und die hervorragendsten Gestalten dieser großen Zeit in künstlerischer Weise vereinigt.

Unterhalb der Bilder zieht sich in gläsernen Schattischen die überaus reichhaltige, etwa 19,000 Nummern enthaltende graphische Sammlung hin, die zahlreiche Epitapha und vom kulturhistorischen Standpunkte unschätzbare Material enthält. Als Führer durch die Galerie dienen zwei anscheinliche, von Dr. Takáts zusammengestellte Bände.

Die zweite Exposition, die gleichfalls morgen, und zwar in den Räumen des „Könyves Kálmán“ eröffnet wird, soll uns die Bestrebungen der jungen ungarischen Maler vor Augen führen. Die Jüngsten unter den Jungen haben sich zusammengethan, um ihre Löwenklauen oder auch Bärenklauen zu zeigen. Man sieht da Genies, die einen Kopf malen und den übrigen Körper zeichnen, andere wieder, die sämtliche Farben mittels Spektralanalyse in ihre Bestandtheile zerlegen und einzelne auf die Körpertheile auftragen, jeder will auf andere Weise originell sein und stümpert selbst bei einem tüchtigen Pfund von Talent an allerlei unmöglichen Aufgaben herum. Erfreulich ist es bloß, daß man aus all dem unausgegohrenen Zeug, aus all den Kapriolen übermüthiger Umstürzler und aus der jugendlichen Unbeholfenheit manch heranreifendes Talent herauszufinden vermag, das bei gezeigterem Alter zuverlässig wieder Vernunft annehmen wird. Die hohe Qualität Victor Erdé's, die präparafallischen Flugversuche des begabten Ludwig Gulácsy und die Farbenfreudigkeit Edmund Márffy's lernte man in den Kollektivausstellungen der drei genannten Künstler kennen. Von den übrigen Ausstellern wären noch Tibor Bornemissza, Valer Ferenczy, Elemér Horváth-Handel, Eugen Körmeny-Frimm, Konstantin Kováry, Margit Pogány und Johann Tornya zu nennen. Desider Czigány wird erst dann an erster Stelle genannt werden, wenn er seine Farbauflösungsmanie abgelegt haben wird.

* (Königl. Oper.) Frau Elsa Szamosi beendete heute als Deslila ihr Gastspiel in der königlichen Oper. Die Leitung des Theaters war liebenswürdig genug gewesen, den amerikanischen Rufm der hochbegabten Anfängerin vollwertig einzuschätzen, und behandelte die zurückgekehrte Künstlerin als Star, deren Zugkraft zu erhöhten Preisen kapitalisiert werden sollte. Das Publikum schien jedoch nicht geneigt zu sein, an dieser Finanzoperation theilzunehmen und absentirte sich von der Mehrzahl der Szamosi-Abende. Es wäre unbillig, daraus einen Rückschluß auf die künstlerische Bedeutung der Gastin ziehen zu wollen. Frau Szamosi ist unstreitig ein Talent; mehr noch: sie ist eine Individualität. Aber wir finden, daß der Auszug jenseits des großen Wassers, die physischen Anstrengungen, die Einseitigkeit der Arbeitsleistung ihrer künstlerischen Entwicklung nicht förderlich gewesen sind. Das Organ der Künstlerin hat in der üppigen Utlage viel an Fülle und Glanz eingebüßt, ohne in der Höhe an Schlagkraft gewonnen zu haben; schlimmer noch dünkt es uns, daß der Vortrag der Sängerin Manirtheiten erkennen läßt, die sich mit einem vornehmen Geschmack schlechterdings nicht vereinigen lassen. Frau Szamosi schreibt die Dekonomie der Tongebung bis zu einem völlig unmotivierten Säuseln und Flüstern, und ihre Tonverbindung ist eine so gedehnte, daß man nur zu häufig nicht umhin kann, ihr italienisch vermeintes Portamento gut wienerisch als Raunzen zu empfinden. Es wäre schade, wenn Frau Szamosi nicht hielte, was sie ihrem großen Talent schuldig ist. Die Tugenden und Gebrechen der Künstlerin traten auch heute zutage. Die Stimme klang in der Tiefe müde und verschleierte, offenbarte jedoch in der Mittellage Glanz und Wohlklang und ausreichende dramatische Kraft. Nach der heißblütig durchgeführten Liebeszene wurde die Künstlerin auf offener Szene durch lebhaften Beifall, nach den Aftschlüssen durch wiederholte Hervorrufe ausgezeichnet. Der Samson sang zum ersten Male Herr Sunardi. Wichtig, mit pompösem Aufwand seiner glänzenden Stimmittel, ohne jedoch den feinen stilistischen Anforderungen der Saint-Saëns'schen Musik entsprechen zu können. In der szenischen Darstellung war dieser Samson mehr der leidenschaftliche Demagog, denn der Held und Prophet. Um die vom Kapellmeister Márkus schwingvoll dirigirte Aufführung machten sich noch die Herren Bed und B. Ney verdient.

* Im Nationaltheater findet morgen, Mittwoch, eine Reprise von Sophokles' Tragödie „Antigone“ statt. Die Direktion erjucht das

Publikum, sich um halb 8 Uhr im Theater einzufinden, denn Spätkommenden kann nach Beginn der Vorstellung der Einlaß nicht gestattet werden. * Wie wir vernehmen, hat die Direktion der königlichen Oper den Soloforpektor des Instituts Herrn Emil Lichtenberg zum Kapellmeister der Oper ernannt. Durch diese Ernennung finden die künstlerischen Fähigkeiten und Verdienste Lichtenberg's ihre längst verdiente Anerkennung. Der junge, hochbegabte Künstler hatte bereits in Köln und Riga mit vollen Ehren als Kapellmeister gewirkt, und die wenigen Proben, die er als Dirigent auch bei uns geboten, gaben einen vollgiltigen Beweis, daß er in eminentester Weise befähigt ist, jenen Theil der künstlerischen Erbschaft, der ihm nach dem Direktor Mader zufallen dürfte, zu übernehmen.

* Die Thaliagesellschaft, die ihre Thätigkeit in Hinkunft in einer neuen Lokalität und in größeren Dimensionen fortsetzen wird, wendet sich an das große Publikum mit der Bitte, sie in ihren künstlerischen Zwecken durch den Eintritt in die Gesellschaft zu unterstützen. Gründende Mitglieder zahlen ein für allemal 100 Kronen, ordentliche Mitglieder 12 Kronen jährlich mit 3jähriger Verpflichtung. Dafür werden für die Mitglieder ohne Entree drei Separatpremieren arrangirt. Die Gesellschaft hat Sammelbogen vertheilt; diese wollen man ausfüllen und sammt den Mitgliedsgebühren an den Kassier Stephan Strasser, Stadtwaldgasse Allee 20/a, einsenden.

Gerichtshalle.

Budapest, 4. Juni. (Eine Raubmörderbande.) Der heutige Tag war den Entlastungszeugen gewidmet. Der Hauptangeklagte Lufas Bara berief sich auf Alibizeugen, um nachzuweisen, daß er am 19. März 1905 — an diesem Tage geschah der Raubanfall auf der Csantavärer Landstraße — in einer Szabadkaer Schmiedewerkstätte beschäftigt war. Die Zeugen wissen nichts davon, daß Bara in der von ihm bezeichneten Werkstätte gearbeitet habe, ja sie erklären, Bara gar nicht zu kennen. Auch die Gattin Bara's war heute zu Gericht citirt. Sie machte aber von der durch das Gesetz ihr gesicherten Rechtswohlthat Gebrauch und lehnte eine Zeugenaussage ab. Die Zeugenverhöre wurden dann beendet und es kam an die Verlesung verschiedener Akten die Reihe. Sodann wurden die an die Geschwornen zu richtenden Fragen vorgelegt. Donnerstag beginnen die Plaidoyers. Zur Urtheilsfällung dürfte es erst Samstag kommen.

— (Baronin Béla Schönberger,) die Heldin jener skandalösen Vorkommnisse, wegen deren sie von der Oberstadthauptmannschaft ausgewiesen wurde, hat in Budapest noch einige Angelegenheiten zu erledigen. Ehe sie die Hauptstadt verließ, veräußerte sie es, einen Theil ihrer Schulden zu zahlen, und so kam es, daß einige Gläubiger klagten. So fordert die hiesige Firma B. Polizer u. Komp. 180 Kronen, welche Forderung beim Leopoldstädter Bezirksgericht klagbar gemacht wurde. Die Tagfagung ist für den 28. Juli anberaumt worden, und das amts handelnde Gericht hat mittels Edictes die Baronin Schönberger unbekanntem Aufenthaltsort angefordert, entweder persönlich zu erscheinen oder den für sie zum Kurator bestellten Advokaten Dr. Alexander Horváth gehörig zu informieren.

(Der Thiergarten unter dem Hammer.) Das Fremdenverkehrs- und Reiseunternehmen, welches gegen die Thier- und Pflanzenakklimatisirungs-Gesellschaft eine Forderung von 3000 Kronen erhebt, hat puncto dieser Forderung um die Anordnung der exekutiven Teilbietung gebeten. Das VII. Bezirksgericht gab diesem Begehren Folge und beräumte die Teilbietung auf den 7. d. Nachmittags 1 Uhr an. Um diese Zeit sollen — dem Edict zufolge — die verschiedenen gerichtlich gepfändeten Thiere und Fahrnisse, welche auf 27,556 Kronen geschätzt sind, an den Meistbietenden, eventuell auch unter dem Schätzwert der hintangegeben werden. Das Edict fordert alle diejenigen, die auf Prioritätsrechte Anspruch erheben, auf, diese Ansprüche beim Exekutor Ladislaus Tarray bis zum Beginne der Teilbietung anzumelden.

Offener Sprechsaal.*)

Auf blumiger Wiese im kühlen Hag

überall kann man sich ordentlich erkalten. Wo man sich aber erkalten kann, da sollte man nie ohne Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen sein, die jede entsetzliche Erkältung wirksam bekämpfen, die vorbeugend gegen Erkältungen schützen und auch sonst in der heißen, staub- und durstreichen Zeit ganz ausgezeichnete Dienste leisten. Fay's echte Sodener, die man für Kr. 1.25 in Apotheken und einschlägigen Geschäften kauft, soll man immer zur Hand haben.

Hauptdepots für Ungarn: Dr. Leo Egger und J. Egger; Hochmeister's Nachf.; Hallmayer und Seitz; Jos. v. Lörök, sämtlich in Budapest.

Lizitation.

Das in Budapest, VII., Szövetség-utca 27 liegende Haus wird am 7. Juni Vormittags 10 Uhr, V., Alkotmány-utca 14, ebenerdig Thür Nr. 1 gerichtlich versteigert.

Zur Beachtung für Restaurateure!

Echte Leinwände (feine Damast-Fischzeuge aus d. u. n. l. Versämbt mit 50% unter den billigsten Preisen) übernommen, Waare wird nur noch kurze Zeit zu den billigsten Preisen. Fischer B. Jenő, (Ede Laudon-utca).

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

BESTE ZAHN-CRÈME KALODONT erhält die Zähne rein, weiss, gesund.

Geiringer és Berger cégé fajdalommal tudatja beltágjának Geiringer Miksa urnak életének 77-ik évében hosszas betegség után történt elhunytát. A megboldogult hült tetemei f. hó 5-én, d. u. fél 5 órakor fognak a bajai izr. sirkertiben örök nyugalóhelyére tétetni. B a j a, 1907. június hó 3.

Erstklassige Liqueurfabrik sucht per sofort bei Cafés eingeführten Vertreter. Näheres aus Gefälligkeit J. Krausz, VII., Kertész-utca 39.

Seltene Gelegenheit! Besonders günstig für Heiratenwollende. Erstklassiges Herrenmodegeschäft am schönsten Platze der Hauptstadt, seit 20 Jahren bestehend, mit wachsendem Umsatz u. vornehmem, treuem Kundentriebe zu übergeben. Billiger Hauszins! Ablösung sammt schöner Einrichtung 16.000 Kronen. Minimales reines Jahreserträgniß 10—12.000 Kr. Briefliche Anträge unter „Cheffens“ an die Amonc.-Exp. J. Blochner, Budapest, Süß-u. 6, erbeten.

Zu einem erstklassigen konkurrenzlosen Industrie-Unternehmen (Fabrik- u. G.-G.) wird eine Kaufmannskraft mit 50.000 Kr. Kapitaleinlage als DIREKTOR gesucht. Fizehalt 6000 Kr., dazu Aktienbibenden. Offerte unter „Industrie 797“ an die Exp.

FRANZ JOSEF Bitterwasser gegen Verstopfung und deren Folgeübel, gegen Hämorrhoiden.

Telegramme.

Die Vorgänge in Russland. Petersburg, 4. Juni. In Regierungskreisen betrachtet man die Duma als verloren; man meint, daß sie nicht bloß an ihrer Opposition, sondern an der totalen Arbeitsunfähigkeit ihrer Kommissionen zugrunde gehen wird. Man erwartet jeden Tag einen neuen Zusammenstoß der Regierung mit der Duma in der Agrarfrage.

Berlin, 4. Juni. Der aus Berlin ausgewiesene russische Student Leiboff wurde, nachdem die Staatsanwaltschaft es abgelehnt hatte, gegen ihn ein Verfahren wegen Geheimbündelei einzuleiten, von zwei bewaffneten Kriminalbeamten bis zur russischen Grenze geleitet und dort der russischen Polizei übergeben. Diese steckte ihn zunächst ins Wilnaer Gefängnis und brachte ihn dann nach Petersburg in Haft.

Zürich, 4. Juni. Heute zwischen 2 und 3 Uhr Früh drangen fünf unbekannte Personen, vermuthlich Russen, in die Vorhalle der kantonalen Polizeikaserne ein, wohl in der Absicht, den dort befindlichen ausgewiesenen Rikaczický zu befreien. Sie feuerten mehrere Revolverkugeln auf den Wachposten ab, ohne aber zu treffen. Der Wachposten alarmirte seine Kameraden, die sofort die Verfolgung aufnahmen. Es gelang ihnen aber nicht, die Thäter festzunehmen.

Prag, 4. Juni. Minister Dr. Pacak ist heute Nachmittags hier eingetroffen, um an der Versammlung behufs Gründung eines gemeinsamen Klubs der czechischen Abgeordneten im Abgeordnetenhause theilzunehmen. Der Minister empfing mehrere Deputationen.

Stuttgart, 4. Juni. (Privat-Telegramm.) Die hier eingetroffenen, auf einer Studienreise befindlichen Mitglieder des ungarischen Landes-Agrikulturvereins stellten heute der landwirtschaftlichen Akademie in Höhenheim bei Stuttgart einen Besuch ab. Der Präsident der württembergischen Centralstelle für Landwirtschaft Baron D w und der österreichisch-ungarische Gesandte v. Kallenberg begleiteten die ungarische Gesellschaft. Beim Frühstück im Höhenheimer Schlosse nach dem Rundgange brachte Direktor v. Strebel einen Trinkspruch auf die Gäste aus, auf den Staatssekretär a. D. Miklós mit dem Ausdrücke lebhafter Befriedigung über das Gesehene erwiderte.

Der Kapitalist. Der Saatenstand.

Der heute erschienene offizielle Saatenstandsbericht des Ackerbauministeriums enthält heuer zum ersten Male die ziffermäßige Schätzung des zu erwartenden Ernte-Ergebnisses. Das Resultat der Schätzung ist, wie seit geraumer Zeit erwartet, kein günstiges und decken sich die Ziffern mit denjenigen, welche wir vor mehr als acht Tagen auf Grund der uns zugekommenen privaten Schätzungen veröffentlichten. Laut der offiziellen Publikation hat Ungarn für heuer zu erwarten 31 Millionen Meterzentner Weizen (gegen 5372 im Vorjahre) und 993 Millionen Meterzentner Roggen (gegen 1415 im Vorjahre). Laut dem Bericht der Referenten stellt sich die landwirtschaftliche Lage Ungarns am 1. d. wie folgt dar:

In der zweiten Hälfte des Mai war das Wetter meist regnerisch und an manchen Orten stürmisch. Sehr häufig waren Hagel zu verzeichnen, wodurch die Hitze wesentlich gemildert wurde. Obwohl das Wetter im Allgemeinen ein günstigeres geworden ist, sind die Hoffnungen in Bezug auf die Herbstausaat keine besonders rosig. Auf die Frühjahrssaaten war jedoch der häufige Regen und das kühlere Wetter von günstigem Einflusse. Die landwirtschaftlichen Arbeiten, die in mehreren Theilen des Landes sich angehäuften, gehen der Beendigung entgegen. Nun ist namentlich das Aus- und Umgraben, sowie der Tabak- und Weinanbau im Zuge. Ueberall macht sich jedoch ein Mangel an Arbeitskräften fühlbar. Die Weiden und Futterartikel, desgleichen die Gartenarbeiten nehmen viel Arbeitskräfte in Anspruch.

Elementar-Schäden.

Die Schäden, die an der Frühjahrsausaat durch Unkraut aller Art herbeigeführt wurden, sind — soweit es die Arbeitskraft ermöglichte — ausgegattet worden, doch blieb in vielen Orten noch genug Unkraut übrig. Auch die Herbstsaat litt unter demselben Uebel und ist ziemlich schütter und flechtig. Außerdem sind die Weizen niedrig. Das Herbstgetreide wird demnach im Allgemeinen kaum mittelmäßige Ernte ergeben. Da sich auch schon an vielen Stellen Frostschäden zeigen, die auch auf die Weizen überzugehen drohen, und die Saaten von ungesunder Farbe sind, wird das Uebel noch erhöht. — In den letzten Tagen waren an vielen Stellen Nebel zu verzeichnen, was gleichfalls die Entwicklung beeinträchtigt; ferner Hagelschäden, namentlich in Somogy, Sopron, Tolna, Vas, Bekprém, Zala, wo der Schaden ziemlich bedeutend ist, und in den Komitaten Arva, Pest, Bereg, Abauj-Torna, Gömör, Ung, Bihar, Bekés, Hajdu, Szabolcs, Szatmár, Szilágy, Temes, Torontál, Torda-Aranyos, Nagy- und Kisküküllő, wo die Schäden geringfügiger waren. Hochwasser richtete im Torontáler Komitat viel Unheil an. Käfer und Würmer haben mehr oder minder großen Schaden verursacht. Auf den ausgebeuteten Weiden der Hottobágy zeigten sich Heuschrecken, an deren Vertilgung mit großem Apparate gearbeitet wird. Um möglichst genaue Berichte über die an den Frühjahr- und Herbstsaaten verursachten Schäden zu erhalten, wurden neuerliche Aufforderungen an die landwirtschaftlichen Korrespondenten gerichtet, die denselben eifrig entprochen haben. Die Berichte melden, daß an vielen Stellen der Weizen und an manchen Stellen auch der Roggen ausgegattet werden mußte, der schon in die Halme geschossen war.

Bebautes Areal.

Ungefähr 2000 Meldungen berichten über Arealveränderungen, so daß das Gesamtergebnis dieser Veränderungen ein bebautes Areal von 900,000 Katastraljoch, das ist um 107 Prozent weniger an Herbstausaat und ein Plus an Frühjahrsausaat gegen das Vorjahr ergibt. Unter den Frühjahrsaubauten hat sich das Maisareal am meisten vermehrt, — ungefähr 500,000 Katastraljoch mehr als im Vorjahre. Von den 900,000 Joch entfällt ein Minus von 670,000 Joch auf das Weizenareal, das sind 108 Prozent des gesammten Weizenareals, 160,000 auf das Roggenareal (84 Prozent) und 50,000 auf das Gersteareal. Außer dem Mais hat sich auch das Areal vom Hafers, der Gerste, Kartoffel, Gartengewächsen, Rüben und anderen Saaten bedeutend vergrößert. Das Weizenareal ist gegen das Vorjahr von 6,216,744 Katastraljoch auf 5,544,244 Katastraljoch, d. i. 108 Prozent, das Roggenareal von 1,984,118 auf 1,818,118 = 84 Prozent, gesunken. Demgegenüber ist das Areal der Gerste von 1,845,265 auf 1,937,690 = 5 Prozent, des Hafers von 1,814,418 Katastraljoch auf 1,914,418 = 55 Prozent gestiegen.

Die Entwicklung der Saaten ist gegen das Vorjahr auch nicht befriedigend. Während um diese Zeit des Vorjahres die Frühjahrsausaat in Halme geschossen war, ist heuer der Herbstroggen, die Gerste und der Weizen nur zum Theile so weit, was natürlich die Ernte auf einen späteren Zeitpunkt hinausschiebt, so daß zur regulären Zeit höchstens nur der Roggen und die Herbstgerste zum Schnitt gelangen werden.

Weizen.

Die Ernteaussichten sind ungefähr folgende: Am linken Donauufer: Der Regen war von wohlthätiger Wirkung. Die Herbstausaat hat sich gebessert, ist dichter geworden und zeigt eine lebhaft grüne Färbung. An den unteren Wässern beginnt sich Rost zu zeigen. Am rechten Donauufer hat sich die Saat gleichfalls gebessert, sie schiebt in die Halme, wurde jedoch in vielen Gegenden vom Hagel getroffen. Zwischen Donau und Theiß hat stellenweise auch der Regen nicht mehr genügt. Am rechten Theißufer ist der Weizen meist schwach, flechtig und niedrig.

Stellenweise ist auch Rost aufgetreten. Am linken Theißufer hat sich die Saat in Folge des Regens stellenweise genügend gebessert, im großen Durchschnitt wird die Ernte jedoch schwach-mittel sein. Ebenso hat der Regen in der Theiß-Maroscke wohl genügt, das Ergebnis jedoch nicht mehr wesentlich beeinflusst. In einzelnen Gegenden sind die Mehren so klein, daß nur eine ganz geringe Ernte sein wird. Nicht minder sind die Saaten in Siebenbürgen in vielen Gegenden schütter und flechtig, obwohl sich die gute Wirkung des Regens erkennen läßt. Auf Grund des von den Referenten geschätzten Erntedurchschnittes von 559 Meterzentnern per Katastraljoch kann auf dem nach der Ausdehnung verbliebenen gesammten Areal von 54 Millionen Katastraljoch (90 Prozent der ursprünglich angebauten Fläche) ein Gesamtergebnis von 31 Millionen Meterzentner gegen 5372 Millionen im Vorjahre erwartet werden. Verhältnismäßig die befriedigendste Ernte, das ist mehr als 559 Meterzentner per Katastraljoch wird erwartet in den Komitaten: Bars, Eptergom, Hont, Nógrád, Nyitra, Pozsony, Trencsén, Varanya, Fehér, Győr, Komárom, Moson, Somogy, Sopron, Tolna, Vas, Bekprém, Zala, Bács-Bodrog, Csongrád und Heves, Jász-Nagykun-Szolnok, Pest, Bereg, Borjód, Zemplén, Bekés, Hajdu, Szabolcs, Csanád und Bektercze-Nafó; ein Ergebnis von 5—559 Meterzentner per Katastraljoch wird erwartet in den Komitaten: Arva, Turóc, Abauj-Torna, Ung, Szatmár, Ugocsa, Arad, Alföld-Fehér, Brassó, Csik, Fogaras, Kisküküllő, Nagyküküllő, Szeben und Szolnok-Doboka; ein Ergebnis unter 5 Meterzentner per Katastraljoch wird erwartet in den Komitaten: Liptó, Zólyom, Gömör, Sáros, Szepes, Bihar, Maramaros, Szilágy, Krassó-Szörény, Temes, Torontál, Hármpök, Hunyad, Kolozs, Maros-Torda, Torda-Aranyos und Udvarhely.

Roggen.

Die Aussichten für Roggen und Halbfucht sind die folgenden: Auf dem linken Donauufer schwächer als Weizen, niedrig, schütter und flechtig; die Saat schiebt jetzt in die Halme und geht auch hier und da in die Blüthe. Jenseits der Donau zum meist schon abgeblüht, hat viele kleine Halme; immerhin ist in Folge der jüngsten reichlichen Niederschläge eine mittlere Ernte zu erwarten. In dem Landstriche zwischen Donau und Theiß steht der Roggen zumeist schütter und verpricht im besten Falle einen bloß mittleren Ertrag. Schwächer ist die Roggenfaat auf dem rechten Ufer der Theiß, da hier die Bildung der Mehren keine entsprechende war. Auf dem linken Theißufer ist die Saat auch niedrig, schütter und flechtig. In der Gegend zwischen Theiß und Maros haben die Saaten von Ungeziefer gelitten, so daß hier nur ein schwaches Ergebnis zu erwarten ist. In den südburgischen Theilen wird das Ertragnis an Roggen gleichfalls erheblich hinter dem des Weizens zurückbleiben. Auf dem mit Roggen angebauten und nach Abzug der ausgeärderten Flächen auf etwa 182 Millionen Katastraljoch zu veranschlagenden Areal ist bei einem Durchschnitt von ungefähr 546 Mtr. per Katastraljoch ein Gesamtertragnis von 99 Millionen Meterzentner zu erwarten, gegenüber den 1415 Millionen Meterzentnern des Vorjahres. Im Verhältniß zum Landesdurchschnitt wird sich das Ertragnis ungefähr wie folgt vertheilen: 546 Mtr. und darüber per Katastraljoch sind zu erwarten in den Komitaten: Eptergom, Nyitra, Pozsony, Varanya, Fehér, Győr, Komárom, Moson, Somogy, Sopron, Tolna, Bács-Bodrog, Csongrád, Jász-Nagykun-Szolnok, Pest, Bereg, Bekés, Bihar, Hajdu, Maramaros, Csanád und Bektercze-Nafó; 5—546 Mtr. per Katastraljoch in den Komitaten: Hont, Vas, Bekprém, Zala, Heves, Ung, Zemplén, Szabolcs, Arad, Torontál, Csik, Nagyküküllő, Szeben und Torda-Aranyos; weniger als 5 Mtr. per Katastraljoch in den Komitaten: Arva, Bars, Liptó, Nógrád, Trencsén, Turóc, Zólyom, Abauj-Torna, Borjód, Gömör, Sáros, Szepes, Szatmár, Ugocsa, Krassó-Szörény, Temes, Alföld-Fehér, Brassó, Fogaras, Hármpök, Hunyad, Kisküküllő, Kolozs, Maros-Torda, Szolnok-Doboka und Udvarhely.

Gerste.

Von der Herbstgerste ist nur wenig stehen geblieben, und auch auf den auf die Hälfte reduzierten Gebieten steht die Saat so schwach, daß kaum ein emittelmäßiges Ernte zu erhoffen ist. Die ausgeärdete Herbstgerste wurde in den meisten Fällen mit Frühjahrsgerste ersetzt. Diese entwickelte sich schon zufriedenstellender, obwohl sie auch jetzt noch unter der vorhergegangenen schlechten Witterung zu leiden hat; stellenweise entwickelt sie sich aber sehr schön. Die Ernteaussichten sind in den einzelnen Landestheilen die folgenden: Am linken Ufer der Donau ist die Gerste niedrig, jedoch zufriedenstellend, da auch noch auf Besserung Aussicht vorhanden ist. Stellenweise zeigt sich Rost. Am rechten Ufer der Donau hat sich an vielen Orten wilder Reps verbreitet und die Gerste bedarf noch immer einer Besserung; auch der Hagel hat große Schäden angerichtet. In der Donau-Theiß-Gegend ist die Herbstgerste schütter, flechtig und hat kleine Mehren. Die Frühjahrsgerste entwickelt sich mit Ausnahme einiger Stellen gut. Am rechten Ufer der Theiß hat sich das Unkraut sehr verbreitet; sonst würde die Gerste gut. Am rechten Ufer der Theiß blieb von der Herbstgerste nur sehr wenig, und auch diese ist schlecht. Der Frühjahrsgerste kam der Regen sehr gut zu flatten. In der Theiß-Maros-Gegend haben sich die Frühjahrssaaten sehr gebessert und treiben trotz der niedrigen Halme in die Mehren. In den Komitaten jenseits des Königssteiges entwickelt sich die Gerste ziemlich gut. Das gesammte mit Gerste bebaute Gebiet des Landes dürfte beiläufig 194 Millionen Katastraljoch betragen. Im Landesdurchschnitt mit 560 Meterzentner per Katastraljoch berechnet, ist ein Gesamtertragnis von 1285 Millionen Meterzentner zu erwarten, gegenüber 1418 Millionen Meterzentner im Vorjahre. Im Vergleich zum Landesdurchschnitt haben die beste Ernte, und zwar 660 Meterzentner und darüber zu erwarten die Komitate: Eptergom, Nyitra, Pozsony,

Varanya, Fehér, Győr, Moson, Sopron, Tolna, Bács-Bodrog, Csongrád, Jász-Nagykun-Szolnok, Pest, Bekés, Bihar, Arad, Csanád, Torontál, Bektercze-Nafó und Torda-Aranyos, insgesammt 20 Komitate. 6 bis 660 Meterzentner per Katastraljoch werden erwartet: Bars, Komárom, Somogy, Vas, Bekprém, Heves, Abauj-Torna, Bereg, Zemplén, Hajdu, Szabolcs, Temes, Alföld-Fehér, Brassó, Csik, Kisküküllő, Szeben und Udvarhely, insgesammt 18 Komitate; weniger als 6 Meterzentner werden erwartet in: Arva, Hont, Liptó, Nógrád, Trencsén, Turóc, Zólyom, Zala, Borjód.

Hafers.

Die Entwicklung des Hafers ist zufriedenstellender; stellenweise präsentirt sich der Stand des Hafers folgendermaßen: Am linken Ufer der Donau ist er gut aufgegangen und in die Halme geschossen, leidet jedoch an manchen Orten unter Unkraut. Am rechten Ufer der Donau ist er schütter aufgegangen und hat stellenweise unter Hagel gelitten. Zwischen der Donau und der Theiß steht er im Allgemeinen schön und ist durch die letzten Regen ein intensiveres Wachstum zu erwarten. Am rechten Ufer der Theiß steht er durchschnittlich ziemlich gut. Die weitere Entwicklung hängt von der Witterung ab. Am linken Ufer der Theiß ist er in Folge der Dürre in der Entwicklung zurückgeblieben, dürfte sich jedoch noch erholen. In der Theiß-Maros-Gegend hat der Regen die Entwicklung gefördert. Stellenweise richten Insekten Schaden an. Jenseits des Königssteiges ist eine Besserung zu erwarten. Es werden im Landesdurchschnitt per Katastraljoch 592 Meterzentner erwartet, so daß sich ein Gesamtertragnis von 1134 Millionen Meterzentner ergeben würde, was das vorjährige Ernteresultat von 1273 Millionen Meterzentnern nicht erreicht. Ein günstigeres Resultat als 592 Meterzentner per Katastraljoch ist in den folgenden Komitaten zu erwarten: Nyitra, Pozsony, Varanya, Fehér, Győr, Moson, Somogy, Sopron, Tolna, Bekprém, Zala, Bács-Bodrog, Csongrád, Jász-Nagykun-Szolnok, Pest, Bekés, Bihar, Hajdu, Szabolcs, Bereg, Borjód, Arad, Temes, Torontál, Alföld-Fehér, Brassó, Fogaras, Kisküküllő und Torda-Aranyos, insgesammt in 29 Komitaten; 5—592 Meterzentner per Katastraljoch haben zu erwarten: Bars, Eptergom, Hont, Nógrád, Turóc, Komárom, Vas, Heves, Szilágy, Abauj-Torna, Gömör, Sáros, Szepes, Ung, Csanád, Krassó-Szörény, Bektercze-Nafó, Csik, Hármpök, Kolozs, Nagyküküllő, Szeben und Udvarhely, insgesammt 23 Komitate. Fehungen unter 5 Meterzentner per Katastraljoch stehen zu erwarten in den Komitaten: Arva, Liptó, Trencsén, Zólyom, Maramaros, Szatmár, Ugocsa, Zemplén, Hunyad, Maros-Torda und Szolnok-Doboka, insgesammt also in elf Komitaten.

Reps.

Von den Herbstrepsarten ging gleichfalls viel zugrunde, besonders durch Frostschäden. Am linken Donauufer ist einige Besserung zu verzeichnen, doch ist trotzdem geringe Fehung in Aussicht. Auch am rechten Donauufer sind die Aussichten gebessert, doch weil hier der Reps gleichfalls flechtig und schütter, trotzdem die Schotenbildung entsprechend, steht im Durchschnitt nur eine kleine Mittelern in Aussicht. Hagel hat stellenweise Schaden verursacht. Zwischen Donau-Theiß ist der Reps schütter und flechtig. Die Schotenbildung ist jedoch gut. Ist abgeblüht und reift. Stellenweise haben Insekten Schaden angerichtet. Am rechten Ufer der Theiß ist wenig vorhanden und verpricht verheißene Erträge. Würmer haben Schaden angerichtet. Am linken Ufer der Theiß sind viele Saaten zugrunde gegangen, und der verbliebene Rest ist schwach. Abgeblüht, Schotenbildung befriedigend. Auch in der Theiß-Maros-Gegend hat der Reps abgeblüht und reift. Frost hat viel Schaden gemacht. Es ist keine Aussicht auf eine schwache Mittelern. In den südburgischen Komitaten steht der Reps genügend gut.

Andere Fruchtarten.

Maïs wird wegen des spät eingetretenen Frühjahrswetters und wegen der Anhäufung der landwirtschaftlichen Arbeiten stellenweise nachgeäet, besonders als Ersatz oder als zweite Saat. Die Frühjahrsaaten sind im Allgemeinen gut aufgegangen und entwickelten sich schön. Die Spätsaaten, besonders in der Theiß-Maros-Gegend, sind in Folge der trockenen Witterung stellenweise fehlerhaft und machen einen nachträglichen Ersatz notwendig. Die erste Behauung ist im größten Theile des Landes beendet und wurde an manchen Orten auch schon die zweite Behauung begonnen.

Kartoffel werden in den Gebirgsgegenden noch geäet. Auf einem Theile des Terrains der vernichteten Herbstsaaten werden Erdäpfel geäet, wodurch sich das bebaute Terrain wesentlich vergrößert hat. Im überwiegenden Theile des Landes, ausgenommen die Theiß-Maros-Gegend, welche durch die Trockenheit stärker gelitten, ist die Entwicklung eine gute. Die erste Behauung ist, von den spätesten Anpflanzungen abgesehen, beendet und in den südlichen Gegenden wird schon gehäuft. Die frühen Arten beginnen stellenweise bereits zu blühen.

Das Sehen der Gartengewächse ist zum großen Theile beendet. Die trockene Witterung behindert an vielen Orten die kräftigere Entwicklung. Erdflöhe, Ameisen und anderes Ungeziefer haben an vielen Orten Schaden angerichtet.

Die Krautpflanzen sind theils bereits geäet oder im Sezen begriffen. Wo dieselben Regen hatten, ist die Entwicklung eine gute, an mehreren Orten ist die Entwicklung durch das trockene Wetter beeinträchtigt. Auch Erdflöhe und Ameisen richteten Schaden an.

Bohnen und andere Hülsenfrüchte entwickeln sich befriedigend. Die Behauung ist größtentheils beendet. Erbsen und Linsen blühen, stellenweise blüht auch die Bohne. Hopfen entwickelt sich gut, die Triebe erreichen stellenweise fast die Höhe der Stöcke.

Sirise wird stellenweise noch angebaut. Die

rühen Saaten sind in Folge des trockenen Wetters an vielen Orten mangelhaft entwickelt.

Die Hanf- und Flachs saaten sind im Allgemeinen gut und dicht entwickelt, stellenweise durch das trockene Wetter beeinträchtigt. Stellenweise haben Insekten Schaden angerichtet.

Die Tabakpflanzungsarbeiten sind im Zuge. Die trockene Witterung ist hinderlich. Vom letzten Regen wird Besserung erwartet. Stellenweise wurde auch schon die Behauung begonnen.

Zucker- und Futterrüben entwickeln sich stellenweise in Folge Regenmangels und wegen der Insekten nur mäßig. Stellenweise haben die durch Insekten angerichteten Schäden eine neuerliche Ausbesserung notwendig gemacht. Im großen Durchschnitt stehen die Saaten befriedigend.

Reis- und Luzerne saaten beginnen sich trotz der Schäden durch Frost und Mäuse gut zu entwickeln, haben sich jedoch zuletzt nur mäßig vermehrt und sind im Wachstum zurückgeblieben. Die erste Mahd wurde mit größtentheils schwachem Resultat begonnen und beendet. Futtermais und Mohar sind gut ausgegangen, benötigen jedoch an vielen Orten Regen.

Der Weizen-Graswuchs entwickelt sich langsam und erreicht nicht die erwünschte Höhe. Es wird gemäht, größtentheils jedoch mit schwachem Mittelsertrag.

Auf den Weiden ist entsprechendes Wachstum von dem letzten Regen zu erwarten.

Die Weinfrüchte entwickeln sich gut. Die im Winter unbedeckt gebliebenen Stöcke haben vom Frost viel gelitten, von den weniger widerstandsfähigen Sorten sind viele vernichtet. Stellenweise zeigen sich Trauben nur in geringer Zahl, so daß die Ertragsaussichten nicht überall den Erwartungen entsprechen.

An den Obstbäumen zeigt sich nicht die dem reichen Blütenstand entsprechende Früchtenmenge. Die vorhandenen Früchte sind an vielen Orten von Raupen und Motten zerstört. In den westlichen Komitaten verpricht die Kirjche ein gutes Erträgnis. Zum großen Theile wird von Kirjchen und Weichseln ein gutes Erträgnis erwartet, weiter von Äpfeln und Birnen, weniger von Nüssen und Pflaumen.

Budapester Medardimarkt.

Der diesjährige Medardimarkt trug kein einheitliches Gepräge, denn während der Verlauf des Marktes für einzelne Branchen ein ziemlich ergiebiger war, blieb das Resultat bei anderen Geschäftszweigen wieder hinter den ohnedies nicht hochgeschraubten Erwartungen zurück. Der Grund für den letzteren Umstand liegt hauptsächlich in dem ungünstigen Stand der Saaten und den in einzelnen Gegenden des Landes notwendig gewordenen Umackerungen und verspäteten landwirtschaftlichen Arbeiten, welche die Bevölkerung von Käufen und Neuanschaffungen zurückhielten. Ueber den Verlauf des Marktes kamen uns die nachstehenden Berichte zu:

Manufakturwaaren. Der Medardi-Markt pflegt auf den Geschäftsaufschwung im Allgemeinen von keiner besonderen Bedeutung zu sein. Diesmal wurde diese allgemeine Regel noch zum weiteren Nachtheile durch die im Monat Mai herrschende, verhältnismäßig kühle und ungünstige Witterung beeinflusst. Doch zugleich mit den ersten Sonnenstrahlen bekam auch die Kaufkraft in Frühjahrs- und Sommerartikeln eine sehr befriedigende Wendung. Lebhaft begehrt wurden die glatten und gemusterten Battiste, Delains in verschiedenen Ausführungen, Durchbruch-(a jour)-Stoffe etc. und überhaupt in die Kategorie der besseren Modeartikel gehörenden leichten Sorten. Sehr befriedigend kann der Erfolg betreffs der erzielten Preise bezeichnet werden. Der Provinzkonsum hat heute kein Geheimniß mehr vor sich, ist, wenn auch nicht in die Details, doch im Großen und Ganzen schon über die heutige Situation auf dem Baumwollmarkt wohl unterrichtet. Die Preise notiren heute mit 15 bis 30 Prozent höher als im vorigen Jahre zu gleicher Jahreszeit, und wenn man den von mehreren Seiten einlaufenden — also kontrollirbaren — Berichten Glauben schenken darf, wird die in Aussicht stehende ungünstige 1907er Ernte noch bedeutende Preiserhöhungen fordern. Der Verkauf in Winterwaaren zur Vierung in den Herbstmonaten ist flott und lebhaft und dürfte der Bedarf in fertiger Waare die durch Stripes, Garnmangel etc. stark reduzierte Erzeugung voraussichtlich weit überragen. Die Vorzeit durch die vorzeitige Deckung des Bedarfs ist über alle Maßen rationabel und in Erwartung des voraussichtlichen und wohlnotirten Waarenmangels sehr empfehlenswerth. Die Zahl der sich persönlich zum Einkaufe stellenden Provinzkunden war, wie ansonst zu dieser Marktzeit, keine gar zu große, doch entwickelte sich das Geschäft durch prompt effektuierbare briefliche und im Wege der Reisenden einlaufende Ordres befriedigend. Auch die Kaffeeingänge waren in der Periode der schlechten Witterung schwach, verurachten sogar manche Zahlungsschwierigkeiten, doch späterhin im Verhältnisse gut, so daß der Abschluß der ersten Jahreshälfte 1907 ein allseits zufriedenstellendes Resultat ergeben wird.

Bettfedern. (Bericht von Moriz Bloch.) Die Zufuhren zum beendeten Medardi-Markt haben ungefähr 220,000 Kilogramm betragen, ein Quantum, das im Vergleich zu den gleichen Perioden der früheren Jahre als schwächer bezeichnet werden kann. Trotzdem sich die erschienenen vier fremden Käufer flott zum Kaufe stellten, trotzdem ferner am Mittage des zweiten Markttag das zugeführte Quantum die Signer gewechselt hatte, hat der Markt nicht jenen Erwartungen entsprochen, die an denselben gestellt wurden, denn die vermuthete weitere Steigerung in Kupfen kam nicht zum Ausdruck, ja in den feinen und hochfeinen Sorten war sogar eine kleine Ermattung fühlbar. Die Fahne führt fortgesetzt der Artikel Schweiß, dessen Produktion durch die Arbeitermühen mit dem wachsenden Bedarf in keinem Einklang steht und somit geradezu mit geschlossenen Augen, jedenfalls aber mit einem zugebrückten Auge gekauft werden mußte; ihm folgt erdröhend in den Spuren der Artikel...

Flaum, der nach dem allervorten strengen Winter alte Lager gelichtet hatte und nun sein gutes Recht fordert. Hühner blieben preishaltend und viele liegen fest, nachdem durch die verspätete Brut neue Waare erst in unabsehbarer Zeit kommen wird. Die voraussichtlich günstige Maisernte dürfte auf die neue Frucht von Einfluß sein; wir stehen vor einem starken, jedenfalls ausreißenden Gesälle in Kupf und Flaum, es wäre also unflug von Seiten der Sammler, durch Einfeuern in die neue Waare das Kind im Keime zu ersticken und den ungarischen Export dadurch unmöglich zu machen. Der nächste (Johanni-) Markt beginnt am 16. August 1907.

Leinsaat ohne Verkehr. Röllmangel. Gedrückte zu 8 K. bis 8 K. 50 H. Repstücken, prompt 7 K. 50 H., neuer Campagne zu 7 K.

Rübsöl zu 89 K. bis 90 K. per 100 Kilogramm. Pflaumen. Während des Marktes hatten wir, da sowohl die Verkäufer als auch die Käufer sich reservirt verhielten, sehr wenig Geschäft, doch blieb die Tendenz fest. Gehandelt wurden Garnituren per Oktober (je 10,000 Kilogramm 110- bis 120stüdtige, 90- bis 100stüdtige und 80-85stüdtige) eine bosnische zu 35 K. 50 H. per 100 Kilogramm ab Brcka, und serbische von 32 K. bis 34 K. 50 H. per 100 Kilogramm ab Cavestation.

Pflaumenmus tendirt gleichfalls fest und notirt serbische effektive Waare zu 26 K., neue Waare per September-Oktober lieferbar zu 27 K. per 100 Kilogramm ab serbischer Produktionsstation.

Schweinefett tendirt ruhig und konnten die Preise vorübergehend 1 Krone per 100 Kilogramm anziehen. Bei geringen Umsätzen holte prima Bester Stadtfette Anfangs der Woche 153 K., stieg dann auf 154 K. und war zum Wochenschluß wieder zum Preise von 153 K. gehandelt, gleichpreisig weiter offerirt, während Käufer sich Reserve auflegten und nur 152 K. bewilligten.

Tafelpeck blieb bei schwacher Nachfrage ruhig und wurde dreistüdtiger Tafelpeck zu 134 K. bis 135 K. und vierstüdtiger Tafelpeck zu 128 K. aus dem Markte entnommen. Das Geschäft schließt bei unveränderten Preisen vernachlässigt und bleibt dreistüdtiger Tafelpeck 134 K. Geld, 135 K. Waare und vierstüdtiger Tafelpeck 127 K. Geld, 128 K. Waare.

Tafelpeck, geräuchert, vierstüdtiger 137 K. bis 138 K.

Bienenwachs und Honig bei schwachem Verkehr unverändert ruhig und notirt prima echtes ungarisches Bienenwachs 345 K. bis 350 K. und prima ungarischer geläuteter Honig 94 K. bis 95 K. per 100 Kilogramm Frachtparität Budapest.

Rohhäute und Felle. Die gedrücktere Stimmung für diese Artikel trat auch am Medardi-Markt zutage, indem sich Käufer sehr reservirt verhielten und selbst zu billigeren Preisen nicht eingreifen wollten.

Rindhäute verkehrten ruhig und erlösten je nach Qualität 248 K. bis 274 K. per 100 Kilogramm, wobei geringe Umsätze erzielt wurden, trotzdem der Markt gut besucht war.

Kalbelle wiesen geringe Zufuhr, circa 25,000 Stück auf, doch ließ auch die Nachfrage viel zu wünschen übrig, so daß der Geschäftsverlauf flanes Gepräge trug und bezahlte man 460 K. bis 480 K. per 100 Kilogramm durchschnittlich.

Schaffelle hatten im Preise keine Rückgang erlitten, aber auch keine Avance aufzuweisen. Deutlichwollige Schaffelle, wovon circa 32,000 Stück ausgebracht waren, wurden überwiegend für inländische Rechnung zu 130 K. bis 144 K. gehandelt. Grobwollige Felle fanden weniger Beachtung, und gelangten hauptsächlich bessere Sorten, wie serbische und kroatische unbedeutende Quantitäten, zum Abschluß zum Preise von 164 K. bis 170 K. per 100 Kilogramm, während einige tausend Bácskaer und Baranpauer Felle zu 150 K. bis 160 K. Absatz fanden.

Lammfelle setzten in besserer Stimmung ein, doch ließ auch hierin die allgemeine gedrückte Tendenz Spuren zurück, und obwohl das Interesse reger war, konnten sich Preise kaum behaupten. Die Zufuhr betrug circa 170,000 Stück, wovon Siebenbürger bis 212 K., Banater bis 204 K. bezahlt wurden. Schwarze Lammfelle wurden etwas theurer bezahlt, wofür je nach Qualität 270 K. bis 320 K. bewilligt wurden in rohem Zustande.

Budapest, 4. Juni.

(Finanzielles vom Tage.) Die Kommission für Oberungarn des Landesverbandes der ungarischen Geldinstitute hielt vorgestern eine Versammlung, in welcher u. A. beschlossen wurde, die Direktoren der Institute um Vorschläge hinsichtlich der einheitlichen Feststellung des Einlagezinsfußes zu erfragen und über das Resultat der im Herbst stattfindenden Generalversammlung Bericht zu erstatten. Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die Spannung auf dem Geldmarkte hat ein wenig nachgelassen. Tägliches Geld war heute zu 4 Prozent erhältlich. Auch die Seehandlung ermäßigte ihren Satz etwas. Der Privatdiskont notierte unverändert 4 1/2 Prozent. Aus New York wird uns eine weitere Goldausfuhr von 500,000 Dollars gemeldet.

(Steigerung der Spirituspreise.) Durch den seit dem Herbst andauernden lebhaften Bedarf sind die Kontingentvorräthe wesentlich reduziert; die Spiritusfabriken und Raffinerien in Ungarn haben fast das gesammte in dieser Campagne verfügbare Kontingent bereits abgesetzt, respektive vorverkauft, so daß nun schon die Heranziehung von Exkontingentspirituss für den Inlandkonsum zu erwarten ist. In Folge dessen verfallen die Preise eine kontinuierlich steigende Richtung, und wenn der Konsum günstig bleibt, dürften in den Herbstmonaten die Vorräthe...

stark erschöpft sein. Die Befürchtung einer dann einsetzenden empfindlichen Waarenknappheit scheint die Veranlassung zu der rapiden Preissteigerung in Wien gegeben zu haben.

(Amerikanische Ernteschätzung.) Aus Chicago wird uns telegraphirt: Der hiesige Statistiker Snow hat seine Schätzung der amerikanischen Ernte für den 1. Juni bekanntgegeben. Snow schätzt den Winterweizen auf 75-2 Prozent, nachdem seine letzte Schätzung vom 7. Mai auf 75 Prozent gelautet hatte. Den Gesamtsertrag der Erntesaaten an Winterweizen gibt Snow auf 350 Millionen Bushels an, wobei Kansas nur mit 50 Millionen Bushels gerechnet ist, während eine Mittelernte dieses Staates 80 bis 90 Millionen Bushels beträgt. Die Anbaufläche des Frühlingsweizens beziffert diese Statistik mit nur 17,400,000 Acres. Nach der definitiven Feststellung betrug das Areal im Frühjahr 17,705,000 Acres, im Jahre 1905 17,990,000 Acres, im Jahre 1904 17,209,000 Acres und im Jahre 1903 16,954,000 Acres. Dabei schätzt Snow die Ausbeute der Frühjahrsweizenernte auf 250 Millionen Bushels, während im Jahre 1905 242 Millionen, im Jahre 1904 219 Millionen und im Jahre 1903 238 Millionen Bushels geerntet wurden. Die diesjährige Gesamtenernte würde nach obiger Annahme somit 600,000 Millionen Bushels an Winter- und Sommerweizen erreichen. Es bleibt abzuwarten, wie diese Annahme mit dem am 11. Juni zu erwartenden amtlichen Berichte harmonirt.

(Böhmer- und Laurahütte.) Aus Berlin wird telegraphirt: In der heute in der Laurahütte in Oberschlesien stattgehabten Sitzung des Aufsichtsrathes der vereinigten Böhmer- und Laurahütte berichtete der Generaldirektor wie folgt: Der Bruttoertrag im dritten Quartal des laufenden Geschäftsjahres betrug nach Abzug der Centralverwaltungskosten und Obligationenzinsen 2,004,276 Mark, also um 70,795 Mark mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, so daß der gesammte Gewinn der ersten neun Monate des laufenden Geschäftsjahres sich auf 5,768,745 Mark stellt, was gegen das Vorjahr ein Mehr von 245,664 Mark ergibt. Sämmtliche Werke der Gesellschaft sind auf Monate hinaus mit Aufträgen zu lohnenden Preisen reichlich versehen. Wie uns aus Berlin telegraphirt wird, hat die Börse den Quartalsbericht der Laurahütte unfreundlich aufgefaßt, weil die Verwaltung erklärt, daß der Mehrgewinn jetzt durch steigende Unkosten aufgezehrt wird.

(Schwundel in Minenaktien.) Aus Paris wird telegraphirt: Der amerikanische Financier Woods, Präsident der American Exploration Co., der amerikanische Goldminen, besonders "Eclipse", verkaufte, wurde wegen Betruges verhaftet. Die Gesellschaft, die angeblich Bureaux in Berlin und London besaß, hatte innerhalb eines Jahres für eine Million Papiere abgesetzt. Bei der Verhaftung wurden in der Kasse 10 Centimes vorgefunden.

(Der Börseverrath) hielt heute Nachmittag unter Vorsitz des Vizepräsidenten Jacques Simon eine Plenarsitzung, in welcher die börsenmäßige Notierung der Aktien der Centralhandels- und Gewerbebank-Aktiengesellschaft, ferner der Pfandbriefe Serie XVI der Central-Hypothekenbank ungarischer Sparkassen als Aktiengesellschaft angeordnet wurde. Sodann verhandelte der Börseverrath die laufenden Angelegenheiten und beschloß endlich, daß anlässlich der 40. Jahreswende der Krönung Sr. Majestät am 8. d. die Börse geschlossen bleibe und das Börsen-Schiedsgericht keine Sitzungen abhalte.

(Konferenz in Angelegenheit des Obstexportes.) Im Handelsmuseum wurde gestern unter dem Vorsitz des Direktors Kon. Rath Dr. Julius Kovács eine Konferenz in Angelegenheit des Exports von Obst und Gemüsekonserven nach England abgehalten. In Vertretung des Ackerbauministeriums wohnten der Konferenz die Ministerialräthe Stephan Molnár und Ludwig Doboskay bei. Der Londoner Korrespondent des Handelsmuseums Moriz Steiner erörterte die Anforderungen des Londoner Marktes mit Bezug auf Obst und Gemüsekonserven, wobei er die einzelnen Obstsorten und deren für England erforderliche Behandlung besprach. Der Ministerialkommissär für Obstzucht Stephan Molnár und die anwesenden Kaufleute erörterten sodann die heimischen Produktionsverhältnisse. Auf Grund der Beratungen wird nun der Londoner Korrespondent die Verhandlungen im Interesse der ungarischen Obstexporteure in London aufnehmen. Im Laufe der nächsten acht Tage können Interessenten mit dem Korrespondenten in den Lokalitäten des Handelsmuseums auch mündlich verhandeln.

(Ungarisches Bodenreditinstitut.) Der mit der Leitung der juristischen Abtheilung betraute Direktor des Instituts, Bela v. Tihanyi, ist in den Ruhestand getreten und wurde der Direktor Koloman v. Benkó mit der Leitung dieser Abtheilung betraut. Der Direktor-Stellvertreter der finanziellen Abtheilung, Graf Bela Hadik, wurde ermächtigt, die Firma in Gemeinschaft mit einem Direktionsmitglied zu zeichnen.

(Die Kassaer Sparkasse.) Aus Kassa wird telegraphirt: Die Stadtrepräsentanz hat in...

Ihrer im Mai abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung bekanntlich den Beschluß gefaßt, von den von der Sparkasse neu zu emittierenden Aktien solche in der Höhe von 600,000 K. zu übernehmen.

(Der deutsch-amerikanische Handelsvertrag.) Aus Washington wird telegraphiert: Ein Manderlaß des Staatsdepartements gibt den amerikanischen Konsularvertretern in allen Ländern bekannt, daß die mit Deutschland vereinbarten abgeänderten Zollabfertigungsvorschriften am 1. Juli in Kraft treten.

(Der Saatensatz in Serbien.) Aus amtlicher serbischer Quelle wird berichtet: Durch die in den letzten Tagen im ganzen Lande niedergegangenen ausgiebigen Regen hat sich der Stand der Saaten und Weiden vollständig gebessert.

(Landes-Pferdemarkt.) Zu dem Sonntag und gestern auf dem Terrain des Tatterialles stattgehabten Pferdemarkt waren 1524 Stück erstklassige, 544 Stück zweitklassige, zusammen 2068 Stück Pferde aufgetrieben.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Brüder Boros, Firma in Debreczen; Joseph Rindler u. Salomon Stürler, nichtprot. Manufakturwaarenhändler in Gernowis; Chaim Jee Scherzer, Kaufmann in Horodenka; Eduard Rohm, Kaufmann in Wien, IV. Bezirk, Favoritenstraße 21; Joseph Szimz, reg. Gemischtwaarenhändler in Cilli; Emanuel Baschek, Handelsmann in Wechny; Karl Ulrich, Handelsmann in Karbis; Alexander Barna in Kecskemet.

Paris, 4. Juni. (Fonds Börse.) Der Verkehr an der heutigen Börse war ziemlich belebt. Die Tendenz war bei Eröffnung träge, später meist fest. Französische Renten waren höher. Fremde Fonds waren unregelmäßig, nur spanische erholten sich merklich.

London, 4. Juni. (Fonds Börse.) Die Börse zeigte ein nicht einheitliches Gepräge. Heimische Fonds wurden stark erniedrigt, schlossen aber etwas erholt. Fremde Renten wurden vernachlässigt.

London, 4. Juni. (Privat-Telegramm.) [Metall Börse.] Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 98 3/4 per Kasse, 94 1/2 per drei Monate; Zinn 185 1/4 per Kasse, 182 1/2 per drei Monate; Blei 20 1/2, Zink 25.

New York, 4. Juni. (Fonds Börse.) Der Markt verkehrte heute außerordentlich lebhaft. Durch günstige Saatenstandsberichte, wesentliche Käufe und rege Kommissionsberthätigung wurden die Kurse mit erster Zeit bemerkenswert gesteigert.

New York, 4. Juni. (Fonds Börse.) Kabel-Telegramm. [Schlusskurse.] Zeitgeld 2%, Taggeld 2%, Wechsel auf London (60 Tage) 483.60, Cable Transfers 487.25, Wechsel auf Paris (60 Tage) 516 1/4, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/16, Silber Bullion 67 1/4, Northern Pacific 3% bond 71, Atchafson Topoka and Santa Fe Com. 88 3/4, Baltimore & Ohio Com. 94 1/4, Canada Pacific 168 1/4, Chesapeake and Ohio 34 1/2, Chicago & Great Western Com. —, Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 126, Denver & Rio Grande Com. Shares 24 1/4, Erie Common Shares 21 1/8, Illinois Central 134, Louisville & Nashville 111 1/4, Missouri Kansas and Texas Common 32 1/4, Missouri Pacific 73 3/4, New York Central Railway 110, New York Ontario and Western 33 1/8, Norfolk and Western Common Shares 72 1/4, Northern Securities Com. —, Pennsylvania 119 1/8, Philadelphia and Reading Com. 101 1/4, Rock Island Company 20, Southern Pacific 75 1/2, Southern Railway Com. 19 1/8, Union Pacific 133 1/2, Wabash Preference 22 3/4, Amalgamated Copper Com. 84 1/4, American Sugar Ref. Com. 121, Anaconda Mining Comp. 55 1/8, United States Steel Corp. 33 3/8, United States Steel Pref. 97 1/2. — Umsatz 600,000 Stück.

New York, 4. Juni. (Schlusskurse.) Baumwolle: in New York loco 12.90 (12.90), per Juni 11.38 (11.52), per September 11.55 (11.72), in

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

New-Orleans loco 12 1/16 (12.50); Petroleum: Stand White in New York 8.20 (8.20), Stand White in Philadelphia 8.15 (8.15), Refined in Cans 10.65 (10.65), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz; Western Steam 9.50 (9.50), Rohe u. Brothers 9.60 (9.60), Mais per Juli 62.50 (62.25), per September 62.25 (62.—), per Dezember — (—), rother Winterweizen loco 101.25 (102.—), Weizen per Juli 103.25 (104.—), per September 103 1/8 (104.75), per Dezember — (—), per Mai — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50), Kaffee: Fair Rio Nr. 7 6.50 (6.50); per Juni 5.55 (5.55), per September 5.35 (5.35); Mehl: Spring Wheat classes 3.80 (3.85); Zucker: 3.36 bis — (3.36 bis —); Zinn: 41.— bis 41.30 (41.25 bis 41.75); Kupfer: 26.— bis 25.75 (26.— bis 25.75). — Mais und Weizen fest.

Chicago, 4. Juni. (Schlusskurse.) Weizen per Juli 97 1/8 (97 1/8), per September 97 7/8 (99 3/8); Mais per Juli 54 1/8 (53 7/8), Schmalz per Juli 9.12 (9.10), per September 9.27 (9.27), Speck short clear 9.12 (9.12), Pork per Juli 16.27 bis — (16.20 bis —). — Mais und Weizen fest.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnung in der Provinz. Gegen den Kaufmann Franz Klein in Droschaja, Konkurskommissar Gerichtsrath Anton Kurcz, Masseverwalter Dr. Moriz Haujer, Stellvertreter Dr. Georg Simontka. Anmelddingstermin 13. August, Liquidationsverhandlung 3. September. (Gyulaer Gerichtshof.)

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 4. Juni. Unter dem Eindruck der flauen Newyorker Berichte verkehrte die heutige Börse wieder in lustloser Tendenz und war der Umsatz ein ganz geringfügiger. Bloß Staatsbahnaktien und Lombarden waren auf Arbitragekäufe lebhafter und im Kurse etwas höher, auf den übrigen Gebieten herrschte Ruhe.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 760.25 bis 760.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 660.50 bis 660, Ungarische Hypothekbankaktien zu 484.25 bis 484.75, Vaterländische Bankaktien zu 284.50, Rimamurányer Aktien zu 543.50, Staatsbahnaktien zu 676.25 bis 677.25, Vaterländische Sparkasse-Lohe zu 115.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 93.57 1/2 bis 93.65, Handelsgesellschaftsaktien zu 615 bis 616.50, Vaterländische Sparkasse-Lohe zu 114.70, Vaterländische Bankaktien prompt zu 285.25 bis 285.50, Ofen-Pester Dampfmühlaktien zu 1523 bis 1540, Neufister Ziegeleiaktien zu 342 bis 343.

Höherer schließen (Geldkurse dienen als Basis): Handelsgesellschaft um 1 K. 50 H. zu 616 K. 50 H., Ungarische Allgemeine Versicherung um 50 K. zu 10,150 K., Ofen-Pester Dampfmühle um 32 K. zu 1535 K., Neufister Ziegelei-Aktien um 2 K. zu 342 K., Schwimdtische Spiritusfabrik um 25 K. zu 1325 K., Hungaria Kunstdüngerfabrik um 20 K. zu 345 K., Stadtbahnaktien um 50 H. zu 295 K., Lombarden um 75 H. zu 126 K. 75 H., Staatsbahnaktien um 50 H. zu 676 K. 75 H.

Niedriger schließen: Russische Rente um 1/2 Prozent zu 84 K. 50 H., Anglobank um 2 K. zu 304 K., Vaterländische Bankaktien um 50 H. zu 284 K. 50 H., Hypothekbankaktien um 50 H. zu 483 K. 75 H., Eskomptebankaktien um 1 K. zu 498 K., Oesterreichische Kreditaktien um 1 K. 50 H. zu 659 K., Rimamurányer Aktien um 1 K. zu 543 K., Adria-Aktien um 3 K. zu 422 K., Straßenbahnaktien um 2 K. 50 H. zu 548 K.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbank-Aktien zu 760.75 bis 760, Ungarische Hypothekbank-Aktien zu 484.75 bis 483.75, Ungarische Eskomptebankaktien zu 499 bis 498, Oesterreichische Kreditaktien zu 660.25 bis 659, Straßenbahnaktien zu 548, Elektrische Stadtbahnaktien zu 295.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 678 bis 676.75, Lombarden zu 127 bis 127.75, Vaterländische Bankaktien zu 284.50 bis 285.

Zur Erklärungzeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 659.50.

Prämiengehalt: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 8 K. bis 10 K., per Ultimo Juni von 14 K. bis 16 K.

Die Nachbörse nahm auf Wiener Arbitrageabgaben einen schwachen Verlauf, und die Kurse gingen bei geringem Verkehr mäßig zurück. Es notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 658.75 bis 657.50, Ungarische Kreditaktien zu 759.25, vierprozentige ungarische Kronenrente zu 93.60, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 676.50 bis 676. — Zum Schlusse blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 658.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 676.50.

Wiener Effektenbörse. 4. Juni. Bei Fortdauer der allgemein lustlosen Haltung, zu welcher weiterhin die mitteren Auslandsberichte, die politische Spannung in Ungarn und die bevorstehenden Ausgleichsverhandlungen veranlaßten, hat die heutige Börse einer getheilten

Tendenz Ausdruck gegeben. Während einerseits die Eisenindustrie, namentlich Alpine Montan- und Prager Eisenindustrie, auf welche die voraussichtliche Aufhebung der ermäßigten Eisentarife, sowie insbesondere die angekündigte Erörterung der Eisenkartellfrage im Parlament seitens der agrarischen Parteien einwirkten, unter Realisationen empfindlicher zu leiden hatten, befanden andererseits einzelne Transportwerthe, für welche die beabsichtigten Tarifierhöhungen ins Treffen geführt wurden, eine feste Haltung. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with columns: Amtliches Telegramm, Privat-Telegramm, and various financial instruments like Goldrente, Kronenrente, Wechsel, etc.

Table with columns: Privat-Telegramm, and various financial instruments like 1854er Lohe, Ferdinands-Nordbahn, Lemberg-Gesetzwerk, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 657.75, ungarische Kreditaktien 758.50, Anglobankaktien 304.—, Bankverein 539.75, Unionbank 559.50, Länderbank 444.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 676.25, Lombarden 125.50, Elbethal 424.50, Rimamurányer 543.50, Tabakaktien 419.—, Alpine-Aktien 586.—, Mairente 97.90, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 93.50, Türkenlohe 182.25, Marknoten 117.73 per Kasse, 117.70 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.16, Russen 84.35.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 4. Juni. (Börse.) Bestimmt durch die vorliegenden Meldungen von Zwangsliquidationen und sonstigen Schwierigkeiten an der Londoner und Pariser Börse, sowie durch die vorwiegend ungünstige Haltung der gestrigen Newyorker Börse zeigte die Spekulation keine Neigung, neue Engagements einzugehen. Auf alle Umsatzegebiete drückte mäßiges Angebot. Auf Eisen- und Kohlenaktien wirkte der hinter den Erwartungen zurückgebliebene Bericht der Laurahütte ungünstig ein, zumal darin mitgeteilt wird, daß die Mehrerlöse bei den schlesischen Werken durch die erheblich gesteigerten Löhne und die höheren Preise aufgezehrt wurden. Schiffahrtsaktien gaben wegen des den deutschen Linien angeblich drohenden Konkurrenzkampfes mit der Cunard Line empfindlich nach. Von Bahnen tendirten Canada Pacific auf die Mehreinnahmen des letzten Betriebsausweises fest, während die übrigen amerikanischen Werthe, namentlich Pennsylvania-Aktien, sich durchwegs niedriger stellten. Warschau-Wiener erlitten auf fortgesetzte Realisirungen weiter bedeutende Kurseinbußen. Russen vom Jahre 1902 eröffneten mit gut behaupteten Kursen, verflauten dann aber entschieden auf Zwangsabgaben, die durch Nachrichten über die innerpolitische Lage Rußlands und Befürchtungen wegen einer Auflösung der Duma veranlaßt wurden. Gegen Schluß des offiziellen Verkehrs gaben Eisen- und Kohlenaktien auf einen angeblichen Artikel eines rheinischen Blattes, in dem die Lage des Stabeisenmarktes ungünstig beurtheilt wird, durchwegs nach. Die Nachbörse verkehrte bei geringen Umsätzen auf theilweise Deckungen der Tages Spekulation etwas besser. Die Industriewerthe des Kassensmarktes neigten zur Schwäche. Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

Berlin, 4. Juni. (Schlusskurse.) 4 1/2prozentige Papierrente 99.25, 4 1/2prozentige Silberrente 97.60, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 99.—, 4prozentige ungarische Goldrente 93.50, Elbethalbank —, Oesterreichische Kreditaktien 206.—, ungarische Kronenrente —, Südbahn 25.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 144.50, Raichau-Oberberg-Aktien —, russische Banknoten 214.65, Wiener Wechselkurs 84.85, 4prozentige neue russische Anleihe —, ungarische Investitionsanleihe —, italienische Rente 103.25, Diskontokommandit 168.50, allg. Elektrik Edison 198.50, Dynamit-Trust 155.90, Gelsenkirchener 194.25, Harpener 205.90, Laurahütte 225.—, Alpine Montan —, Tabakaktien —, unisizirte Türken 94.— — Schwach.

Berlin, 4. Juni. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 206.10, Südbahn 25.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 144.50. — Schwach.

Frankfurt, 4. Juni. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 206.30, Oesterr.-ung. Staatsbahn 144.40, Südbahn 25.—, Deutsche Bank 223.75, Diskont 168.70, Dresdener Bank 140.85, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 194.15, Harpener 205.75, Sibirien —, Laurahütte —, italienische

Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. — Stetig.
Hamburg, 4. Juni. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 98.90, österreichische Kreditaktien 206.10, 1860er Lose 152.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 144.20, Südbahn 25.—, italienische Rente 102.80, vierprozentige österreichische Goldrente —, vierprozentige ungarische Goldrente 94.70. — Schwach.

Paris, 4. Juni. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 95.22, österreichische Goldrente 98.05, ungarische Goldrente 94.70, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 447.—, vierprozentige italienische Rente —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 317.—, rumänische Anleihe 95.—, vierprozentige konst. amort. Rumänen 88.75, vierprozentige amort. Rumänen 1905 89.40, fünfprozentige Russen 1906 87.87, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 —, vierproz. Serben 1907 —, vierprozentige spanische Exterieur 93.20, vierprozentige unifizirte Türken 93.75, Türkenlose 155.75, türkische Tabakaktien 437.—, österreichische Bodenkreditanstalt 1085.—, österreichische Länderbank 473.—, ungarische Hypothekbank —, Banque de Paris 1477.—, Banque Ottomane 710.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 132.—, Meridionalbahn 726.—, Orientbahnen —, Waggon Vits —, Hartmann Maschinen 665.—, Rio Tinto 22.16, Sucrerie d'Egypte 39.—, Tula 455.—, Thomson Houston —, Unifany Kohlen 132.—, Chartered 35.—, De Beers 637.—, East Rand 105.—, Jagersfontein 201.50, Transvaal Consols 53.—, Transvaal Land Company —, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.12, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 122.81, Wechsel auf Wien (kurz) 104.31, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/16, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/16, Cheq auf London 251.30, Privatdiskont 37/16. — Fest.

London, 4. Juni. (Schluß.) Englische Consols 83 1/8, Südbahn 5.50, Spanier 92.25, Italienische Rente 102.—, 4prozentige ungarische Goldrente 94.50, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige Rupien 65.—, Canada Pacific 171.75, Platzdiskont 3 1/2, Silber 31.—, Wiener Wechselkurs 24.39, 3prozentige ungarische Goldanleihe —, Chartered 1.28, East Rand 4.15, Randfontein 1.53, Randmines 5.96, De Beers 25 3/8, Japanische Rente 86 7/8. — Stetig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 4. Juni. Effektiver Weizen verkehrte heute bei willigem Angebot und beschränkter Kauflust in flauer Tendenz. Es wurden circa 6000 Meterzentner zu 5 Heller billigeren Preisen umgesetzt. — Tageszufuhr in Weizen 14.655. — Roggen ist vernachlässigt und notirt 5 Heller billiger. Per prompt ist 7 R. 75 H. bis 7 R. 85 H. per Kaffe, Parität hier machbar. — Futtergerste ist geschäftslos, matt. Wir notiren per prompt 6 R. 60 H. bis 6 R. 90 H. per Kaffe, Parität hier. — Hafer ist bei geringem Umsatz 7 1/2 Heller billiger. Als hier ist 7 R. 60 H. bis 8 R. per Kaffe erzielbar. — Mais tendirt bei mangelnder Kauflust 5 Heller billiger. Per prompt notiren wir Parität Budapest 5 R. 90 H. bis 5 R. 95 H. per Kaffe.

Auf dem Terminmarkt gestaltete sich die Stimmung heute fester. Der plötzlich eingetretene Witterungswechsel hatte trotz des um 1 C. billigeren Amerikagleich zu Beginn des Geschäftes höhere Kurse mit sich gebracht, welche, wenn auch nach mehrfachen Schwankungen, auch im ferneren Verlaufe des Geschäftes steigend waren. Man erwartet ungeduldig die siffermäßige Schätzung des heute Abends erscheinenden amtlichen Saatenstandsberichtes, und hält dem Anscheine nach dafür, daß diese Siffer eine niedere sein wird. Gegen gestern Abends schließt Oktober-Weizen um 20 Heller, Roggen um 9 Heller, Juli-Mais um 3 Heller, Hafer um 5 Heller höher; nur Mai-Mais blieb auf den eingetretenen Regen flauer.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.
Verkauft wurden:
Weizen, Theiß: 1200 Mztr. 81 Rg. zu R. 10.30, 100 Mztr. 80.5 Rg. zu R. 10.25, 300 Mztr. 80 Rg. zu R. 10.30, 300 Mztr. 80 Rg. zu R. 10.30, 200 Mztr. 80 Rg. zu R. 10.20, 600 Mztr. 80 Rg. zu R. 10.27 1/2, 300 Mztr. 80 Rg. zu R. 10.20, 100 Mztr. 80 Rg. zu R. 10.25, 300 Mztr. 80 Rg. zu R. 10.25, 100 Mztr. 80 Rg. zu R. 10.25, 100 Mztr. 80 Rg. zu R. 10.25, 100 Mztr. 80 Rg. zu R. 10.20, 100 Mztr. 79 Rg. zu R. 10.05, 100 Mztr. 78 Rg. zu R. 9.90, Alles per drei Monate. — Weizenburger: 300 Mztr. 78 Rg. und 150 Mztr. 77 Rg. zu R. 9.90, 150 Mztr. 77 Rg. zu R. 9.50, 140 Mztr. 76 Rg. zu R. 9.70, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 100 Mztr. 76 Rg. und 50 Mztr. 78.5 Rg. zu R. 9.65, Beides per drei Monate.
Roggen: 100 Mztr. zu R. 7.80, per Kaffe, Parität.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per 100 Kilogramm): Weizen per Oktober zu R. 10.25, R. 10.26, R. 10.23, R. 10.32, R. 10.28 und R. 10.38, Roggen per Oktober zu R. 8.52, R. 8.51 und R. 8.62, Mais per Juli zu R. 5.83, R. 5.84, R. 5.78 und R. 5.86, Mais per August zu R. 5.92 bis R. 5.93, Mais per Mai zu R. 5.80, R. 5.82, R. 5.74 und R. 5.84, Hafer per Oktober zu R. 6.80, R. 6.83, R. 6.78 und R. 6.86. — Mittags wurden gehandelt (per 100 Kilogramm): Weizen per Oktober zu R. 10.33 Geld, R. 10.39 Waare, Roggen per Oktober zu R. 8.63 Geld, R. 8.64 Waare, Mais per Juli zu R. 5.84 Geld, R. 5.85

Waare, Mais per Mai zu R. 5.83 Geld, R. 5.84 Waare, Hafer per Oktober zu R. 6.86 Geld, R. 6.87 Waare, Kohlraps per August zu R. 16.10 Geld, R. 16.20 Waare. — Abends schließen: Weizen per Oktober zu R. 10.40 Geld, R. 10.41 Waare, Roggen per Oktober zu R. 8.62 Geld, R. 8.63 Waare, Mais per Juli zu R. 5.83 Geld, R. 5.84 Waare, Mais per Mai 1908 zu R. 5.79 Geld, R. 5.80 Waare, Hafer per Oktober zu R. 6.88 Geld, R. 6.89 Waare, Kohlraps per August zu R. 16.15 Geld, R. 16.20 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:
Theiß: Weizenburger
77 Rg. R. 19.35—19.75 76 Rg. R. — — —
78 " " 19.75—19.95 77 " " 19.15—19.35
79 " " 20.—20.25 78 " " 19.45—19.65
80 " " 20.20—20.55 79 " " 19.55—19.85
81 " " 20.35—19.65 80 " " 19.75—20.05

Pester Boden: Banater:
76 Rg. R. 19.15—19.45 75 Rg. R. 18.85—19.15
77 " " 19.25—19.55 76 " " 19.20—19.55
78 " " 19.45—19.75 77 " " 19.35—19.65
79 " " 19.70—20.— 78 " " 19.55—19.85
80 " " 19.90—20.25

Wacsaer:
75 Rg. R. 18.95—19.25
76 " " 19.30—19.65
77 " " 19.40—19.75
78 " " 19.65—19.95

Roggen, Ia, R. 15.70—16.—
Roggen, Mittel, R. 15.55—15.65
Gerste, Ia, R. 14.—14.30
Gerste Mittel, R. 13.75—13.95
Sirje, R. 10.—10.50
Hafer, Ia, R. 15.70—16.25
Hafer, Mittel, R. 15.60—15.95
Mais, ungar., R. 11.80—12.—

Termine.
Weizen per Oktober R. 20.76—20.78
Roggen per Oktober R. 17.26—17.28
Mais per Juli R. 11.68—11.70
Mais per Mai R. 11.66—11.68
Hafer per Oktober R. 13.72—13.74
Kohlraps per August R. 32.20—32.40

Schiffsracht auf Grund der vom 27. Mai bis 1. Juni vorgefallenen Schiffe. Die Frachttaxe verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Affekuranz. Nach Győr ist der Frachttax 24 H. höher. Nach Budapest von Pancsova 62—66, Njibet 56—60, Vezdan 44—48, Kalocsa 36—38, Dunajvárad 32—34, Szentes 76—80, Szeged 66—70, Jenta 64—66, Titel 60—62, Mitrovicza 80—82, Temesvár 88—90, Nagybecskerek 66—68.

Wiener Fruchtbörsen vom 4. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Berichte vom Auslande lauten flau und auch hier ist die Tendenz rückgängig, namentlich insoweit es Futterartikeln betrifft, von denen Hafer wieder 5 H. und Mais 10 H. im Preise eingebüßt haben. In Weizen und Roggen war bei der herrschenden Geschäftslosigkeit vorerst keine Preisänderung zu konstatiren.

Berlin, 4. Juni. (Produktenmarkt.) Schluß. Weizen per Juli 208.25, per September 197.75, Roggen per Juli 210.—, per September 183.50, Hafer per Juli 199.50, per September 167.75, Mais per Juli 144.—, per September —, Rüböl per Juni 68.70, per Oktober 68.70, Spiritus — Am. loco Konsumsteuer —. Weizen matt, Roggen und Hafer stetig, Mais matt, Rüböl stetig. — Wetter: Regnerisch.

Breslau, 4. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 21.40, neuer —, gelber Weizen loco, alter 21.30, neuer —, Roggen loco 20.10, Hafer loco 19.10, neuer —, Raps loco —, Winter-Mais 16.—, per 100 Kilo.

Paris, 4. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per Juni 25.75, per Juli 26.—, per Juli-August 25.45, per September-Dezember 23.75. — Roggen per Juni 19.50, per Juli 19.50, per Juli-August 19.50, per September-Dezember 18.50. — Mehl per Juni 33.65, per Juli 34.—, per Juli-August 33.90, per September-Dezember 31.50. — Rüböl per Juni 78.50, per Juli 78.25, per Juli-August 78.—, per September-Dezember 79.—. — Spiritus per Juni 43.25, per Juli 44.—, per Juli-August 43.75, per September-Dezember 38.75. — Rohzucker 89° bis 90° 24.—, 80° bis 85° Brutto und darüber 24.50. — Weiser Zucker per Juni 26 1/2, per Juli 27 1/2, per Juli-August 27 3/8, per Oktober-Januar 27.75. — Raffinade 57.— bis 57.50. — Weizen matt, Roggen ruhig, Mehl, Rüböl und Spiritus matt, Rohzucker ruhig, weißer Zucker matt, Raffinade ruhig. — Wetter: Bewölkt.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 2. Juni, Abends 6 Uhr, bis 3. Juni, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Ingekommen, Versendet, Eisenbahn, Schiffe, Zölle, Totale. Rows for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps, Mehl, Kleie, Totale.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett ohne Verfehr. Blumen serbische Garnitur je 10,000 Kilogramm 110 120, 90/100- und 80,85stüdig per Oktober ab Savestation lieferbar, wurde zu 36 R. 50 H. gehandelt. Amtlich notiren (per 100 Kilogramm): Schweinefett, Budapester Stadtwaare zu R. 152.— Geld, R. 153.— Waare. Speck, Budapester Stadtwaare, vierstüdig R. 127.— Geld, R. 128.— Waare, Budapester Stadtwaare, dreistüdig R. 133.— Geld R. 134.— Waare. — Pflanzen 1906er Ujance Qualität bosnische R. — Geld, R. — Waare, 100stüdig R. — Geld, R. — Waare, 85stüdig R. — Geld, R. — Waare, serbische 1906er Ujance-Qualität R. — Geld, R. — Waare, serbische 100stüdig R. — Geld, R. — Waare, 85stüdig R. — Geld, R. — Waare. Pflanzenmenus, flavonisches 1906er R. 46.50 Geld, R. 47.— Waare, serbisches 1906er R. 26.50 Geld, R. 27.— Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1906er R. 92.— Geld, 120.— Waare, Rothflee, kleinfrünger 1906er R. 94.— Geld, R. 102.— Waare, mittelfrünger 1906er R. 108.— Geld, R. 118.— Waare, großfrünger 1906er R. 120.— Geld, R. 124.— Waare.

Budapest, 4. Juni. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 49.50 G., R. 50.— W.

Wien, 4. Juni. (Spiritus.) Die Hauffebewegung macht in Folge des Waarenmangels Fortschritte. Prompter Kontingentspirituss notirt 55 R. Geld, 55 R. 80 H. Brief.

Prag, 4. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zudergehaltes von 88 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung 22 R. 75 H., per Oktober-Dezember 21 R. 85 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 4. Juni. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörse. Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 19 M. 90 Pf., per August 20 M. 20 Pf., per Oktober-Dezember 19 M. 25 Pf., per Januar-März 19 M. 40 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Köln, 4. Juni. (Produktenmarkt.) Rüböl loco Am. 76.—

Viehmärkte.

Böbánya, 4. Juni. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstenviehhandlerehalle in Böbánya. Berath am 2. Juni 35,243 Stück. Am 3. Juni wurden aufgetrieben — Stück, abgetrieben wurden 476 Stück, demnach verblieb am 4. Juni ein Stand von 34,767 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., junge schwere von 1 R. 38 H. bis 1 R. 40 H., mittlere von 1 R. 40 H. bis 1 R. 41 H., leichte von 1 R. 41 H. bis 1 R. 42 H. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von — R. — H. bis — R. — H. — Serbische: schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H. — Das Geschäft war unverändert.

Wiener Vorstenviehmarkt vom 4. Juni. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Marke waren 14,015 Stück angemeldet und hienon zu Beginn desselben 8414 Jungschweine und 4334 Festschweine, zusammen 12,748 Stück aufgetrieben. Trotz des kleineren Auftriebes konnten Festschweine in Folge des sehr großen Auftriebes an Jungschweinen die vorwöchentlichen Preise nur schwach behaupten; Jungschweine wurden um 4 Heller billiger abgegeben. Es notiren: Prima-Festschweine von 1 R. 20 H. bis 1 R. 22 H., ausnahmsweise 1 R. 23 H. bis 1 R. 24 H., mittelschwere Festschweine von 1 R. 15 H. bis 1 R. 20 H., alte Festschweine von 1 R. 8 H. bis 1 R. 14 H., leichte Festschweine von 1 R. 2 H. bis 1 R. 12 H., Jungschweine von 72 H. bis 1 R. 4 H., ausnahmsweise 1 R. 8 H., Alles per Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geiseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Der heutige Wochenmarkt war in Folge des Regenwetters schwach bejuch, bei geringer Kauflust verflauten sich die Preise.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landwaare), vorderes von 80 H. bis 90 H., hinteres von 1 R. 20 H. bis 1 R. 30 H. Alles per Kilogramm en gros. Kalber, in der Haut, lang gemoen, ohne Gewichtabschlag, Landwaare von 1 R. 10 H. bis 1 R. 15 H., Prima von 1 R. 15 H. bis 1 R. 25 H. per Kilogramm en gros. Lämmer, in der Haut, von 1 R. 10 H. bis 1 R. 20 H. per Kilogramm en gros. Schaffleisch 70 H. bis 80 H. per Kilogramm. Fleischschweine 1 R. 30 H. bis 1 R. 35 H. per Kilogramm en gros. Speckschweine 1 R. 20 H. bis 1 R. 30 H. per Kilogramm en gros.

Gier. Frische ungarische zu 65 R. bis 66 R., mindere Sorten zu 62 R. bis 63 R. per Riste zu 1440 Stück en gros. Milchprodukte. Theebutter von 2 R. 60 H. bis 2 R. 80 H., Kochbutter von 1 R. 60 H. bis 1 R. 80 H., Topfen von 25 H. bis 35 H., Alles per Kilogramm en gros. Geflügel. Bratgänse 8 R. bis 12 R., Dachhendel 1 R. 60 H. bis 1 R. 80 H., Brathendel 2 R. 10 H. bis 2 R. 40 H., Suppenhühner 3 R. 40 H. bis 4 R. 20 H. Alles per Paar en gros.

Wild. Rebe 1 R. 70 S. bis 1 R. 80 S. per Kilogramm, Wildschweine 80 S. bis 1 R. 20 S. per Kilogramm en gros. Grünwaaren: Petersilie 30 R. bis 35 R. per 100 Kilogramm. Gelbe Rüben 12 R. bis 14 R. per 100 Kilogramm. Erdäpfel: Rosen 3 R. bis 3 R. 20 S., gelbe 4 R. 20 S. bis 4 R. 60 S. per 100 Kilogramm. Grüne Erbsen 28 R. bis 32 R.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 4. Juni 1907, 7 Uhr Morgens.

Die nordwestliche Depression hat sich aufgefangt, indes die südliche Depression gegen Ungarn zog. Ein Maximum dringt vom Südwesten gegen den Kontinent, während das andere Maximum sich in Russland aufhält. Im mittleren Europa und am Balkan gab es beträchtliche Regen von großer Ausdehnung. Im Osten ist die Temperatur weiter gestiegen. In Ungarn herrschte gestern überwiegend bewölktcs Wetter und es gab fast im ganzen Lande mehr-minder beträchtlichen Regen, der zuweilen von Gewitter begleitet war. Die Niederschlagsmenge schwankte zwischen 10 und 50 Mm. (Rajec, Szabakfa, Balassagyarmat zählten 43 Mm., Bispökladány 60 Mm. und Kiskartal 72 Mm.) Im Westen entstand Nachts ein stürmischer Wind. Die Temperatur sank unter das Normale. Das Maximum war in Ungvár mit 27 Gr. C., das Minimum in Arnaváralja mit 7 Gr. C. — Prognose: Es ist veränderliches Wetter, unbedeutende Temperaturänderung und noch an vielen Orten Regen zu erwarten.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various cities like Ungvár, Késmárk, Ó-Gyalla, Budapest, Pécs, Záhony, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 22°, das Minimum hingegen 11° Celsius.

Wasserstand.

Table with 4 columns: Name, Centimeter, Datum, Centimeter. Lists water levels for various locations like Schárding, Donau, Baja, etc.

Erklärung der Zeichen:

- 1 unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

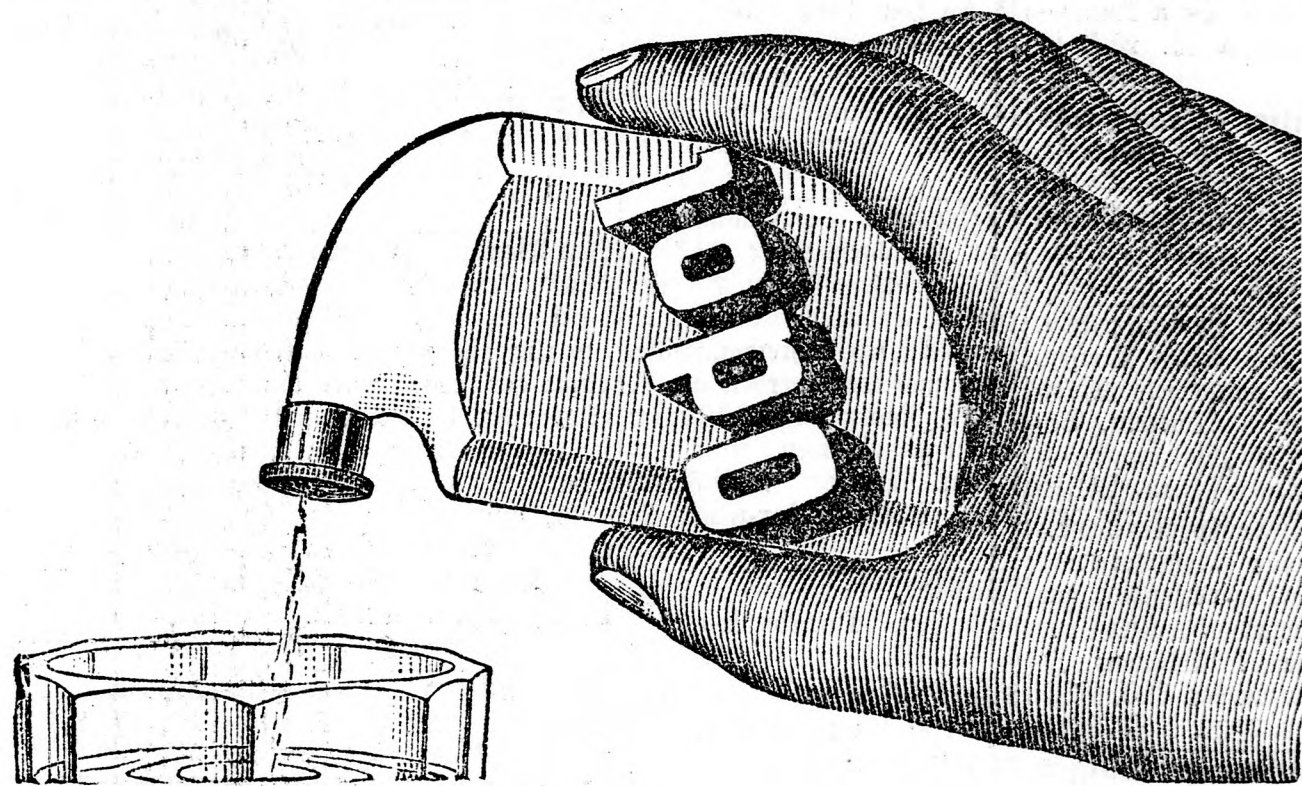
Budapester Todtenliste.

Vom 4. Juni.

Frau Mar Szelenovics, 46 J., IV., Serbengasse 19. Franz Simjolicz, 33 J., X., Ujso Vas-palyagasse 3. Joseph Swirloch, 37 J., VIII., Szep-gyargasse 2. Franz Schering, 55 J., VIII., Driag-gasse 34. Anton Bozsanyi, 82 J., IV., Franz Josephquai 16. Frau Michael Molnar, 72 J., VIII., Nemetgasse 17. Johann Macavent, 34 J., VI., Konigs-gasse 90. Frau Johann Kaiser, 38 J., VII., Dvodagasse 31. Frau Karl Taubel, 65 J., VIII., Barojs-gasse 83. Joseph Dolechal, 61 VII., Armen-haus. Frau Johann Bodor, 55 J., VIII., Barojs-gasse 42. Armin Fleischer, 82 J., VII., Alajsi-gasse 40. Salomon Grob, 25 J., VI., Herzengasse 4. Johanna Fromm, 74 J., VI., Israelitenst. Sig-mund Klein, 48 J., IX., Kinnigasse 27. Arpad Molnar, 23 IV., Deak Ferencgasse 23. Leopold Bickler, 66 J., II., Kettenbruggengasse 5. Stephan Bajsó, 23 J., X., Steinbruckerstrasse 47. Helene Pajso, 19 J., VIII., Barojs-gasse 46. Frau Alexius Delv, 30 J., II., Szalaggasse 19. Albert Bern-hardt, 59 J., X., Bolgargasse 8. Stephan Baich, 50 J., IX., Bagohidgasse 22. Marie Szabó, 20 J., VI., Szondygasse 27. Stephan Janczák, 26 J., V., Bilegradergasse 92. Stephan Szaraz, 45 J., VII., Rombadgasse 6. Frau Anton Ruzmicz, 28 J., VII., Dembinthgasse 9.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-geschäft.



Nach den übereinstimmenden Angaben der hervorragendsten Forscher entspricht Odol zur Zeit den Anforderungen der Mundpflege am vollkommensten und wird daher als das beste von allen gegenwärtig bekannten Mundwässern anerkannt.

Budapester Börsenkurse.

Large financial table with multiple columns for various market data, including interest rates, exchange rates, and commodity prices. Includes sub-sections like 'I. Ung. Staatsanleihen', 'II. Andere Anleihen', 'III. Pfandbr. u. Oblig.', 'IV. Banken', 'V. Sparkassen', 'VI. Verf.-Gesellsch.', 'VII. Mühlen', 'VIII. Bergw. u. Ziegelf.', 'IX. Eisen- und Maschinen-Fabriken', 'X. Buchdr.-Aktien', 'XI. Diverse Untern.', 'XII. Verkehrs-Unt.', 'XIII. Lese.', 'XIV. Valuten.', 'XV. Devisen (vista)'. Also includes 'Umrechnung' and 'Liquidations-Kurse vom 29. Mai.'

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Kauf u. Verkauf

Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen, auch Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim und Co., wenig gebrauchte offerirt billig Budapest Kaszsa-Niederlage, Budapest, Göttergasse 6. 78836

Bronze-Luster für Gas- und elektrisch, Licht, anerkannt solides Fabrikat, äußerste Fabrikpreise. Lusterfabrik Stern, Metzel & Comp. Bpest, VII., Kazinczy-utca 42. Telefon 26-95. 25489

Czimbalom, pedálos, legújabb és legökéletesebb szerkezettel, legjobb kaphatók részletezésre is. Arjegyzéket küld Horváth István, hangszergyáros, József főherceg udvari szállítója, Erzsébet-körút 2. Magántanulásra legjobb a Kuliffay iskola I. rész (7 kor.). Felsőbb kímüvelésre és a hangolásra tanít a II. rész (8 korona). 24962

Stroh Hülsen - Nähmaschinen, neue oder gebrauchte, jede zum Ankauf. Offerte mit Angabe der Fabrikanten an die Exp. unter „Stroh-Hülsen-Fabrik“. 14422

Kamillenblüthen, getrocknet, faust zu den besten Preisen, sowie alle getrocknete Medicinal-Kräuter, Wurzeln, Samen etc. J. G. Nader, Budapest, Mozdony-utca. 25670

Holz-Kinderspielwaare, geeignet für Puppentheater und Landhäuser, verjende zur Probe fortirt 5 Kilo per Nachnahme 7 Kronen. J. Sachsl, Luzan Nr. 600, Böhmen. 79019

Bronzeluster zu billigen Preisen in Lackberendeszki kiállítás IV., Semmelweis (Ujvilág)-utca 21. (Zu ganzen Hause.) Telefon 17-77. 25685

Neuheiten in Frühjahr- und Sommer-Modestoffen für Herren- und Damenstoffe sind angelangt im bedeutend vergrößerten **Fenyveschen** **Reifenwaarenhaus,** VII., Károly-körút 9, im Hofe. Im Graf. Radits-Barkochy'schen Hause. Telefon 43-48. 25550

Kassen, feuer-, einbruchsficher, neu und eingetauchte liefert billig Hirsch & Comp., Budapest, Lipót-körút 12. 25546

Dampfbesch-Garnituren, gebraucht, jedoch mit einwandfreier Fabrikreparatur, eventuell im Wege von Tauschgeschäften in allen Größen am vortheilhaftesten zu beschaffen bei der Firma Szücs Ödön, Baja. 24927

Transmissions-Anlagen, auch einzeln, als Riemenschleiben, Transmissions-Dängelager, Kuppelungen etc. nach **Selle's** System oder Ringstimmierung liefert preiswürdig am schnellsten **Mois** **Schlinger,** Budapest, V., Váci-ut 30. 25152

Kassen, feuerfeste und einbruchsfichere, neue und eingetauchte, offerirt billig **Budapester Kassenfabrik,** Dob-utca 63. 25477

Stauend billig die neuesten Frühjahr- u. Sommer-Schafwollstoffe für Damen u. Herren; Blouse- und Schlafrocke-Stoffe in Nesten, Wäsche-Stoffe und Leinwandwaren, so auch Sacktücher bei **Fehér** **Adolf,** Reifenwaarenhaus, Károly-körút 7, Kaszsa-lokal, 25584

Csillárok, kiplámpák, spiritus-, Auer-lámpák, légszeszfűzők nagy választékban Stern Henriknél, Ó-utca 19, Hajós-utca sarkok. Mindenneműlegszesz-, vízvezeték- és villanyberendezések legújanyosabb árban eszközölteknek.

Kauf gebrauchte Säfte das ganze Jahr zu höchsten Preisen von Mehl, Mele und anderen Sorten. **M. Adler u. Sohn,** Sädeniederlage, Budapest, Hársfa-u. 27. Vermittler honorirt. Telefon 87-96. 79067

Szénakaszálás, I. Bercsényi-ut 34, alatt azonnal eladó. Bővebbet Bulyovszky-utca 5. Telefon 23-40. 25693

Klavier, Pianinos-Verkauf- und Leihanstalt empfiehlt zu den billigsten Preisen **Csuport J., IV.,** Aronprincz-gasse Nr. 9. Reparaturen u. Stimmungen angenommen. 77561

Keresek megvételle jó karban levő két ajtó nagyobb pénzeszekrényt és egy 4-6000 literes vizarányt. Goldfinger, Debreczen, Hernád-utca 8. 25700

Vizitation. Von Einlagerungen zurückgebliebene Möbel, Bilder, Nähmaschinen, Bicykle, eine Viktoria-Strickmaschine, eine Adler'sche Schreibmaschine, Gramophone werden am 7. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im unten angeführten Lokale veräußert. Heller testvérek, VII., Rottenbiller-utca 1. 79052

Klavier, kurz, dringend zu verkaufen. Rombach-utca 6, III. 26. 14164

Weinfässer, prima, gebrauchte von 100 bis 400 Literige, sind zu verkaufen. Kron S., Dessewffy-utca 5. 14473

80 Stück schöne, hochflorige Smyrna-Salonteppe, 300/200, herrliche persische Muster, per Stück 8 fl. 50 kr. Josef Kollmann, Pilsen, Böhmen. 79089

Allgemeiner Verkehr. Die Adresse wird gebeten anzubewahren. **Moriz Fischer,** Budapest, Podmaniczky-utca 2, vornehmste Firma, bejorgt Recherchen, Beobachtungen in allen vertranlichen, Seirath's, Erbchafts- und heiligen Affairen; erntert verschollene Personen; ermittelt anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen und Reise-Aufträge nach dem Ju- und Auslande. Ueberwachung von Personen. Geschäften, Wohnungen, und Beweismaterial. Telefon: 33-02. 78147

Verpflegung. Grünzeug, Kürbis, Kohl, rüben, Zuckerschoten, Kohlgurken. Postkorb 3 Kronen. Vorherige Geldeinsendung. Szabó Géza, Csongrád. 78987

Pongoráder prima Ein-siedefürchen, Postkorb 4 Kronen. Vorherige Geldeinsendung Szabó Géza, Csongrád. 78936

Verkauft werden 90 Hektar 7 Jahre alter und 60 Hektar 3-jähriger Lischwein zu jedem annehmbaren Preis. Muster sind zu haben Csengery-utca 30, Thür Nr. 2, Nachmittags 2 u. 4 Uhr. 78917

Kofnósfett, orthod. 722 hochprima, brutto 5 Kilo-Postkorb 6 Kronen. Klein Sándor, Wien, III., Kaiser Josefstr. 7.

Kirschen, Görzer, 70, Kir-schen, ungarische, große, 80, Walderdbeeren 200, grüne Nijolen 80, Zuckerschoten 40, Solosparageln 90, Stachel-beeren 40, heurige Erdäpfel 24 Heller per Kilo. Solat-gurke, große, 40, Kürbis, großer, 120, Kohlrübe 5 Heller per Stück liefert mit Nach-nahme Busotto Malvina, Budapest, Waisnergasse 81. 79098

Gesundheitspflege. **Szülészno** 23 évi gyakorlatl, masszirozó, tanácsseal szolgál, masszirozást elfogad. Rottenbiller-utca 29 b, fölépés, földszint 1. 25592

Meine Schönheit und Jugendfrische verdanke ich den weltberühmten Parifian-te Toilette-Spezialitäten von **Doktor Lejoffe, Paris.** Parifian-te für den Tag: in 3 Nuancen. Poudre Ravissant-e in 3 Nuancen. Crème Ravissant-e, Savon Ravissant-e bei Apotheker Joseph v. Török. 25630

Massage in eigener Wohnung. Wiener Massage. VII., Mariagasse 23, Stiegenhaus 7. 14450

Im Verein „Gondviselés“, der sich die Ausbildung von Krankenpflegerinnen zur Aufgabe gestellt hat, beginnt der erste Kurs am 1. September 1. J. Die an demselben theilnehmenden wollen, mögen sich im Laufe der Monats Juni bei der Frau Hof-räthin von Herzog (Városligeti fasor Nr. 9) zwischen 11 und 1 Uhr melden. 79041

Sie müssen Ihre Frau schützen! Sorgenfreies Familienglück garantiert das wichtigste illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen. Mit Abdruck mehrerer Laufende Dankschreiben direkt gegen 90 S. in ungar. Briefmarken von Frau A. Kaupa, Berlin, S.W. 240, Lindenstr. 50. Anonym nicht. 21316

Réthy név látható a valódi pemetefü ezukorka minden egyes darabkáján. 21530

Damen finden Rath u. Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichneten diplomirten, intelligenten Hebammen mit langjähriger Klinik-Praxis. **Annie Elis,** VII. ker., Baross-tér 12, I. St. 12/a, vis-à-vis dem Centralbahnhofe. 79066

Damen besseren Standes finden Aufnahme direkt zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebammen mit großer Praxis. **Mme. Stern, Dávid-utca 11, Thür 2.** 79092

Russische Massage, Berliner Massage empfiehlt sich. Nagy-mező-utca 24, II. Et. 32. 14474

Wohnungen Eine hübsche 2- bis 3-zimmerige Wohnung mit Küche in der Nähe vom Stadtwald, womöglich in einer Villa, wird gesucht. Offerte unter „Vornehmer Haus 982“ an die Expedition. 78982

Kovács-patak, Hotel, neu inneitirt, vorzügliche Restauration, mäßige Preise; in der Vor- und Nachsaison Pension 5 Kronen. 77135

Schöne Sommerwohnung am Hofenbügel, oberhalb des Kaiserbades, 2 Zimmer, Küche, 2 Veranden, Garten billigst zu vergeben. Näheres bei Spitzer Miksa, VI., Uj-utca 40. 14470

Siófok-Telep. Modern gebaute, abfolut trodene, mit Komfort neu möblirte Villen, in unmittelbarer Nähe des Balaton, sind **Wohnungen** mit je 2-3 Zimmer, eventuell mit oder ohne zugehöriger Küche mit großem Garten, Saletil, Lawn-Tennis zu vermieten. Näheres beim Agenten **Samuel** in Siófok. 79054

Szép fenyves helyen Szepesmegyében, Svedlén, egy teljesen berendezett villa, mely 2 szoba, konyha, folyosó, verandából áll, egész nyári időnyre 75 forintért kiadandó. Szilárdy Vilmos, Svedlér. 79083

Uj házban, VI., Dalnok-utca 22, Podmaniczky-utca mellett, 2-3 szobás utcai, udvari lakások fürdőszobával, gáz- és villanyvilágítással, legmodernebb és kényelmes berendezéssel, f. é. augusztus 1-re kiadók. **2 világos nagy raktárhelyiség** vízvezeték, gáz és villanyal ugyanott. Bővebbet a pal-lérnál. 79079

Sommerwohnung am Plattensee! 2 möblirte Zimmer sammt Küchen-einrichtung, Balkon, prächtige Aussicht am See, schwartiger Garten, staubfrei, 20 Min. von B.-Ulmádi, Monatszins Nr. 60.- Unter G. G., Hauptpostlager Brinn. 79087

Reines, zweifelhafte, großes, möblirtes Zimmer (separirter Ansgang), 1-2 Personen sofort zu vermieten. VI., Izabella-utca 70, III. 6. 25705

Bekleidung. **Idealschöne** Damenhüte, original Pariser Modelle allerfeinsten Genres, Modernisierungen reizendst, Trauerhutfager, Wilkan Henriette, Budapest, VI., Teréz-körút 25. sz. 78621

Viel Geld ersparen Damen, wenn sie das Weiß u. Feinwoll-Neuwarenhaus, Király-utca 13, Gozsdudvar, aufsuchen, wo zu fabelhaft billigen Preisen die neuesten Damenstoffe, Seiden- u. Wollwaaren erhältlich sind. 79091

Prachtvolle Aufzüge zu Damentouletten, ein größeres Quantum, ist einzeln und im Ganzen billig zu haben. Lázár-utca 5, I. 7. 79061

Geschäfte. **Biztos megjelölést** nyujt női szabóüzlet alapítá-sa csekély tőkével vidéki városban. Bővebbet IV., Váci-utca 1, Jaeger Tanár Társulatánál. 78977

Brauntweinschank in der Provinz möchte ich überneh-men auf Verrechnung oder fixem Gehalte. Bin militärfrei, 38., ledig, mit angenehmem Neupern, bin mehrere Jahre schon jetzt auf einem Posten und weiß mit der Kunde umzugehen, bin der ungar., deutschen u. slowakischen Sprache mächtig. Geil. Zuschriften unter „Christl 798“ an die Exp. 78796

In einer der frequentesten Gassen ist ein gut gehendes Optikergeschäft nebst photogr. Artikel wegen anderer Unternehmung sofort zu verkaufen. Agenten werden honorirt. Bewerber wollen unter „Christl 827“ an die Expedition schreiben. 79077

Geschäfte-Verkäufe u. Käufe jeder Art vermittelt zu möglichem Honorar Kaiser Ignaz, Agent, Ujvidék. 14253

Füszerezlet állás el-foglalása miatt azonnal eladó, en bloc is. Czím a kiadóban. 79053

Pályázat. A mezőtúri izr. hitköz-ségnek üresedésbe jött két metszői állásra pályázat hirdetik. Evi fizetés mindegyiknek 1000 korona, természetbeni lakás és fél-sechita jövedelem. Pályázóktól megkíván-tatik, hogy kellemes hangú, jó előmadkozók legyenek és a magyar nyelvet bír-ják, az egyik paszkener, sochet, ubodek, vekore és mohel legyen. Képesítést, eddigi működést, kor és családi állapot feltüntető okmányokkal felszerelt kérvények f. é. június 30-ig alulírott előjárás-hoz küldendők. Az állás augusztus 15-én elfogla-landó. Próbaelőadásra csak a meghívottak bocsátat-nak és a költségek csak a megválasztottnak térít-tenek meg méltányos módon. Mezőtúr, 1907. június hó. Az előjárás. 79084

Wohnung u. Vermietung. **Háromnyilású üzlet-helyiség 5.80 méter belső magassággal** a VI., Hajós-u. 25. sz. új bérházban és **egy nagy üzlet-helyiség pincze-raktárral** V., Honvéd-u. 8. sz. alatt azonnal kiadók. Bővebb felvilágosítást az illető házmeistere nyujtanak. 25566

Gewölblokale, Keller-lokale, größere und kleinere, für Geschäfte und industrielle Zwecke geeignet, zu vermieten. II., Török-u. 8. 78947

Bolthelyiség kiadó novemberre lakással vagy anélkül. Akácza-utca 57. 78948

Mütermének alkalmas helyiség kiadó. Bővebbet: V., Kálmán-utca 15 Ház-mesternél. 78884

Éstálló szénapadlással, kocsiszinnel vagy a nélkül a nyugoti pályaudvar közelében augusztus hó 1-re kiadó. Bővebbet a háztel-ügyelőnél VI., Lehel-utca 8/a. 78991

Kertészzet, baromfi-tenyésztés, gazdasági cé-lokra alkalmas ház, 12.000 négyszög méter telekkel, három helyiség, istálló, üvegház, kut, azonnal bérbeadatik. I. ker., Bercsényi-ut 34., az új Mü-egyetem közelében. Bőveb-bet: Bulyovszky-utca 5, háztulajdonosnál, vagy: telefon: 23-40. 25662

Geld. **Verfanzettel,** Brillanten, Gold, Silber, Perlen kaufe zu höchsten Preisen. Singer Jakab, Juwelier, Budapest, Király-utca 91 (Ed. Jia-bellagasse). 77889

Verfanzettel, Brillant-stein, Juwelen kaufe Kertész, Juwelier, Königsgasse 85. Telefon 95-48. 25583

Miert busul?! Nines pénze? Forduljon kölcsön-ért Holler és Márkus bank-házába, Nagymező-utca 21, I. 14434

Einlagerungen von Möbeln, Klavieren etc. mit **Geld-verfanzettel** empfehlen **Szilágyi u. Berger,** Speditore, Dob-utca 4, Károly-körút sark. Telefon 67-81. 14460

Gyors pénzkölcsönt váltóra aznap kieszközöl Rosenberg, Thökölyi-ut 20. Telefon 87-03. 14454

Pénzkölcsönt rövid le-járatra aznap folyósítat-tok hivatalnokoknak, katonatiszteknek. Rochlitz, Erzsébet-körút 5. Telefon 79-22. 14453

Kaufe Veranzettel, Gold, Silber, Uhren etc. und **Brit-lantwaaren** zu den höchsten Preisen. **Fried A.,** Uhr-macher und Juwelier, Bpest, **Kerepesi-ut 2.** Telefon 97-25. 23667

Berpfändete Juwelen, Brillanten, Gold, Silber, Platina, Perlen kaufe zum vollen Werth, für Brillanten zahlte mehr als sie neu gefoliet haben. **Schiller Izidor,** Sip-u. S. ajtó 2. 79065

Uster, große Auswahl, bei Komló's Mör, Lusterfabrik, Lázárgasse 16, Opernbazar-Gof. Ausstauung, Umarbeitungen billigst. 79068

Geldverlehen erwirke Jedem auf Acept, Intabulation, Gehaltsvermerkung, Kauf-leuten auf Geschäftswechsel, Buchforderungen, Honorar nachträglich. Moser Sándor, Erzsébet-körút 39. 14472

4 1/2% igez Geld auf Häuser, Güter, Erbchaften, theure Gelder konvertire. **Privat-geld** an Offiziere, Beamte, Kaufleute, Industrielle, auch Portefeuillekredit verschafft direkt sofort. Ausklärung kostenlos. Bureau ganzen Tag offen. Retourmarke. **Franz Magyar,** gerichtlich protokollierte Firma, Erzsébet-körút 29. 79076

Realitäten **Rákos-Csabán.** Kos-suth Lajos-utca 80. Egy ház 590 négyszögöl kert-tel, szőlő és dus gyü-mölcsfákkal beültetve, Vörös Gyulánál szabad kézből azonnal eladó. 78953

Haus zu verkaufen, beson-ders für Fabrikzwecke geeig-net, beim Josefcing. Roth-mendiges Kapital zehntausend Gulden. Käufer sollen unter „Józsefváros“ Hauptpost schreiben. 14408

Birtokeladás. Monor mellett 325 holdas birtok eladó. Czím Deutsch, Rot-tenbiller-utca 15. 78975

Erzantib verkauft wird die Villa in Rákos-Szent-Mihály, Rákosi-ut 66 u. Sas-halom-utca, am 11. d. M. um 10 Uhr im Gemeinde-hause in Rákos-Szent-Mihály. Badium 700 Kronen. Näheres VII., Csengery-utca 22, Előlegező r. t., 5-6 Uhr. 78972

Gáhaus am Margarethen-ring, zum Bauen geeignet, ist zu verkaufen. Adresse in der Exp. 78808

In Solymár wird ein Haus verkauft; 4 Zimmer, 2 Küchen, schöner Hof und schöner Obstgarten. Haus Nr. 217. 79057

Parterrehaus mit Gar-ten im VIII. Bez. in näch-ster Nähe des Mátyás-ter, gutes Ertragniß, theilweise noch steuerfrei, auch für Fabrikzwecke sehr geeignet, ist zu verkaufen. Näheres VII., Népszínház-utca 23, föld-szint 11. 14468

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26—10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen.

Junger Kommiss der Spezerereibranche, 3 Landesprachen mächtig, wird per sofort aufgenommen. Eibenbrände bevorzugt. Munk Mór, Trenesén-Baán. 25524

Wir suchen einen jüngeren, unverheirateten Waldmanipulanten zum sofortigen Eintritt. Offerte nebst Angabe von Gehaltsansprüchen und Zeugnisförmigen sind unt. Adr. Siebenbürgische Waldindustrie Aktiengesellschaft Kovácsna 8 zu richten. 25669

Gépirónó, ki perfektül tud magyarul gyorsírní, f. hó 15-től felvétetik. Csakis fizetési igényekkel ellátott ajánlatok vétetnek figyelembe, melyek „Perfekt 1907“ jelige alatt „Reklám hirdető“ iróháza, Bérkocsis-u. 18, nyújtandók be. 78968

Gyakornok iróháza felvétetik f. hó 15-től kezdve. Csakis iskolát végzetek pályázzanak. Ajánlatok „Gyakornok“ jelige alatt „Reklám hirdető“ iróháza küldendők, VIII., Bérkocsis-u. 18. 78969

Kommiss und Lehrnabe finden ständige Aufnahme in dem Spezererei- und Delikatess-Geschäft Schanzer Utóda Grün Mór, Löcse. Ersterer per Juli, Letzterer sofort. Zeugnisse und Offerte wie auch die drei Landesprachen unbedingt notwendig. 25672

Personen aller Stände finden lohnende Beschäftigung durch den Verkauf von Loosen gegen Katen für meine Witwa. Monatlich bis 300 Kronen ohne besondere Mühe zu verdienen, eventuell auch fixes Gehalt. Offerte richte man an Wechselhaus H. Fuchs, Budapest, Keckemétt-u. 1. (Gegründet 1866). 25044

317 állást mindenféle szakmából közül a most megjelent Országos Pályázati Közlöny. Ingven mutatványszámot küld a kiadóhivatal. Budapest, Nap-utca 18. 25702

Junger Kommiss der Tuch- oder Futterbranche wird sofort aufgenommen bei Brudner & Baron, Deák Ferencz-u. 17. 79050

Fraulein findet sofortige Aufnahme. **Perfekte Buchführung**, Stenographie, deutsch-ung. **Korrespondenz** gelehrt. Schriftliche Offerte mit Angabe der Ansprüche zu richten an **Adolf Szende, Ferencz József-rakpart 22.** 79048

Expeditor keresek szállítási üzletem részére 100 korona havi fizetéssel. Olyanok, kik már e szakmában, esetleg hason minőségben már működtek, küldjék ajánlataikat Berényi Béla czég címére, Keszthelyre. 14433

Komptoirist mit schöner Handschrift, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird in einem Waaren-geschäfte aufgenommen. Diejenigen, die bereits Praxis aufweisen haben, werden bevorzugt. Offerte in beiden Sprachen unter „Papyrus 049“ an die Exp. 79049

Israel. Mädchen, geschäftstüchtig, von gutem Hause, der ung., deutschen, slav. oder rum. Sprache mächtig, für Spezerereigeschäft mit Kr. 30 Gehalt sofort aufgenommen. Offerte an Klein Armin, Kovácsna, Bahnhof. 25701

Tüchtiger Kommiss der Spezerereibranche, mit angenehmem Aeußern, stücker Detaillist und Waarenkennner, im Alter von 22—26 Jahren, der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache vollkommen mächtig, wird per 15. Juni acceptirt. Anfangsgehalt 70 Kronen nebst ganzer Verpflegung. Offerte sammt Photographie sind zu richten an Engel Zsigmond, Selmecz-bánya. 25698

Deutsches Fraulein mit heiterem Gemüth wird per sofortigen Eintritt gesucht. Gehalt nach Vereinbarung. Die der französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sind und auch unterrichten können, werden bevorzugt. Offerte nebst Photographie sind an Diósi Lajos, Nagyvárad, zu richten. 25671

Korrespondent, junger Mann, wird acceptirt. Offerte unter „Deutsche Orthographie 66336“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 25709

Ein Kommiss wird in der Spezererei- und Delikatess-Geschäft Pollat, Nagyszombat, vom 15. Juni aufgenommen. Reflektanten wollen ihre Offerte nebst Gehaltsansprüchen einreichen. Samstag u. Feiertage geschlossen. 25697

Kommiss der Manufakturbranche, der auch Damenkonfektion und Auslage-Arrangement versteht, der drei Landesprachen mächtig ist, gute Handschrift hat, etwas Buchführung versteht, wird aufgenommen. Gehaltsansprüche bei Verpflegung zu richten an Frenkl Soma, Losonez. 25695

Inassiant der Manufakturbranche und ein **Kommiss** der Konfektionsbranche wird sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 79063

Könyvelő és magyar-német levelező nagykereskedésben felvétetik. Butorszakmabeli előnyben részesül. Ajánlatok „A. 062“ jelige alatt a kiadóba kéretnek. 79062

Irodai gyakornok kezdőfizetéssel és egy 20 éven aluli **irodai szolgáló** azonnali belépésre kerestetnek. Ajánlatok „Megbízható 100“ jelige alatt Blockner hirdető irodába kéretnek. 25712

Ügyes segéd, kizárólagosan a női ruhaszövet-szakmából, 2000, esetleg 2400 kor. évi fizetéssel azonnali felvétetik. „Dob-utca 16, V. épül. l. 29. Bemutatkozás 1/23 délután. 25599

Junger Bureau-Praktikant, absolvirter Handelschüler, mit gefälliger Handschrift, Ungarisch, Deutsch vollkommen beherrschend, findet Aufnahme im **Bank u. Getreidegeschäft des Moriz Goldstein, V., Bankgasse 7.** Nur Reflektanten aus sehr gutem Hause wollen sich melden. 79100

Französin, die Klavier unterrichtet und auch deutsch spricht, findet in der Nähe der Hauptstadt Aufnahme, eventuell über die Sommermonate. Ö-utca 6, Glück Bertalan. 25703

Erdőkezelő hosszú gyakorlattal keresetk azonnali belépésre. Ajánlatok bizonyítványok másolataival együtt „Részvénytársulat“ jelige alatt Blockner J. hirdető irodájába, Budapest, IV., Sütő-utca 6, alá küldendők. 25713

Photographie. Tüchtiger Gehilfe für Alles sofort gesucht. Offerte mit Porträt an Fr. Pictsch, Szabadka. 25696

Erfrangigés Auskunfts-bureau sucht intell. jungen Beamten für ernterarbeiten (Recherchen). Offerte unter „Deutsch-ungarisch“ an Blodner, Annoncen-Bureau, Sütő-utca 6. 25714

Komptoirist. Christ, mit schöner Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerte unter „Exporthaus 071“ an die Exp. 79071

Junger, tüchtiger Kommiss aus der Kurz- und Wirtwaarenbranche per sofort gesucht. Offerte unter „Großhandlung 463“ an die Exp. zu richten. 14463

Fraulein mit Anfangsgehalt wird sofort acceptirt. Offerte unter „Strebsam 080“ an die Exp. 79080

Fraulein zu 2 Kindern für Nachmittage gesucht. Nádor, I., Fehérvári-ut 9. 14465

Levelező, perfekt magyar-német, önálló munkaré, gép- és gyorsíró, azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok igényekkel „Nagykereskedés“ alatt a kiadóba. 14475

Segéd ur-, nőidivat-szakmából, tüchtig elarusító, azonnali belépésre felvétetik. Horovicz, Erzsébet-körút 5. 14467

Gyakornok szép kézírással és kellő előzettséggel azonnali felvétetik. Czím a kiadóban. 79064

Gépirónó, ki a magyar-német gyorsírásban teljesen jártas s nagyobb gyakorlatlalt bír, elsőrangú irodában felvétetik. Ajánlatok „Kényelmes 66372“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 25740

Unterricht. **Gymnasial**, Real-, Handels- und Bürgerichulgegenstände unterrichtet nach anerkannter Methode tüchtiger Philologe und Mathematiker. Bereitet vor zur Matura und zur Einjährig-Freiwilligenprüfung. Einzelunterricht. Schüler werden nur in bejchränkter Anzahl aufgenommen. Dokumente über glänzende Erfolge können in der Wohnung besichtigt werden. **Gottein Henrik**, Budapest, VII., Damjanich-utca 39, II. em. 10. 25450

Buchhaltung. Gründlichen Unterricht ertheilt in den Abendstunden ein Buchhalter einer Aktiengesellschaft. Kemnitzer-u. 30, II. 16. 78966

Reichsdeutsche sucht Stellung als Kinderfräulein zu Kindern im Alter von 3—6 Jahren in feines Haus. Adresse: Emma Roje, Thököly-ut 44, I. St. 10. 78999

Belvárosi Gyorsírás és Gépirási szakiskola, IV., Párisi-utca 5 (Főpostánál). Fachschule für Stenographie, Maschinenschriften, Kaufmännische Korrespondenz etc. 25557

Französin gesucht für die Nachmittagsstunden. **Vorzusprechen 1/212—1/21.** Adresse in der Exp. 76089

Eine gebildete Engländerin mit guter Bezahlung zu einem größeren Mädchen für einen Vormittag Gyár-utca 11, I. Stock 2, Budapest. 79059

Deutsch-französischer Lehrer wird gesucht. Klausur, IX., Tüzoltó-u. 22. 79070

Französische Bonne zu Kindern gesucht. Damjanichgasse 44, IV. 2. 79047

Nevelőnőket, tanítónőket, gyermekkertésznőket, magyar, német és francia bonneokat és óraadókat legmegbízhatóbban ajánl és elhelyez Fekete Arnoldné elsőrangú tanerőgynöksége, Váci-körút 16. 25710

Jeune institutrice, diplomée à Paris, musicienne, accepterait engagement d'été, pour compagnie de grande jeune fille ou dame. Offres sous „Campagne ou voyage 074“ à l'exped. 79074

Young lady speaking good English wanted for summer months. Letters to Rockstroh, Nagymaros, Hont-megye. 78773

Buchführung. Erwachsen die sich eine Existenz gründen wollen, können sich bei mir mündlich oder brieflich in kürzester Zeit bei möglichem Honorar vollkommen in der einfachen und doppelten Buchführung, französische, italienische und amerikanische Art, Schön- u. Nechtschreiben ausbilden. Brieflicher Unterricht in der Buchführung gegen mögliches Honorar. **S. Bloch**, okl. tan. és gyakorló könyvelő, Budapest, Erzsébet-körút 58. 79060

Chercheé une bonne française sérieuse, avec bonnes références, auprès de deux enfants de 4 et 9 ans. Salaire 50—60 Kr. Offres avec photographie sous „S. S. 073“ au bureau du journal. 79073

Vidékére értelmes zsidó vállaltanító kerestetik, a ki irásbeli munkát (magyar és német levelezés és számadás) is képes elvégezni. Ajánlatok a képesség és életkor megjelölésével a kiadóhivatalba kéretnek „Tanító 032“ jelige alatt. 79082

Engländerinnen, Deutsche mit Französisch, Klavier empfielt **Centralbureau Fleigner**, Liszt Ferencz-tér 14. 14471

Möbel. **Herrschafsmöbel.** Kaufe und verkaufe Mahagoni-Schlaf- und Speisezimmer, Salon- und Messingmöbel, Klaviere, Perler und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen etc. Nagy és fia, lakberendezés kiállítás, Semmelweis-(Ujvilág)-utca, 21. Telefon 17—77. 25684

Magyar vas- és rézbutorgyár, VII., Peterdl-utca 4. Telefon 76—02. Főraktár Bécsi-utca 5. Telefon 89—80. **Roth Nándor.** Remek szép, modern, szolid, jó munka. Olcsó árak. Aczélsodronyok 7k. gyermekágy 25k. összecsuksukható vaságy matracczal 20k. rézgyermekágy sodronybetétel 70 k. modern rézágy sodronybetétel 90 k. 25547

Gelegenheitskauf. Möbel zurückgebliebene Teppiche zwingender Verhältnisse halber werden verkauft: Mahagoni-Schlafzimmer fl. 180, Schreibtisch sammt Büchertasten, Delgemälde per fl. 2, große Perler-teppiche, Lampen, Barneige Elektrische fl. 14. Sigitations-Möbelverkauf: Dob-utca, Ecke Holló-utca, Kellerlokaltat. 79096

Möbel kaufe und verkaufe alt und neu, Schlaf-, Speisezimmer, Salon-, Messing und verschiedene Möbelfüße, englische Ledergarnitur. Grosz Sándor és Társa, Liszt Ferencz-tér 11 (früher Gyár-utca 2.) Telephon 14—09. 79093

Möbelhaus (Lázár-utca 3), eine große Partie eingetauschter Herrschafsmöbel, Mahagoni-Speisezimmer, Schlafzimer, verschiedene Herrenzimmer, eine prachtvolle Klavergarnitur, einzelne Stücke Perler-teppiche, kombinierte Luster fabelhaft billig zu haben. Außerdem feine Möbel in allen Stilarten zu allen Preisen. **Großer Gelegenheitskauf** für Brautleute u. Wohnungs-Neueinrichtungen. 79097

Régi butorszalon, Budapest, Ferencz-tér-3, 3. lémelet. **Kauf, Verkauf** von Herrschafsmöbeln und bürgerlichen Möbeln, orientalischen Teppichen, Luster, Spiegel und Antiquemöbeln. **30% Ersparrung.** Telephon 82—13. 79095

Einlagerungen mit Geldvorbehalt, wie auch Möbeltransporte übernehmen billigt **Heller Festvérek**, Rottenbiller-u. 1. 79051

Drei Zimmer moderne, wenig benützte **Möbel**, auch theilweise, billig zu verkaufen. Von 9 Uhr Früh. Wesse-lényi-utca 20, II. 16. 25711

Stellen-Gesuche. **Kiszolgált** katonatiszt feltünő szép kézírással, magyar-németül egyaránt, dijnokságot keres. Meg-elégzik k. 2 f. 40 napi-díjjal. Szives felhívást kér „Dijnok 028“ alatt a kiadóba. 79028

Hochgebildetes Fraulein, Christ, tüchtig in der Wirthschaft, spricht ung., deutsch, etwas französisch, wünscht als Hausrepräsentantin unterzukommen. Zs., Ferencz József-rakpart 1, l. 14. 14465

Dienst u. Arbeit. **Fényképész**, retoucheur, azonnali belépésre kerestetik. III. ker., Lajos-utca 126. 78959

Deutsches Mädchen in vornehmer Haus wird aufgenommen. Gute Behandlung; als Familienmitglied betrachtet. Lohn bis 24 Kronen. Dr. Gyner, Bpest, Zsigmond-utca 9. 79075

Kompaqnon **Társ** kerestetik megfelelő tőkével és szakismerttel egy vidéki nagyvárosban létesítendő **készférfaruha-üzlethez.** Ezen szakma ott jelenleg alig van képviselve, a kézben lévő igen alkalmas helyiség, berendezés, kitünő piac, s a most igen kedvező viszonyok nagy garantiát nyújtanak egy nagyforgalmu üzlet létesítésére. Ajánlatokat „Duna 081“ jelige alatt a kiadóhivatal továbbbit. 79081

Kapitalist, welcher 100,000 Kronen zu Unternehmen leicht überträgt, kann sich in 3—5 Jahren mit doppeltem Kapital zurückziehen. Briefe u. Zimmobilijche Sicherstellung“ budai fõpostára. 14461

Betheiligung an täglich sich abwechselnden, nutzbringenden Geschäften suche ich. Anträge unter „Necker Verdienst 072“ an die Exp. 79072

Társat vagy vevőt keresek négyféle szabadalomhoz. Leveleket, Találmány 66334“ jelige alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 25708

Diverse. **Demolirung.** István-ut 69—71. **Doppelholz, Bretter, Thüren, Fenster, Mauersteine** billig zu verkaufen. 78874

Nagyobb vidéki városban 30 éven felüli nőtlen izr. orvosnak kiterjedt praxis sür-gösen átadható. Fix állások biztosítva. Czím a kiadóban. 7898

Welche reiche Dame wäre geneigt einen ihr schönen, 5 Monate alten Jungen zu adoptiren. Gest. Offerte Hárs-fa-utca 18, Thir 12. 79058

In Verlust gerathen am 31. Mai ein langhaariger weißer Forterrier mit gelbem Bauchfleck. Finder erhält gebührende Belohnung AndrassystraÙe 132. 25716

Korrespondenz. **Mit junger Engländerin**, distret, fein, vornehm und hübsch, würde gerne freundschaftlich verkehren, Sprach-übung pflegen und diese gut honoriren. Antwort erbeten unter „Sympathie“ an Annoncenbureau **J. Blodner**, IV., Sütő-utca 6. 25675

Olasz órák! Juliád anizot „nem“ kapott! Napok óta nem láttal! Kérlek: mi van Veled? „For ever“ Doosbyd. 14469

Margit! Vasárnap Gizella-telep fürdön voltunk szobát bérelni nyárra; biztosra veszem, hogy e szép, nyugodt helyen teljesen megszünik idlegeségem. Nagymarosról propellerrel bármely időben átjöhettek. Jólán. 25746

Für Mercur 1876 erheft Brief. 14462

Szivecském. Mein herziges Kind! Bon Bemühen. Haltet Auftrag rejevirt, tomme dieser Tage Grün. Deine Hände, Deinen herjigen Mund unzähligemahl fassend Dein Dich so treu Liebender. Pa, meine goldige Mamustäm. 79091

Suche Verkehr mit einjamer reicher Dame. Alter, Religion, Schönheit etc. nebenfächlich. Briefe unter „Serzengsügte“ an die Exp. 79085

Die Räuber. R. erhalten, sehr gefreut, genaue Angabe, bitte wohin schreiben soll, hoffe Dich gesund. Klüße. 79086

Jaques. U hzi kmst ncht zu ichi weg 2 u 3 gelt? Dr wiß wi d d plgn ml. — Effe Dr fliß Alst ichi u Dien Bekk. — Glt D verfi? — Si ir hñ. Tj d Bj. Bi imr bi D. 79090

Dame wünscht herzl. Ansch. an dinstg. mögl. älteren Herrn. Anträge unter „M. 3. 320“ an die Exp. 66320

Heirathsanträge. **Behufs** Ehe wünscht 28jäh. hübsche, feine geerdene Frau, Christin, mit sicherem Einkommen von 1600 Kr. u. schön eingerichteter Wohnung, Herrn in geficherter Stellung, 30—40 Jahre alt, kennen zu lernen. Anträge mit Adressangabe u. „Staatsbeamter bevorzugt“ an die Exp. 66300

TAPETEN

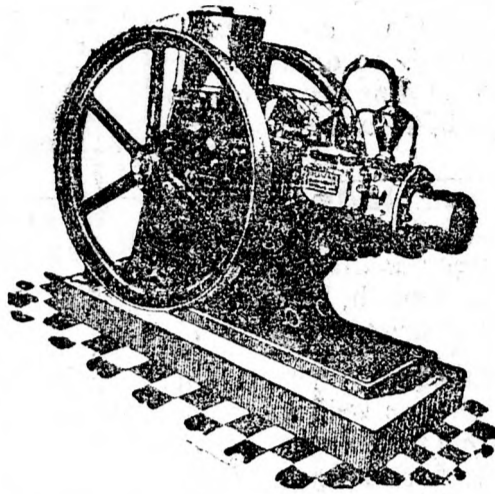
Ausser Kartell!
Den Herren Hausbesitzern u. Architekten empfehle ich mein reichhaltigstes Lager in englischen u. französischen Tapeten.
Anerk. billigste Einkaufsquelle.
Mangold Manó
VIII., József-körut 31B.

Auf Wunsch ercheine ich pünktlich m. Kollektion. ☛ **Telephon 62-71.** ☛

Die beste und allerbilligste Betriebsmaschine der Welt ist der „ECLIPSE“ ROHÖLMOTOR.

Die einzige Maschine, welche mit vollkommener Betriebssicherheit und ohne Wasserkühlung, ohne Zündung und ohne Ventile arbeitet. Die Betriebskosten betragen pro effektive Pferdekraft und Stunde 1-2 Heller. Neuestens wurden abermals mehr „ECLIPSE“ Rohölmotor als 200 Betriebe durch mich mit „ECLIPSE“ Rohölmotor eingerichtet, von denen ich folgende erwähne:

- Herrn Szekandalszky und Caestyár, Zsabya 5⁰ HP Mühlenbetrieb.
- Vereinigte Ungarische Glasfabriken A.-G. Budapest, 40 HP Fabriksbetrieb.
- Herrn Gál und Tyrnauer, Budapest, 40 HP Bergwerksbetrieb.
- Herr Karl Fasz, Török-Koppány, 40 HP Mühle.
- Herr Johann Kanócz, Hegyi, 25 HP Mühlenbetrieb.
- Herrn Hames u. Bangert, T.-Hidsekút, 25 HP Mühle.
- Herr Ed. Karner, Temesvár, 1 St. 25 HP u. 2 St. 14 HP
- Herr Georg Geiger, Nagocs, 20 HP Ziegeleifabrik.
- Hirsch & Frank, Maschinenfabriks-A.-G., Budapest, 9 HP Tischlerwerkstätte.
- Herr Martin Petó, Mezökövesd, 8 HP Lokomobil zum Drusch.
- Herr Alexander Alexy, Poprád, 8 HP Lokomobil zum Drusch.
- Gräflich Nemes'sche Herrschaft Puszta-Tomaj, 8 HP Mühle etc.
- Herr Josef Schätz, Budapest, 8 HP Kellerbetrieb.
- Herr Michael Székó, Nagy-Füged, 8 HP Lokomobil zum Drusch.
- Herr J. Bodenzlos, Meczenzef, 6 HP Eisenw.-Fabrik.
- Herr Ladislav Úrvödi, Turkeve, 6 HP Tischlerfabrik.
- Herr Albert v. Brády, Brád, 5 HP Lokomobil zum Drusch, elektrischer Beleuchtung etc.
- Fürstlich Schwarzenberg'sche Herrschaften, mehrere Motore.
- Fürstlich Liechtenstein'sche Herrschaften in Fischhorna, Lokomobil zum Drusch und anderen wirtschaftlichen Arbeiten etc. etc.



Sauggasmotore, Benzinmotore, Gasmotore, Elektromotore
in erstrangigen ausländischen Fabrikaten.

Ausschliesslicher Generalvertreter: LUDWIG SUGÁR
Budapest, V., Lipót-körut 17.

KRANKENFAHRSTÜHLE

erstklassiges Fabrikat. In jeder Preislage. Krankenpflegeartikel, Zimmerlojett, Eisenmöbel etc.
L. GUTTMANN, Budapest, IV., Városház-utca 2. sz.
vorm. Granátos-u. Ecke Kossuth Lajos-u.
Preislisten gratis u. franko.
Fahrstühle werden auch ausgeliehen.

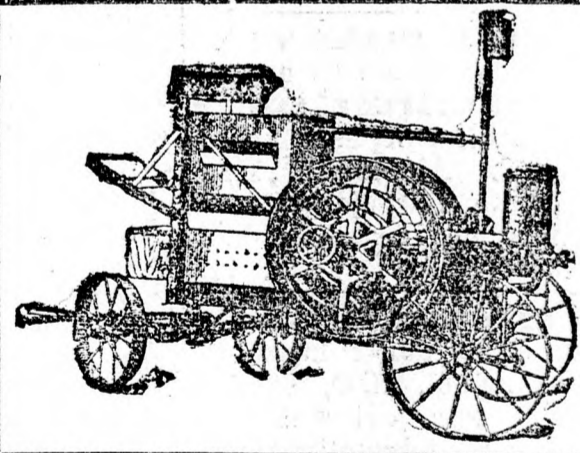


Hazai gyártmányú jó szivattyút szállít a **Budapesti Szivattyú-és Gépgyár R.-T.**
Budapest, VI., Váci-ut 69. sz. Kérjen árjegyzéket.



Mc CORMICK

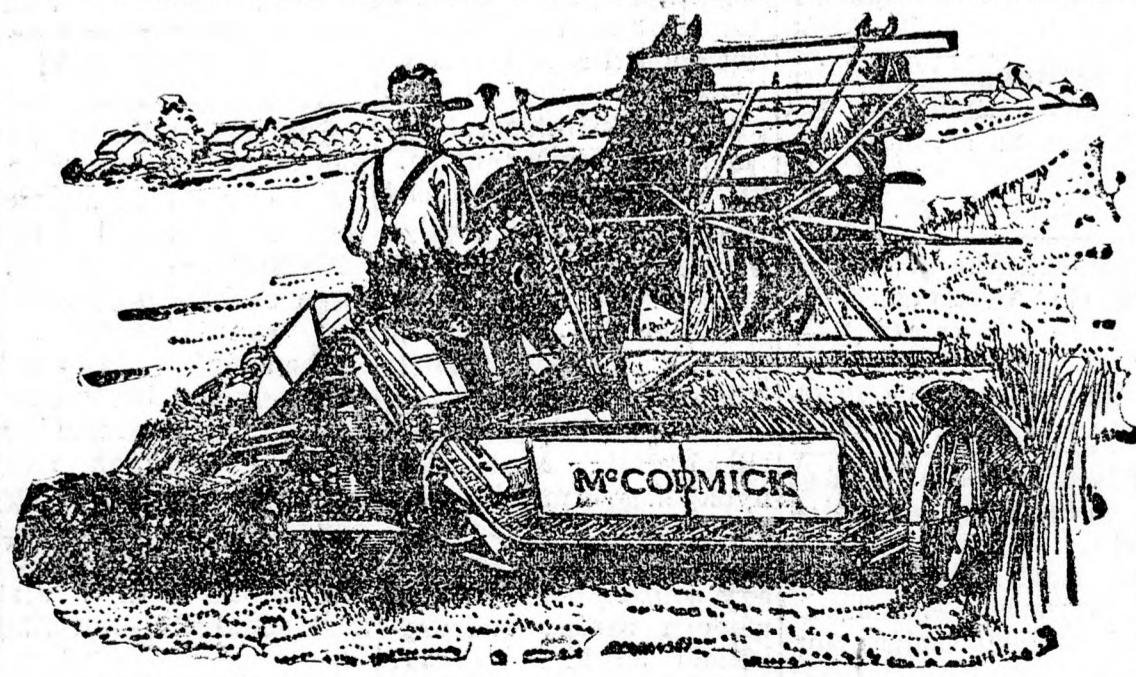
amerik. Erntemaschinen-Fabrik.
Direktion und Hauptniederlage:
BUDAPEST, V., Alkotmány-u. 12.
Direktor **J. E. KNECHT.**



SPEZIALITÄTEN:

Garbenbinder-Erntemaschine, „Daisy“-Getreidemäher, „New 4“-Grasmähmaschinen Autom. Stahl-Heurechen, Heu-Wendemaschine, Heupressen s. Göppel.

Benzin - Motore
für die Futterkammer u. zum Dreschen speziell f. landw. Zwecke gebaut



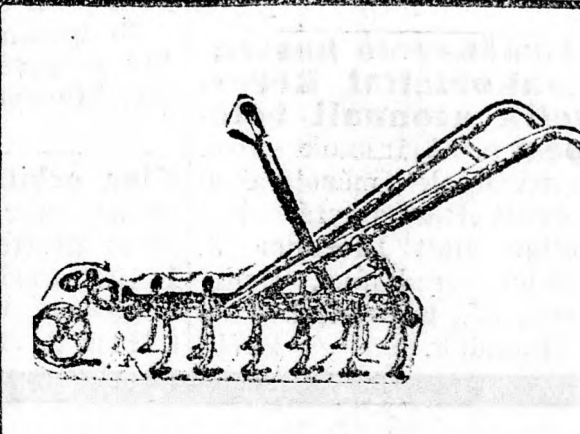
SPEZIALITÄTEN:

Stahl-Pferdehacken, 14 Zahn-Kultivator, Sektions-Kultivator, Diamantstahl-Saatleggen, Federzahn-Eggen, Scheibeneggen zum Stop-pelschalen und Lockern
*
Original amer. Spezialmaschinen für die rationelle Maiskultur.



Mc. Cormick's Erntemaschinen werden für die ungarischen Verhältnisse speziell erzeugt. Keine leere Phrase, sondern Thatsache!

Grosser illustr. Preiskatalog
auf Wunsch gratis und franko!!



J. Semler

Gegr. 1850
Tuchgrosshandlung. K. u. k. Hoflieferant.
Budapest, IV., Ecke Bécsi- und Deák Ferencz-utca.
Empfehlend zur Sommersaison die allerneuesten Stoffe für

Herren- und Damenkostüme.

Spezialität
Englische Tropicals in neuesten Dessins.
Echt englische Alpaca und Japanische Seiden-Waschstoffe.
Muster auf Verlangen gratis u. franko.
Grösste Auswahl in englischen Himalaya-Plaids.

WAS IST KREATOL? Fleischpillen-Präparat

Ein konservirtes wohlschmeckendes, gichtfreies Präparat
ganz absolut sicher und vollkommenen Ausrottung aller Ratten und Mäuse. Einfache, ungefähliche Handhabung. Kein Giftgehalt notwendig. Wirkung verblüffend. Erfolg garantiert. Zu beziehen in hermetisch verschlossenen Gläsern à R. 9.— (1 Kilo), 4.50 (1/2 Kilo) u. 3.— (1/4 Kilo). Ferner: an Wirkung unvergleichliches Nissen- u. Schwabenspulver per Kilo R. 3.— Wasserbelle, rabital wirkende Parazentinfur, 1 Liter R. 8.—, 1/2 Liter R. 4.— **Chemisches Laboratorium „KREATOL“, in Pozsony (Ungarn).**



3 Worte... „Gummi“, Reiser, Harisbazar.
Bidets, Schläuche, Gummistrümpfe, Galoschen, Gummiiüberzieher, hyg. Schutzmittel.

Vertretung!

übergebe in Kurzwagen für Ungarn, bei Erfolg fixes Engagement. Offerte unter „Radestwaren 501“ an Rudolf Mojic, Wien, I., Seilerstätte 2. 8854

ZUVERLÄSSIGSTER ANSTRICH GEGEN ROST



Die Schönheit der Frau



hängt weniger von äußeren Gesichtszügen ab, als von einem harmonischen Verhältnis der körperlichen Formen. Um die Blüte ihrer Schönheit zu erreichen, eine gewisse Pflege und volle Aufmerksamkeit zu erzielen, Bestellungen oder Anordnungen zu befehlen, sollte jede Frau u. jedes junge Mädchen während einiger Wochen von **Pilules Orientales Ratié** Gebrauch machen. Diese Pillen haben niemals dem Magen oder der Gesundheit, sind vielmehr ein vorzügliches Stärkungsmittel, wie die zahlreichen Anerkennungsbriefe u. ärztlichen Atteste beweisen. Schachtel mit Gebrauchsanweisung franco gegen Voreinsendung von R. 6.45 oder gegen Nachnahme von R. 6.75 durch Anst. J. v. Török, Király-utca 12 Budapest.

FÜR MÄNNER

gegen Schwächezustände Med. Dr. Borsodi's priv. elektr. metall. Apparat, ausgezeichnet mit der goldenen Medaille Paris und prämiert auf den grössten Weltausstellungen. Das blosse Tragen am Körper genügt, um Erfolg zu erzielen. Prospekt gegen Einsendung von 60 Heller in Briefmarken.
Central-Depot für Europa: BERGER & COMP.,
Budapest, Dohány-utca 44.

Geheime Krankheiten.

Die seit 28 Jahren bestehende und heilbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen
Geheime Krankheiten.
Die vernachlässigten und veralteten Harnröhrenentzündungen, die heftigen Folgen der Syphilis, Mannschwäche durch Electro-Massage oder Phosphor, Fluss bei Frauen ohne Einwirkung, Herben- und Rückenschmerzen, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Gefährdung.

Dr. Kajdacsy

K. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt.
Ordinations-Anstalt:
Budapest, VI., Andrassy-ut 13.
I. Stock
Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Besuche werden beantwortet. Sicherer Erfolgsgang auf brieflichem Wege. Anordnungen betragt.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 5. Juni 1907.

Beilage des „Neues Pester Journal.“

Seite 17

Nemzeti Színház.

Egy bérlet 116.
Uj betanulással
Antigone.
Sophokles tragédiája. Fordította: Csiky Gergely.
Kren, Theba királya Bakó
Eurydike, neje Szacsavayné
Haemon, fia Beregi
Antigone Paulay
Jemena Várdi
Tiresias Gál
Or Pethes
Hirnök Ivánfi
Szolga Bónis
Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház.

Ma este nincs előadás.

Vigszínház.

Bernát.
Énekes bohózat 3 felvonásban. Irta: Heltai Jenő.
Csaldé Bernát Hegedűs
Bernátné Göthné
Tunkó Tihanyi
Dr. Cseréby Góth
Czifray Panni Kornai
Pentelér Tanay
Tábornok Szerényi
Czigányprimás Fenyvesi
Wohlgemuth Vendrei
Karvályné Kiss
Grófnő Huzella
Kezdeté fél 8 órakor.

Uránia Színház.

Hellász följdén.
Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar Színház.

A vig özeveg.
Operett 3 felvonásban. Irta: Leon Viktor és Stein Leó.
Fordította Mérei Adolf. Zenéjét szerzezte Lehár Ferencz
Kezdeté fél 8 órakor.

Király Színház.

Göre Gábor Budapestön
Rovú 8 képbén. Gárdonyi Géza után írta: Verő György. Zenéjét Verő Gy. Kálmán I. és Zerkovitz B.
Kezdeté 8 órakor.

Városligeti Nyári Színház

Berger Zsiga.
Énekes bohózat 3 felvonásban. Irta: Révész Ferencz. Zenéjét szerzezte: Barna Izsó.
Szalai Endre Vándori
Berger Zsiga Virág
Klein, könyvelő Kellér
Levelező Nagy
Közegyházi Szabó
Inas, Bergernél Parányi
Fischer J. Bernát Biharfi
Lili, leánya Dobsa
Keleti Max Magyarfi
Viki, neje Turoszanyi
Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.

Romeo és Julia.
Tragédia 5 felvonásban. Irta: Shakespeare.
Kezdeté fél 8 órakor.

Reperitoire des Nationaltheaters.

Donnerstag, 6. Juni, „Antigone“ (3. Abt. 117.) Freitag, 7. Juni, „Fátum“ (3. Abt. 118.) Samstag, 8. Juni, „A király házassága“ (Ab. susp.) Sonntag, 9. Juni, „A nászinduló“ (3. Abt. 119.)

Reperitoire der Königl. ungarischen Oper.

Donnerstag, 6. Juni, „André Chénier“ (Ab. susp.) Freitag, 7. Juni, gefloffen. Samstag, 8. Juni, „Nemo“ (Ab. susp.)

Reperitoire des Lustspieltheaters.

Donnerstag, 6. Juni, „Az ördög“ Freitag, 7. Juni, „Bernát“ Samstag, 8. Juni, „Dérjné Hlászony“ „Salome“ Sonntag, 9. Juni, „Bernát“

Reperitoire des Ungarischen Theaters.

Donnerstag, 6. Juni, bis inkl. Samstag, 8. Juni, „A vig özeveg.“ Sonntag, 9. Juni, Nachm. und Abends „A vig özeveg.“

Reperitoire des hauptstädtischen Sommertheater.

Donnerstag, 6. Juni, „A zsába“ Freitag, 7. Juni, zum ersten Male „A századik menyasszony“ Samstag, 8. Juni, „A századik menyasszony“ Sonntag, 9. Juni, Nachm. „A gymesi vadlirág“ Abends „A századik menyasszony“

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. VI., Nagymező-sz. 17.
Gente: Parisiana-Abend. Gajspiel des Neibens-Theaters. Entrees aus Berlin. — Zur Aufführung gelangen: „Das Strumpfband“, „Nr. 69“, „Ein angebrochener Abend“, „Kriegslist“. — Gewöhnliche Entrée-Preise. — Beginn der Vorstellung 8 Uhr.
Vorverkauf von 10-1 Uhr und 3-6 Uhr an der Tageskasse des Fővárosi Orfeum.

Prachtgarten. Telefon 85-33. Gedeckte Räume.

Weinhaus „Armen Greisler“

vormals Ofen,
VII., Szugló, Hajtsár-ut 24 (Endstation Szugló).

Mittwoch, am 5. Juni, Ankunft, sodann täglich das Wiener Original „D'Anspacher“ Das Beste vom Besten. In Musik-Quartett u. Ausländer Weine. Spezialitäten-Küche. Jeden Freitag Fische u. Krebsen. Leitung Leop Herrmann, Maxreiter B. Weinschänker werden bemüht sein den geehrten Gästen bestmöglichst angenehme Abende zu bereiten

Uri divat segéd és Női divat segéd

felvétetik **Mustig Edénél,**
Rákóczi-ut 80, d. u. 2-3 óra között.

Günstige Gelegenheit zum Einkauf von Strümpfen!!

Zehle meinen w. Kunden u. P. T. Publikum ergeb. mit, daß ich in Folge **Demolierung des Hauses** mein Strümpfenlager auflöse und zu außerordentlich **reduzierten Preisen** abgebe. Das Lager besteht ausschließlich nur aus besten Fabrikaten und kann ich diese Gelegenheit zur **Bedienung des Bedarfs** nur bestens empfehlen.
Mit vorzüglicher Hochachtung
Alapit. 1883.
BÉRCZI D. SÁNDOR, :: Tapissere-Manufaktur, ::
Bpest, Königsgasse 4.

ŐS BUDAVÁRA.

Direktor: ADOLF FRIEDMANN.
Geöffnet von 8 Uhr Abends bis 4 Uhr Früh.
Auf der großen Varieté-Bühne: Sensationeller, höchster Erfolg: **Die kleine Paula Theissen**, die genialste Violinführerin. Großer Sacherfolg, urkomisch: **Das original amerikanische Zingl-Zangl.**
NEU! NEU! NEU!
Les Onras.
Ferner Auftreten sämtlicher Attraktionen.
FOLIES COMIQUE: Zwei Novitäten.
Moulin Rouge, Kinematograph, Neues Monte Carlo, Pariser Hippodrom etc.
Entrée bis 9 Uhr Abends 60 S., von 9 Uhr Abends 1 Kr.
Ermäßigte Karten in allen Taxien und Omnibussen.
Samstag, am 8. Mai, zu Gunsten der Kinderjuchst-Siga: **Kronungs-Jubiläums-Fest.**

Telefon: István-uti Telefon: 81-01. Sanatorium und Wasserheilanstalt 81-01.

Budapest, VII., Hungária-körút 9, Ende István-ut.
Modernst eingerichtete, neugebaute Privatheilanstalt für Chirurgie, Frauen- und innere Krankheiten.
= Wasserheilanstalt für ambulante Kranke. =
Elektrische Stahl-, Kohlenäure- und Sonnenbäder. Schwedische Heilgymnastik. Röntgen. Sehr mäßige Preise. Ständige ärztliche Aufsicht. Ausgezeichnete Verpflegung.

Vor dem Frühstück ein halbes Glas Schmidthauer's

Igmándi Bitterwasser bringt den verdorbenen Magen in 2-3 Stunden vollkommen in Ordnung. Preis kleine Flasche 30, grosse Flasche 50 Heller. Ausserdem das aussergewöhnlich starke arztliche Verordnung löstweisse einzunehmende **IGMÁNDI Bitterwasser** mit der „Drei Löwen“-Schutzmarke bereits im Verkehr. Preis per Flasche 2 Kronen mit Gebrauchsanweisung. Überall erhältlich.

Herkulesbad, Sudungarn, „Rudolshof“

Hotel ersten Ranges mit 110 bequem eingerichteten und mit elektrischer Beleuchtung versehenen Zimmern, gedeckter Uebergang in den Kurjalon u. in die Kaltwasser-Anstalt, in der unmittelbaren Nähe sämtlicher Heilbäder.
„Hotel Stefanie“ Touristen-Hotel, 52 bequeme Zimmer mit elektrischer Beleuchtung, in der Nähe sämtlicher Heilbäder.
Eröffnet am 1. Mai.

Vom hohen Nerax festgesetzte mäßige Preise, inklusive Beleuchtung und Bedienung von Kr. 2.20 aufwärts. In den Vor- und Nachjahren bei längerem Aufenthalt Preisermäßigung.
Prospekt versendet gratis die k. ung. Vade-direktion. — Anfragen erledigt und Zimmerbestellungen übernimmt der Hotelpächter **Christoph Kolling.**

Árva-Polihora

Európának legerősebb jodlitium és vastartalmu sóvíze. Gyönyörű vidéken, mértékdekre terjedő fenyvesek közti fekszik. Kétféle eródmányal használják ivó- és fürdőkúra alakjában, görvéllyor, angolkor, csusz, bőrbetegségek, syphilis, verszegénység és mindenféle női baj ellen; pormentes, ozonidus és sóval telített levegőjénél fogva pedig az idegrendszer és légzőszervek mindenteljes betegségei ellen. Fürdőorvos **Dr. Ajtos E. Imre.** A fürdőben kézi gyógytár, posta, távirás, igen mérsékelt árú, tisztá és száraz lakások és jó konyha.
Prospektust szívesen küld az igazgatóság.

TROFAIACH

Oberfeiermarc, Sommerfrische, herrliche, geschützte Lage, selten liebliche Thal und Umgebung, hochalpine Umgebung, nette Wohnungen, gute Hotels und Gasthöfe, Hienfahden u. Schwimmbäder.
Auskunft erteilt der **Fremdenverkehrs Verein.**

Schmidt M.
szijgyártó, nyerges és bőrrendő, Bpest, VIII., Kerepesi-ut 25. Ajánlja saját gyártmányu készítő és lovagló-szerszámjait, mindennemű utazóbőröndöt, pénz-, szivar- és cigarettatásb. tárcsát. Argyazók barmentye.

So soll leben

Jeder Mensch, wie glücklich er es nur wünscht, da doch Jedermann durch ein Fläschchen wohlriechenden

Falk-Branntwein

glücklich werden kann, weil derselbe gegen Schnupfen, Kopfweg, Halsweh, Magen-, Zahn-, Rheumaleiden etc. ein erprobtes

Hausmittel ist.

Nur 25 Kreuzer.

ÜBERALL ERHÄLTICH! ÜBERALL KÄUFLICH!
Nur mit der Schutzmarke „3 Herzen“ echt. Versandt zu sechs Flaschen durch den alleinigen Erzeuger

FALK-Laboratorium, BUDAPEST, RÁKÓCZITÉR 2.

KLAVIERE, ♦ PIANINO, HARMONIUM, CYMBAL, VIOLINEN, GRAMOPHONE, überhaupt jedes Musikinstrument liefert gegen **RATENZAHUNG ZU KASSAPREISEN** **KEMÉNYI M.,** Budapest, Király-utca 58. sz Prospekt und Preisliste gratis

Versandt aller Arten Leinenwaaren

wie Leinwaare von der billigsten bis zur feinsten Sorte, Bettuchleinwaare, Chiffons, Crabel, Kanaffasse, Zulette, Handtücher, Tischtücher u. Servietten, Taschentücher etc. etc. zu konturrenzlosen billigen Preisen. — Muster bei Angabe der gewünschten Artikel gratis u. franco.
Spezialität REINLEINENWAAREN
Jedes gewünschte Quantum wird abgegeben. Versandt per Nachnahme.
Leinenversandthaus
Wilhelm Warburg, Kömerstadt-III. Wahren.

50 Luster,

ältere Modelle, sind unter dem Herstellungspreis zu verkaufen. Auch in **modernen Luster** grosse Auswahl bei

HEINRICH STERN,
Ó-utca 19, Ecke Hajósgasse.
Poliron von Lustern sowie Uebersiedlungen billigst. Niederlage von Gaskocher.

Elisabeth.*

Von Louise Prinzessin von Belgien.

Wenn heute im Volksgarten die Hülle fällt und das Bildniß dieser unverglichen, unglücklichen Frau sichtbar wird, da bin ich zugegen mit meinen Gedanken, mit trauerndem Herzen, mit meiner tiefen Verehrung und Bewunderung für diese echte Kaiserin.

Ich möchte es schaffen können, ihr Bild, wie ich es unverwischbar in mir trage. Die majestätische Schönheit allein konnte den Zauber nicht ausströmen, der von dieser Frau ausging. Dieser Zauber, der sofort bannete, der etwas Ungewöhnliches, etwas Großes nahe fühlen ließ. Ihr Wesen war es. Die Seele, die die Form beherrschte.

Eine Traurigkeit ging von dieser Frau aus. Wie eine immerwährende Vorahnung von Unglück und Weh. Das umgab sie. Das klang aus dem gedämpften, stets wie vor Emotion vibrierenden Ton ihrer Stimme. Als ob dieser mächtigen Kaiserin das Leben weh thäte. Als ob sie wo anders weilen möchte wie dort, wo sie war. Dieses ihr Wesen verklärte sich, hellte sich auf, wenn sie ihrem Sohne, dem Kronprinzen Rudolf, nahe war. Ich habe das oft gesehen. Mit welcher Innigkeit sie ihren Sohn begrißte, und wie sie sich dann gegenüberstand, Mutter und Sohn! Es war etwas ganz Besonderes.

Kronprinz Rudolf, dieser lebensfreudige, frohsinnige Mensch, wurde stets ernst, beinahe traurig, wenn er von seiner Mutter sprach. Als dann das Schicksal den grausamen Schlag geführt, der Mutter den Sohn nahm, der Frau das Lebensglück zertrümmerte, da verließ die Kaiserin ihr Land — meistens auf Reisen weiland, bald auf dem Meere, bald Gebirge durchstreifend, wanderte sie rastlos, ruhelos umher, als ob sie die Heimath für ihr Unglück suchte. Bis ihre Seele die Heimath gefunden hat. Die ewige Ruhe.

In den letzten Jahren Feste meidend, kam sie nur noch einmal zu den Millenniumsfestlichkeiten in ihr geliebtes Ungarn. Damals in Budapest sah und sprach ich die Kaiserin zum letzten Mal. Wie eine überirdische Gestalt erschien die Königin Ungarns, mitten in diesem Aufgebote von Prunk und Glanz, in ihrem schwarzen Gewand mit dem Trauerschleier als einzigem Schmuck. Als ob das Schicksal es für sich in Anspruch genommen hätte, geschah es, daß sie gerade in dem Lande, das sie so liebte, wo sie so vergöttert war, das letzte Mal Herrscherpflichten erfüllte. Es war ein unvergänglich erhebendes Moment, als der damalige, seither verstorbene Präsident des Abgeordnetenhauses Szilágyi in einer zündenden Ansprache in Anwesenheit des gesammten Hofes sich an die Königin Ungarns wendete, die erste Ungarin, den Engel des Ungarlandes, dessen Bild jeder Ungar im Herzen trage. Ein schmerzhafter Augenausschlag, ein schmerzliches Abwehrendes Neigen der bebenden Gestalt war der vielsagende Dank der Königin für die

*Die heute stattgehabte Enthüllungsfest des Denkmals der Kaiserin-Königin Elisabeth in Wien vereinigte offiziell alle Mitglieder des Kaiserhauses, um dem Andenken der tragischsten aller Fürstinnen zu huldigen. Aber Einige fehlten bei dieser glänzenden Zusammenkunft: Prinzessin Louise von Belgien, gewesene Prinzessin von Koburg, die jetzt in Paris lebt; Erzherzog Leopold Ferdinand, der sich selbst außer der Reihe stellte und sich nun Leopold Wölfling nennt. Beide aber waren im Geiste bei der Feier anwesend und haben der Wiener „Zeit“ die vorstehenden Aufzeichnungen zur Verfügung gestellt.

Huldigung der ungarischen Nation. Ein Stück ungarischer Geschichte spielte sich ab.

Einige Zeit — es war noch vor dem Tode des Kronprinzen Rudolf — hatte ich Gelegenheit, mit der Kaiserin Elisabeth mehr zu verkehren, öfter mit ihr zu sein. Unersehbar und doch schon, verschlossen, schwer zugänglich, beobachtete sie scharf und bildete sich über Alles ein Urtheil, das aber nicht immer Allen paßte. „Die Philosophin auf dem Thron“ nannte Kronprinz Rudolf seine Mutter.

Solche Menschen auf Thronen, wie die Kaiserin Elisabeth es war, festigen das dynastische Gefühl in einem Volke, tragen mehr zur Erhaltung des monarchischen Systems bei als alle Verfolgungen und gewaltsamen Repressalien gegen die Umstürzler.

Begegnungen mit der Kaiserin.

Von Leopold Wölfling.

Ich habe leider wenig Gelegenheit gehabt, in persönlichen Verkehr mit meiner Tante, Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth, zu treten.

Als Knabe von vierzehn Jahren war ich einmal bei einem Frühstück in Schönbrunn geladen, wo außer dem Kaiser und der Kaiserin bloß mein Vater und ich zugegen waren, und ich erinnere mich nur noch, mich sehr verwundert zu haben, daß die Kaiserin so lebenswürdig und freundlich zu dem ihr ganz unbekanntem jungen Neffen war.

Im Jahre 1891, als ich mich in Korfu ausschiffte, um zur Hochzeit meiner Schwester Louise nach Wien zu fahren, mußte ich zwei Tage auf den Dampfer nach Vindisch warten. Ich machte meinen Besuch im Achilleion, und Ihre Majestät zeigte mir das Haus und den herrlichen Garten, unterhielt sich ganz ungezwungen und heiter über allerlei Dinge, und war sehr gut gelaunt, besonders über ihre am nächsten Morgen erfolgende Abreise nach der Levante: es machte ihr offenbar großen Spaß, noch kein bestimmtes Reiseziel anzugeben, sondern erst in See dem Kommandanten der „Niramar“ anzubefehlen, wohin er zu fahren habe.

Kurz nach dem Tode des Kronprinzen, etwa im März 1889, war ich wieder bei einem Familientiner, und Ihre Majestät wahr sehr traurig und weinte heftig, als einer der anwesenden Verwandten das Gespräch auf Rudolf lenkte.

Später, durch Einschiffungen Wien entrückt, habe ich nur selten mehr das Glück genossen, privatim mit der Kaiserin zu sprechen. Einmal in Pola bei einer Seesegelgatta, wo Ihre Majestät mit großem Interesse dem schönen Schauspiel folgte; mein kleines Segelboot wurde damals beinahe in den Grund gehohlet durch die Nacht „Nair“, worauf sich eben die Kaiserin befand, die über den Vorfall sehr belustigt war.

Unlänglich der Millenniumsausstellung in Budapest 1896 sah ich noch einmal die Kaiserin; sie war aber damals durch die Festlichkeiten übermüdet, und es kam mir vor, als ob sie nicht mit besonderer Freude alle die vielen langen Anreden und Rundgänge mitmachte. Gelegentlich einer Audienz war sie aber wie immer die Güte und Leutseligkeit selbst und wußte unbefangenen und angeregt über Verschiedenes zu plaudern, besonders gern über Literatur.

Endlich sah ich die Kaiserin noch, als sie im August 1898 von Jschl nach der Schweiz fuhr, doch damals sah sie sehr leidend aus und hielt sich sehr zurückgezogen.

Im Allgemeinen habe ich den Eindruck gewonnen, daß die Kaiserin es in hohem Maße verstand, mit allen

Menschen ihrer Umgebung das richtige Thema des Gespräches anzuschlagen. Sie war eine Herzenskennnerin, und — ohne es zu beabsichtigen — eroberte sie durch ihre gewinnende Güte und Liebenswürdigkeit im Augenblick die Herzen. Sie verstand es aber auch, das menschliche Unkraut mit unnahbarer Kälte von sich zu entfernen.

Allerlei.

(Politesses de souverain.) Der „März“ erzählt in seiner neuesten Nummer folgendes hübsche Geschichtchen. Als Crévy, der Präsident der französischen Republik, im Jahre 1886 den „Salon“ eröffnete, blieb er vor einem Atefenschinten von Hochegrosse stehen und sagte: „Du lieber Gott, wer hat denn das verbrochen?“ — Ein Herr aus dem Gefolge flüsterete dem Präsidenten zu, daß der Künstler dicht hinter ihm stehe. Darauf wendete sich Crévy, der die allgemeine Verlegenheit bemerkte, zu Hochegrosse mit den Worten: „Nehmen Sie mir's nicht übel, aber ich habe nun einmal die Angewohnheit, die Waare schlecht zu machen, wenn ich sie kaufen will.“

(Millionär und Dienstmädchen.) Der Eisenbahnunternehmer und Zuckerpflanzenbesitzer D. C. Corbin aus Spokane, Washington, ein vielfacher Millionär, hat ein friheres Dienstmädchen, Anna Larson Peterson, geheirathet. Corbin ist ein Mann von 70 Jahren, und seine Frau ist 35 Jahre alt und einmal geschieden. Sie ist die Tochter eines armen Bauern in Schweden und wird durch ihre Heirath die Schwiegermutter des Carl of Orford. Sie kam als junges Mädchen nach Amerika und arbeitete in verschiedenen Häusern als Dienstmädchen. Sie beabsichtigt, das ihr nunmehr zur Verfügung stehende gewaltige Vermögen zur Unterstützung bedürftiger schwedischer Mädchen zu verwenden.

(Der große Heirathsmarkt.) Noch vor ungefähr dreißig Jahren war in Rußland die Sitte der großen Weiberzählung am Pfingsttag allgemein verbreitet. Da war am Pfingstsonntag Nachmittags der „Sommergarten“ in Petersburg gedrängt voll von Junggefellern und Mädchen, die sich nach Frauen oder Chemannern umsahen. Die Mädchen hatten dazu ihren besten Staat angelegt. Bündel silberner Theelöffel, ein silberner großer Kochkessel, ein Samowar oder irgend ein anderes werthvolles Wirthschaftsstück wurde gern in auffallender Weise zur Schau gebracht, als handgreiflicher Beweis, daß das Mädchen ihrem Gatten etwas an Werthgegenständen mitzubringen im Stande sei. Die jungen Männer standen aber auch nicht zurück, sich das beste Ansehen zu geben. Die Mädchen befanden sich in der Begleitung ihrer Eltern oder eines älteren Familienmitgliedes. Die heirathselustigen Junggefellern schlenderten auf dem Festplatz hin und her und schauten sich die Kandidatinnen prüfend an. Hatte nun ein junger Mann einen günstigen Eindruck von einem Mädchen erhalten, so beriet er sich mit einer älteren Vertrauensperson, gewöhnlich einer Frau. Er sagte ihr seinen Namen, Wohnort, Stand und gab eine Uebersicht seiner Habe. Er legte seinerseits verschiedene Fragen vor, die wichtigste bezog sich auf den Betrag der Mitgift des Mädchens. Die Frau, die diese Verhandlungen führte, war eine Art Heirathsmittlerin, die entweder aus Freundschaft für die eine der theilnehmenden Parteien oder gegen bestimmte Sporteln ihre Dienste zur Verfügung stellte. Wenn die Auskünfte unbefriedigend waren, so endete die Unterredung, ohne zur Eingehung des Handels zu führen; waren sie befriedigend, so wurde trotzdem noch nichts augenblicklich entschieden, damit das

151

Das Gelöbniß.

Roman von Champol.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

Es war noch sehr früh. Es herrschte keinerlei Bewegung in dem Bahnhof, wo der Zug bloß André und seine Schwester absetzte, während fast alle übrigen Mitreisenden die Fahrt bis Tarbes fortsetzten. Auch die Stadt lag in voller Ruhe da. Die meisten Läden und auch viele Häuser waren noch geschlossen. Auf dem ganzen Wege, der vom Bahnhof zur Grotte führt und den André zur Freude seiner Schwester zu Fuße zurücklegte, begegnete man bloß zur Arbeit gehenden Leuten, Kaufmannsgehilfen, Milchausträger und sonstiges Volk, das für die tägliche Nothdurft der Stadtbewohner zu sorgen hat; stellenweise sah man auch einige eingeborene Herren und Damen, die einen kleinen Spaziergang absolvirten.

— Ich glaube, heute werden wir die einzigen Wallfahrer sein, bemerkte André, als sie über den kleinen Vorplatz der Rosaire-Kirche schritten.

— Laß' uns zunächst die Grotte aufsuchen, bat Henriette.

Auch die Umgebung der weltberühmten Grotte lag einsam und verlassen da. Das große Gebäude, das sonst den herbeiströmenden Pilgern unentgeltlich Obdach bietet, und auch die Badebecken, vor denen sich an stark besuchten Tagen die Kranken stauen, waren geschlossen. Kaum ein halbes Duzend Verkäufer von Wachskerzen drängte sich an die Besucher heran, die so unangefochten bis dicht vor die Grotte gelangen konnten.

Noch hatte man das Gitterthor nicht geöffnet, das während der Nacht abgesperrt bleibt, und auf den steinernen Stufen knieend, die dort hinaufführen,

mußten sie sich darauf beschränken, durch die Gitterstäbe hindurch, beim Lichte der hier Tag und Nacht brennenden Kerzen, den von den Lippen der Pilger glattpolirten Stein zu betrachten, auf den die Erscheinung die Füße setzte, die Statue, die sie in unbestimmten Umrissen wiedergeben sollte, und die seltsamen Spenden, die von der Wölbung herabhängten, in den Winkeln aufgehäuft lagen und jede Krümmung des Felsens hervortreten ließen: Krankenswagen, Krücken, Apparate jeder Art, soweit sie vom Zahn der Zeit und den Witterungseinflüssen nicht zerstört worden waren. Ihr Anblick diente jedenfalls dazu, die suggestive Kraft dieses Ortes zu erhöhen.

André und Henriette besichtigten Alles auf das genaueste, durchwanderten die mächtige Basilika und wohnten einer Messe in der unterirdischen Kirche bei, wo vor jedem der zahlreichen nebeneinander errichteten Altäre zu jeder Stunde des Morgens ein Priester die Messe liest. Es schien, als würde der Anblick der vielen neuen Dinge und durch Tradition geheiligten Gebräuche in André thatsächlich eine wohlthätige Wirkung herbeiführen, denn er schritt beim Verlassen der Kirche schon viel freier und unbefangener einher und plauderte beinahe fröhlich mit Henriette. Seit Wochen schon schien er nicht so zufrieden und heiter zu sein, und Henriette bildete sich bereits ein, dies sei die Wirkung des heißen Gebetes, das sie vorhin, während der Messe verrichtet hatte.

Die Geschwister kehrten in den ersten Gasthof ein, den sie auf ihrem Wege fanden, und ließen sich ein Frühstück geben.

Die Küche in Lourdes ist nicht weniger denn lecker zu nennen, und die Gastwirthin rechnete schamlosweise auf den verzückten Seelenzustand der Wallfahrer und die stürmische Eile, in der sich ihr

Aufenthalt in dieser Stadt abhappelt. Aber so mittelmächtig auch die Kost sein mochte, André verzehrte sie mit gutem Appetit, und während man in dem leeren Speisesaal bei Tische saß, stellte er der Reihenfolge nach fest, was man noch zu sehen oder von neuem zu besichtigen habe.

— Wir haben den ganzen Tag vor uns und brauchen uns nicht zu beeilen, bemerkte er, was aber nicht ausschloß, daß man alsbald wieder aufbrach, um die Besichtigung fortzusetzen; doch schon bei den ersten Schritten bemerkten sie, daß sich eine Veränderung vollzogen habe.

Obgleich die Sonne heißer brannte wie bisher und die Mittagstunde Jedermann in seine vier Pfähle hätte bannen sollen, war die vor einigen Minuten noch so friedliche Stadt sozusagen erwaht. Eine endlose Reihe leerer Wagen, Fiaker und Omnibusse fuhr zum Bahnhofe. Die Gastwirthin standen in ihren Thüren, die Kaufleute vor ihren Läden und die Masse der Verkäufer von Wachskerzen, Rosenkränzen und ähnlichen Dingen stellte sich in Schlachordnung auf.

— Gehen wir in die Rosaire-Kirche, die wir noch nicht gesehen haben, schlug Henriette vor, als sie auf dem kleinen Vorplatz dajelbst anlangten.

— Gut; aber warte einen Moment... Was geht denn eigentlich vor?

André blieb stehen und der Kirche den Rücken wendend, lauschte er mit unruhiger, verdüsteter Miene einem aus der Ferne herandrängenden Geräusch, einem noch niemals vernommenen Lärm, einem unbeschreiblichen Gewir von Stimmen und Schritten, das sich gleich einer ungeheuren Menschenfluth langsam näherte. Mit jeder Minute wurde der Lärm deutlicher, man unterchied bereits ein Rufen, einen Gesang, der immer lauter werdend, die ruhige Atmosphäre erfüllte. Endlich tauchte in der

unge Mädchen aus der Konkurrenz mehrerer Bewerber einen möglichst großen Vortheil ziehen konnte. Am Abend wurden im Familienrath die Angebote geprüft, erörtert, abgemogen, wobei die Rubelfrage den wichtigsten Punkt der Tagesordnung bildete. Die Prüfung lief gewöhnlich darauf hinaus, daß dem Meistbietenden das Mädchen überlassen wurde. So wird der Pfingsttag zu einem Verlobungstag im großen Stil. Wie die „Schlei. Ztg.“ berichtet, ist diese Sitte noch heute in einzelnen Theilen Rußlands lebendig.

(Ein abenteuerlicher Liebes- und Eheroman) hat dieser Tage durch das Urtheil des Pariser Civilgerichts sein Ende gefunden. Leon Cou d'ant, der Sohn achtbarer Eltern aus Paris, war ein großer Thunichtgut. Er befand sich in Lyon in Stellung bei einem Exporthause, kümmerte sich aber wenig um Geschäft und Arbeit, sondern verbrachte Zeit und Geld mit einer Schneiderin Pauline Chemin, in die er sich sterblich verliebt hatte. Die betrübten Eltern „schoben“ den ungerathenen Sohn schließlich nach Amerika ab, wo er anfänglich trübe Zeiten verlebte. Endlich gelang es ihm aber, in Newyork eine vortheilhafte Stellung zu erlangen, und kaum hatte er festen Boden unter den Füßen, da ließ er seine Geliebte aus Lyon nach Newyork kommen und ließ sich mit ihr kurz entschlossen trauen, da die amerikanischen Gesetze das Zusammenleben von Personen, die nicht miteinander verheirathet sind, verbieten. Kaum war aber der Ehebund geschlossen, mußte Leon die betrübende Entdeckung machen, daß es seine Frau mit der ehelichen Treue nicht genau nahm. Er trennte sich daher von seiner Gattin, die schnell in der Welt, in der man sich nicht langweilt, Karriere machte. Leon erhielt nicht lange darauf die Verzeihung seiner Eltern und kehrte nach Paris zurück, wo er auch von seiner Eheschließung Mittheilung machte. Den Eltern war diese Nachricht durchaus nicht willkommen, zumal sie für den reinigen Sünder bereits ein junges und reiches Mädchen zur Frau ausgewählt hatten. In Folge dessen wurde beim Pariser Gericht die Ehescheidung beantragt und auch ausgesprochen, weil die Ehe nur als ein „Nothbehelf“ angesehen werden könne. Die theure Gattin aber hatte von Newyork einen Brief an das Gericht geschrieben, in dem sie mittheilte, daß sie mit „tausend Freuden in die Scheidung willige, um freiere Hand zu haben“.

(Ein Dieb mit wenig Kunstverständnis.) Aus Paris berichtet man der „N. Fr. Pr.“: Vorigen Dienstag promentirte Herr Leopold Adler aus Paris, wo er in der Avenue Victor Hugo ständig wohnt, in dem städtischen Fontainebleau, das er zur Sommerfrische gewählt hat. Vor dem Laden eines kleinen Trödlers sah er erhaunt in der Auslage, welche sonst bloß ganz minderwertige Dinge enthielt, die der Zufall hier zusammengetragen, ein Basin aus Email Cloisonne, welches sehr schön war und ihm aus einer guten Epoche her zusammen schien. Herr Adler erstand, ohne viel zu feilschen, das Basin um den Preis von 5 Francs. Am Nachmittag besuchte Herr Adler das Museum von Versailles und bemerkte in dem chinesischen Museum ein Basin, welches dem von ihm vor einigen Stunden gekauften so ähnlich war, daß es augenscheinlich ein Pendant zu demselben bildete. Aus dem Basin erhob sich ein Leuchter. Herr Adler verständigte von seiner Wahrnehmung den Konservator des Museums, welcher erklärte, daß im Museum ein Pendant zu dem Leuchter mit Basin erübrigt habe und daß das Basin gestohlen worden sei. Der Diebstahl wurde im vorigen Jahre verübt. Der Polizeikommissär von Fontainebleau vernahm so gleich den Trödler Constan, welcher das Kunstwerk verkauft hatte. Die Ehrlichkeit des Trödlers unterlag keinem Zweifel, denn er hatte den Kunstgegenstand öffentlich ausgestellt, und der Beweis, daß er den Werth desselben nicht kannte, ist in dem bescheidenen Preise von 5 Francs gelegen. Der Trödler erzählte, daß im Juli vorigen Jahres ein Arbeiter ihm das Basin zum Kaufe

angeboten habe. Obgleich ihm dasselbe werthlos schien, habe er dem Arbeiter einen Franc geboten, welchen der Verkäufer dankend in Empfang nahm. Leider kennt der Trödler den Namen des Verkäufers nicht, aber er meint annehmen zu können, daß er in Montereau wohne, wo nunmehr die Recherchen fortgesetzt werden. Der Dieb war kein großer Kunstkenner, aber auch der Trödler scheint nicht viel von Antiquitäten zu verstehen. Der Werth des Basins wird mit 60,000 Francs angegeben.

(Wie der französische Präsident sein Gehalt empfängt.) Wie Herr Fallières allmonatlich die 100,000 Francs in Empfang nimmt, welche die französische Republik ihm auswirft, damit er Staat damit machen könne, schildert der „Cri de Paris“ sehr anschaulich wie folgt: Allmonatlich verläßt ein hoher Beamter des Finanzministeriums im Cylinder, Schlüsselfrock und weißen Handschuhen, mit einem dicken Portefeuille unter dem Arme dem Louvre-Palast, um sich zu Wagen nach dem Elysée zu begeben. Er betritt zunächst, von allen Angestellten der Präsidentschaft höflich begrüßt, das Generalsekretariat, wo er von Herrn Lanes herzlich empfangen wird. Dieser erkundigt sich nach seinem Befinden, bietet ihm für den Abend eine Loge in einem der subventionirten Theater an und geleitet ihn dann zu Herrn Fallières, der ihn nicht minder herzlich begrüßt, sich ebenso eingehend nach seinem Befinden erkundigt und ihm gleichfalls eine Loge anbietet. Nach diesen einleitenden Formalitäten öffnet der Beamte sein Portefeuille und entnimmt diesem eine bestimmte Anzahl von Paketen mit Banknoten, die säuberlich mit Gummibändern umgeben sind. Das letzte Paket ist bedeutend geringer, da ein Theil der Banknoten durch funkelneue Goldmünzen ersetzt ist. Der Präsident zählt langsam und bedächtig die Noten und womöglich noch aufmerksamer die Goldmünzen, von denen er ab und zu eine auf ihren Klang hin prüft. Die Rechnung stimmt, Herr Fallières öffnet eine Lade seines Schreibtisches, legt methodisch das Geld hinein und verschließt die Lade. Der Beamte legt nun dem Präsidenten die Empfangsbestätigung vor, Herr Fallières wirft einen Blick darauf und legt dann seine Unterschrift darunter. Diese wird mit einem Lischblatt leicht getrocknet und die Bestätigung wandert in das Portefeuille des Beamten, der ebenso herzlich entlassen wird, wie er empfangen wurde.

(Zu der Gefangenschaft) bekommen die Schlange nur einmal in der Woche zu fressen, dann aber vertilgen sie auch außerordentliche Mengen, von denen man sich bisher kaum eine richtige Vorstellung gemacht hat. Im Hagenbeck'schen Thierpark bei Hamburg hat jetzt Dr. Alexander Sokolowsky Versuche angestellt, um zu ermitteln, wieviel eine Riesenschlange in einer Mahlzeit vertragen kann. Eine stattliche Kollektion von ungeheuren Pythonischlangen aus Borneo, von denen einige bis zu acht Meter lang sind, gaben dazu eine vortreffliche Gelegenheit. Wer einmal eine Riesenschlange bei der Mahlzeit beobachtet hat, wird diesen Anblick gewiß in seinem Leben nicht mehr vergessen. Besonders widerlich ist es natürlich, wenn ihr der Braten lebendig vorgelegt wird, wie es bei einigen Schlangen, z. B. bei der Klapperschlange, allerdings geradezu geschehen muß, weil sie nicht von ihr selbst eröndete Thiere nicht anrührt. Wenn man den Kopf einer ruhenden Schlange betrachtet, hält man es ganz für unmöglich, daß solche Riesenschlängen durch den Schlund sollten passieren können. Das Schlundgerüst der Schlangen hat aber die Besonderheit, daß die Riefer hinten nicht verwachsen sind, so daß sich der ganze Hals schlauchartig bis zu großer Weite aufblähen kann. Einer der Hamburger Pfleglinge leistete sich an einem Tage einen Schwan von 17 Pfund, drei Tage darauf einen sibirischen Rehschopf von nicht weniger als 67 Pfund, also zusammen in drei Tagen 84 Pfund oder 28 Pfund per Tag. Eins der holden Geschwister fühlte sich sogar eine 71 Pfund schwere Steinziege in einem Bissen zu Gemüthe, nach-

dem sie erst vor wenigen Tagen zwei kleinere Ziegen von 28, beziehungsweise 39 Pfund verschlungen hatte, was zusammen für die kurze Zeit 138 Pfund ergibt. Die größte Leistung ist bisher das Verschlingen einer Ziege von 84 Pfund gewesen, doch nimmt Dr. Sokolowsky an, daß die größten Schlangen wohl bis zu 100 Pfund auf einen Bissen nehmen können. Bis zur gänzlichen Vollendung der Verdauung dauert es dann aber auch zwei bis drei Wochen, wozu die Schlangen gern den Aufenthalt im Wasser aufsuchen; sie haben also in hohem Maße die Fähigkeit, auf Vorrath zu fressen und können dann dafür auch oft monatelang ohne Nahrung und scheinbar auch ohne Nahrungsbedürfnis bleiben.

(Ein Roman des Grafen Adalbert Sternberg.) Im „Wiener Verlag“ ist soeben ein Roman des Grafen Adalbert Sternberg unter dem Titel „Der Christengott und der Judengott“ erschienen. Die Handlung des Romans spielt im Wiener aristokratischen Milieu. Der Großgrundbesitzer Graf Schwandorf geräth in die Neze einer Schauspielerin, der zuliebe er Frau und Kinder vernachlässigt, zum Hazardspieler wird, um schließlich durch Selbstmord zu enden, nachdem er früher das Schloß seiner Ahnen heimlich einem Geldgeber hat verkaufen müssen. Eben dieser Geldgeber, dem Graf Schwandorf die Schauspielerin abwendig gemacht hat, rettet das Stammschloß für Witwe und Kinder des Grafen, indem er entdeckt, daß die Gemälbegalerie, die sich in dem Schlosse befindet, einen so großen Werth repräsentirt, daß ihr Verkauf hinreicht, die Schulden des Grafen zu bezahlen. Der Roman ist der Schwester des Grafen Sternberg, der Fürstin Eleonore Salin, gewidmet.

(Ein fünfzehnjähriger Muttermörder.) Aus Paris wird telegraphirt: Ein fünfzehnjähriger Muttermörder Namens Hubert Leroy, Sohn einer Witwe, ist vorgestern verhaftet worden. Er gehört einer Bande von jungen Uebelthätern an, die vor seiner Gewaltthat zurückschreckten, und hatte wiederholt schon die Mutter bedroht. Samstag um Mitternacht hörten nun Nachbarn die Frau schreien, sie kam weinend aus der Wohnung und rief: „Mein Sohn hat mich mit einem Stein auf den Kopf geschlagen!“ Eine Stunde später fand man sie leblos im Vorgarten liegen. Der Verdacht der Thäterschaft fiel sofort auf den Sohn. Er wurde verhaftet, als er Abends pfeifend von einem Spaziergange zurückkehrte. Die Polizisten konnten ihn nur mit Mühe vor der Wuth der Menge schützen. Er leugnet die That. Eine neuerliche Untersuchung machte es wahrscheinlich, daß er seiner Mutter auch Gift gegeben hat.

(Eine schwierige Aufgabe.) Die Lehrerin eines Kindergartens stellt den Kleinen die Aufgabe, Zeichnungen zu machen, in denen sie ihren künftigen Beruf symbolisiren. Alle Kinder zeichnen eifrig; nur ein kleines Mädchen sitzt rathlos, den Bleistift am Mund und weiß nicht, was beginnen. Die Lehrerin fragt: „Ja, willst Du denn gar nichts werden?“ „Ja“, meint die Kleine, „heirathen will ich. Und wie soll ich das denn malen?“

(Dumas Vater und Sohn.) Es ist eine bekannte Thatsache, daß verschiedene Romane Dumas' des Älteren, die er nicht geschrieben hat, seinen Namen tragen. Eimt begegnete er seinem Sohn und fragte ihn, ob er seinen Roman gelesen habe. „Nein“, sagte Dumas der Jüngere, der sehr schlagfertig war, „und Du?“

(Der neueste Flugversuch in Paris.) Aus Paris telegraphirt man: Der Budapest'er Ingenieur Bui'a machte gestern mit seinem fledermausförmigen Aeroplan einen Flugversuch. Das Steuer funktionirte tadellos, aber die Windstärke ließ die Unterbrechung des Versuches gerathen erscheinen.

(Die Metalle.) Einundfünfzig Metalle gibt's. Wenn Du aber Gold hast, brauchst Du dich um die anderen nicht viel zu kümmern.

Richtung des Bahnhofes, am Eingange der Straße, eine schwarze Masse auf, die in wallender Bewegung, einer endlosen Schlange vergleichbar, sich langsam dahervälzte. Und bald war kein Zweifel mehr möglich; es war ein unabsehbarer langer Zug von Menschen, der unter dem Absingen frommer Lieder und Vorantagen einiger Banner, deren Vergoldung in der Sonne funkelte, daherkam.

— Das sind Wallfahrer! rief Henriette aus. Und wir glaubten ganz ruhig und ungestört bleiben zu können... Aber was thut es? Es wird überaus interessant sein, den Ceremonien beizuwohnen und vielleicht sogar die Genesung von Kranken mitanzusehen.

Der unerwartete Zwischenfall nahm ihre ganze Aufmerksamkeit in Anspruch und lebhaft fuhr sie fort:

— Das ist ja eine ganz gewaltige Wallfahrt... Woher mögen diese Leute wohl kommen? Von sehr weit, denke ich. Wir werden aber bald wissen, wer sie sind. Wenn wir uns ein wenig beeilen, langen wir mit ihnen zugleich an. Kommt Du?

Sie suchte den Bruder mit sich zu ziehen, doch statt dem Boulevard durch den sich linker Hand dahingehenden Bogengang zuzustreben, wendete sich André in die entgegengesetzte Richtung, indem er sagte:

— Ich möchte erst wissen, woher diese Wallfahrer kommen.

Ein Priester, der eben aus der Kirche kam und durch sein sicheres Auftreten deutlich bekundete, daß er mit den Vorgängen an Ort und Stelle wohl vertraut sei, ertheilte ihm die gewünschte Auskunft.

— Dies, mein Herr, sind Pilger aus der Provence, die wir schon vor vierzehn Tagen erwarteten und ihre fromme Absicht bis heute verzögern mußten...

Henriette hörte diese Worte kaum. In dem Antlitz ihres Bruders hatte sich eine erschreckende Veränderung vollzogen. Sie fürchtete schon, ein neuerlicher Anfall werde sich einstellen, und alles Andere, die Pilger, die Grotte, die für den Tag gemachten Pläne vergebend, schlug sie geänstigt vor:

— Wollen wir nicht ins Hotel zurückkehren, wenn Du vielleicht müde bist?

— Das ist jetzt nicht mehr möglich. Wir würden ihnen gerade in den Rücken laufen... Wir wollen diese Richtung nehmen!

Er nahm ihren Arm unter den feinnigen und zog sie mit sich nach rechts, dem Berge zu, wo sich das Golgatha erhebt. Die große Hitze war einem Aufstiege wenig günstig. Auch sonst konzentrirte sich das ganze Interesse auf die Grotte, die Baderücken und Kirchen. Ohne einer lebenden Seele zu begegnen, erreichte André eine einsame Stelle im Schatten großer Bäume, und indem er sich auf eine Bank sinken ließ, die sich in der Nähe befand, sprach er dumpf:

— Hier kann uns Niemand sehen!

Sie dagegen konnten von weitem die ganze Masse der Wallfahrer sehen, die in der Freude der Ankunft ihre Schritte beschleunigten und immer jubelnder ihren Gesang ertönen ließen. Doch Henriette achtete ihrer fast gar nicht; ihr Eifer, ihre Heiterkeit waren geschwunden und sie machte sich bittere Vorwürfe, weil sie ihrem Bruder eine übermäßige Anstrengung zugemuthet hatte und die mittelbare Ursache davon war, daß sein Uebel, vor dem sie zitterte, sich von neuem einzustellen drohte.

Aber zum Glück blieb es nur bei der Drohung, der gefährdeten Anfall trat nicht ein. Außer einer großen Blässe und einem räthselhaften Ausdruck der Augen war an André nichts Ungewöhnliches zu entdecken, und als wäre unter den gegebenen Umständen

nur seine Schwester allein zu beklagen gewesen, fuhr er nach einer Pause fort:

— Armes Kind! Immer muß ich Dir hinderlich in den Weg treten, wenn Dir etwas Freude bereiten soll!

— Wer denkt daran? rief sie aus. Ich bedauere nur, daß ich Dich gezwungen habe, hierher zu kommen.

— Dich trifft keine Schuld, murmelte er unwillkürlich. Es ist das Verhängniß, das sich gegen mich verschworen hat!

Seine Gedanken schienen sich anderen Dingen zuzuwenden und er verharrte schweigend, als er sich mit einem Male, wie von einer Feder bewegt, emporrichtete, da er die Gestalt eines Mannes erblickte, der offenbar irregegangen war und sich ihm näherte.

— Werden uns denn die Leute auch hier nicht in Frieden lassen? rief er mit verhaltenem Zorn aus.

Zum Glück machte der Pilger Kehrt und André setzte sich wieder, doch ohne daß sein Unmuth gänzlich geschwunden wäre.

Henriette war im höchsten Maße erstaunt. Was mochte er nur gegen diese armen Leute haben, die harmlos und vertrauensvoll ihres Weges zogen und fromme Gesänge zum Himmel emporsandten?

Unwillkürlich lautete sie diesen Gesängen und André that ein Gleiches.

Nach einer Weile verstummte der Gesang und statt seiner erhob sich ein gewaltiger Lärm. Viele tausend Stimmen erhoben sich in einem einzigen Aufschrei, es war wie verzweifelter und gebieterischer Ruf, und dieser Ruf, aus ungezählten Kehlen dringend, klang so scharf und deutlich durch die Stille, daß er sogar Henriettens Ohr erreichte:

— Allmächtiger, laß unsere Kranken genesen! (Fortsetzung folgt.)

Wittwoch, 5. Juni 1907.

A vonatok érkezése Budapest k. p. udvarra. A vonatok indulása Budapest k. p. udvarról

Table with columns: Vonat zs. sz., óra, percz, vonat neve, honnan. Includes arrival and departure times for various routes like Debrecen, Szeged, and international lines.

Table with columns: Vonat zs. sz., óra, percz, vonat neve, hová. Includes arrival and departure times for various routes like Debrecen, Szeged, and international lines.

A vonatok érkezése Budapest-Józsefvárosra. 1) Június hó 15-től szeptember hó 15-ig közlekedik.

A vonatok indulása Budapest-Józsefvárosról. 1) Vasár- és ünnepnapokon május 19-től bezárólag szeptember 15-ig közlekedik.

Budapest, 1907. május havában.

Magyar királyi államvasutak igazgatósága.

A vonatok érk. Budapest nyugati p. u.-ra. A vonatok érk. Budapest nyugati p. u.-ra.

Table with columns: Vonat zs. sz., óra, percz, vonat neve, honnan. Includes arrival and departure times for routes like Debrecen, Szeged, and international lines.

Table with columns: Vonat zs. sz., óra, percz, vonat neve, hová. Includes arrival and departure times for routes like Debrecen, Szeged, and international lines.

A vonatok indulása Budapest-Császfürdőről. 1) Vasár- és ünnepnapokon május hó 19-től közlekedik.

A vonatok érkezése Budapest-Császfürdőre. 1) Érkezik minden hétfőn és csütörtökön.

Advertisement for KELEMEN IGNÁCZ, Heilpädagog, Budapest, VII., István-út 29.

Advertisement for Med. univ. Dr. FABINYI, Spezialist für Geschlechtskrankheiten, Budapest, Erzsébet-körut 12.

Advertisement for Wäsche, L. Klinger, Wäschefabrik, Budapest, VII., Wesselényi-utca 58, II. 18.

Advertisement for Das praktischste Kloset, Langraf Mór, Sefselfabriks-Niederlage IV., Gerlóczy-utca 2. sz.

Advertisement for Sargartikelfabrik sucht tüchtigen Reisenden, für Ungarn. Offerte ohne Salairansprüche...

Advertisement for Reisender gesucht, für Ungarn von einem leistungsfähigen Fabrikhause...

Advertisement for Gummi, Original Pariser Gummi und Fischblasen, Ludwig Fischer, Teplitz-Schönau (Böhmen).

Advertisement for Zeugniss und Stellenvermittlung, BUCHHAALTUNG, Prof. E. L. W. WIEN, VII. 12.